



BANK  
GESELLSCHAFT  
BERLIN

# Konzern Bankgesellschaft Berlin im Überblick

<b>Eigenkapital</b>	<b>1998</b>	<b>1997</b>	<b>1996</b>
Ausgewiesenes Eigenkapital in Mio. DM	8.212	8.370	8.346
Kernkapitalquote nach KWG	5,5 % *	5,7 %	6,3 %
Gesamtkapitalquote nach KWG	8,5 % *	8,1 %	8,0 %
Anzahl der dividendenberechtigten Aktien	218.077.870	218.077.870	218.077.870

<b>GuV-Rechnung</b> in Mio. DM	<b>1998</b>	<b>1997</b>	<b>1996</b>
Zinsüberschuß	3.924	3.691	3.697
Provisionsüberschuß	875	826	685
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	1.094	136	74
Sonstige Erträge	185	245	391
Verwaltungsaufwand	3.466	3.192	3.072
Risikovorsorge	1.239	1.036	1.420
Betriebsergebnis	1.373	670	355
Jahresüberschuß	68	295	47
DVFA-Ergebnis je 5-DM-Aktie	DM 1,43	DM 2,91	DM – 3,07
Vorgeschlagene Dividende je Aktie	–	DM 1,10	DM 1,10

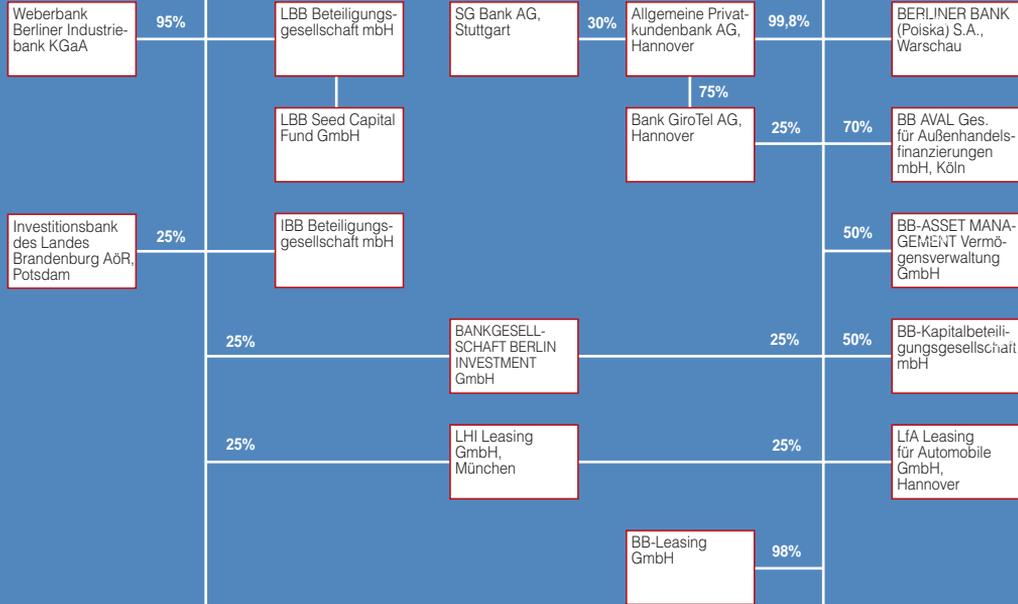
<b>Bilanz</b> in Mio. DM	<b>1998</b>	<b>1997</b>	<b>1996</b>
Bilanzsumme	369.141	354.862	325.837
Kundenkreditvolumen	198.799	192.256	176.800
davon:			
Hypothekendarlehen	65.834	63.273	59.869
Kommunaldarlehen	64.455	63.945	58.663
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	128.433	122.819	124.920
Verbriefte Verbindlichkeiten	106.248	95.993	83.332
Off-Balance-Sheet			
Nominalvolumen	1.665.220	1.382.720	641.993
Kreditäquivalent (KWG)	8.050	5.534	2.796

<b>Ratings</b>		
Bankgesellschaft Berlin	Moody's	A1/P-1
	IBCA	AA-/F1+
Landesbank Berlin	Moody's	Aa2/P-1
	IBCA	AAA/F1+
Berliner Bank	Moody's	–
	IBCA	AA-/F1+

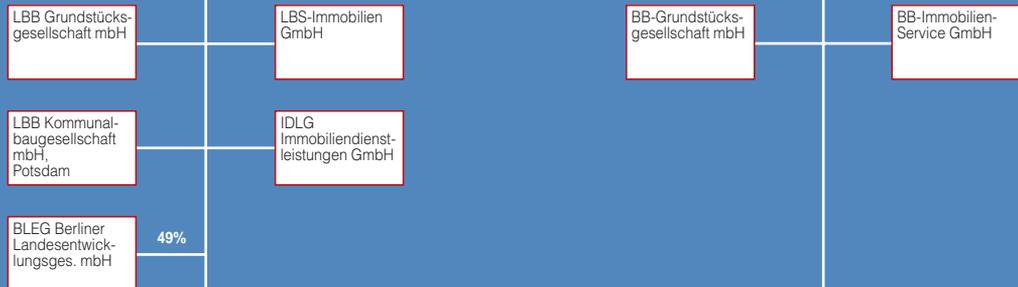
\* Nach Feststellung des Jahresabschlusses



Kredit- und Finanzinstitute



Immobilien



Sonstige Dienstleistungen



Struktur nach der juristischen Verschmelzung der Berliner Bank auf die Bankgesellschaft Berlin  
Abgebildet sind die wesentlichen Beteiligungen; Beteiligungen ohne Prozentangaben entsprechen 100%; Sitz Berlin, wenn nicht anders angegeben.

# BANK GESELLSCHAFT BERLIN

Bankgesellschaft Berlin (UK) plc.,  
London

Bankgesellschaft Berlin International S.A.,  
Luxemburg

BGB Finance (Ireland) plc.,  
Dublin  
BGB, BB, LBB je 33,3%

BCS  
BankCard Service GmbH

Bankgesellschaft Berlin (Ireland) plc.,  
Dublin  
BGB 80%, Berlin Hyp 20%

ZIVNOSTENSKA banka a.s.,  
Prag  
46,9%

Parion Finanzholding AG  
10%

87,6%  
  
Berlin Hyp  
Berlin-Hannoversche  
Hypothekenbank AG

Bankgesellschaft Berlin AG  
Alexanderplatz 2  
D-10178 Berlin  
Postfach 110801  
D-10838 Berlin  
Telefon: 030/245-500  
Telefax: 030/245-66 333

Für Anfragen stehen wir unseren  
Aktionären gerne zur Verfügung:

Bankgesellschaft Berlin AG  
Investor Relations  
Alexanderplatz 2  
D-10178 Berlin  
Tel: + 49 - 30 - 245-66 388/66 389  
Fax: + 49 - 30 - 245-66 393/66 392  
Internet:  
<http://www.bankgesellschaft.de>  
E-mail: [IR@bankgesellschaft.de](mailto:IR@bankgesellschaft.de)

Grundstücksgesellschaft „Berlin“ mbH

Immobilien- u. Baumanagement der  
Bankgesellschaft Berlin GmbH  
BGB 40%, LBB, Berlin Hyp je 30%

Immobilien Betei-  
ligungs- u. Vertriebs-  
ges. der Bankges.  
Berlin mbH

LBB Grundstücks-  
entwicklungsgesellschaft mbH

Bavaria Objekt- u.  
Baubetreuung  
GmbH,  
Nürnberg

Berlin-Hyp  
Immobilien GmbH

bhh-Immobilien  
GmbH,  
Hannover

Berlin-Hyp  
Grundstücks-  
verwaltung GbR

BILDUNGSKADEMIE DER  
BANKGESELLSCHAFT GmbH

BANKENSERVICE GmbH

BB-DATA Gesellschaft für Informations-  
und Kommunikationssysteme mbH

BHS Berliner Hannoversche Software-  
entwicklungsgesellschaft oHG der Bankgesell-  
schaft Berlin und der NORD/LB Girozentrale,  
Hannover  
50%

# Inhalt

	Konzern Bankgesellschaft Berlin im Überblick
2	Aufsichtsrat
3	Vorstand
4	Aktionärsbrief
6	Zur Konjunktur
11	Geschäftssegmente
13	Privatkunden
17	Firmenkunden
20	Öffentliche Hand und Strukturierte Finanzierungen im Inland
22	Immobilien
26	Kapitalmarktgeschäft
32	Weiterentwicklung der Konzernstruktur
34	Risikosteuerung im Konzern
36	Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
39	Unsere Aktie
42	Gesellschaftliches Engagement des Konzerns
44	Lagebericht der AG und Konzernlagebericht
56	Jahresabschluß AG und Konzern
56	Bilanz der Bankgesellschaft Berlin AG
58	GuV der Bankgesellschaft Berlin AG
60	Konzernbilanz
64	Konzern GuV
66	Anhang
72	Erläuterungen zur Bilanz und GuV
104	Bericht des Aufsichtsrats
108	Konzernbanken
109	Andere wichtige Beteiligungen des Konzerns
114	Leiter Konzernbereiche, Konzernstäbe, Kapitalmarktgeschäft
115	Bereichsleiter

# Organe

## Aufsichtsrat

### **Edzard Reuter**

Vorsitzender  
ehem. Vorsitzender des Vorstands der  
Daimler-Benz Aktiengesellschaft

### **Helmut Tesch\***

stellv. Vorsitzender  
Bankkaufmann bei der  
Landesbank Berlin – Girozentrale –

### **Wolfgang Branoner**

(ab 24. November 1998)  
Senator für Wirtschaft und Betriebe

### **Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Dürr AG (bis Februar 1999 Vorsitzender  
des Aufsichtsrats der Deutsche Bahn  
Aktiengesellschaft)

### **Hartmut Friedrich\***

Landesverbandsleiter der  
DAG Berlin und Brandenburg

### **Dr. Annette Fugmann-Heesing**

Senatorin für Finanzen und  
Bürgermeisterin des Landes Berlin

### **Rüdiger Keller\***

Direktor der  
Berliner Bank Aktiengesellschaft

### **Ernst-Otto Kock\***

Gewerkschaftssekretär ÖTV Berlin

### **Horst Kramp**

ehem. Präsident der Industrie- und  
Handelskammer zu Berlin

### **Dr. Klaus Murmann**

Vorsitzender des Vorstands der  
Sauer Getriebe AG

### **Dr. Jens Odewald**

Vorsitzender des Verwaltungsrats der  
Odewald & Compagnie GmbH & Co.  
Beteiligungsgesellschaft für Vermögens-  
anlagen KG

### **Dr. Wolfgang Peiner**

Vorsitzender der Vorstände  
Parion OHG und Parion Finanzholding AG

### **Elmar Pieroth**

(bis 17. November 1998)  
ehem. Senator für Wirtschaft und Betriebe

### **Bernd Reinhard\***

Bankkaufmann bei der  
Berliner Bank Aktiengesellschaft

### **Jutta Rilinger\***

Angestellte der BB-DATA  
Gesellschaft für Informations- und  
Kommunikationssysteme mbH

### **Lothar Schlinke\***

Bankkaufmann bei der  
Berliner Bank Aktiengesellschaft

### **Hans-Jürgen Schulz\***

Angestellter der BANKENSERVICE GmbH  
Ein Unternehmen der Bankgesellschaft  
Berlin Aktiengesellschaft

### **Friede Springer**

Geschäftsführerin der  
Axel Springer Gesellschaft  
für Publizistik GmbH & Co.

### **Joachim Tonndorf\***

Abteilungsleiter Banken, Sparkassen  
und Versicherungen der  
DAG Berlin und Brandenburg

### **Dr.-Ing. E. h. Günter Wilhelm**

Mitglied des Vorstands der  
Siemens Aktiengesellschaft

### **Bärbel Wulff\***

Sparkassenbetriebswirtin bei der  
Landesbank Berlin – Girozentrale –

## Vorstand

### **Dr. Wolfgang Rupf**

Vorsitzender (ab 3. Dezember 1998,  
bis Dezember 1998 Sprecher)

### **Dr. Knut Fischer**

(bis 30. Juni 1998)

### **Dr. Thomas Kurze**

(ab 1. Januar 1999)

### **Hans Leukers**

### **Norbert Pawlowski**

(ab 1. Juli 1998)

### **Leopold Tröbinger**

### **Dr. Lothar Wackerbeck**

(ab 1. Januar 1999)

### **Dr. Johannes Evers**

stellv. Vorstandsmitglied  
(ab 1. Februar 1999)

# Aktionärsbrief

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

das Geschäftsjahr 1998 war operativ das beste in der Geschichte des Konzerns. Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge lag mit 2,6 Mrd. DM um mehr als 50 % höher als im Vorjahr. Der Anstieg beruht im wesentlichen auf den guten Erträgen des Kapitalmarktgeschäfts. So konnte im Konzern ein Eigenhandelsergebnis von 1,1 Mrd. DM erzielt werden. Darüber hinaus wirkte sich im Zinsüberschuß die seit Gründung der Bankgesellschaft Berlin verfolgte Geschäftspolitik aus, Portfoliostrategien für Zinsinstrumente und Aktien zu entwickeln, die ein konsequentes Ausnutzen von Zinsdifferenzen bei systematischer Risikokontrolle ermöglichen.

Die gute Ertragsentwicklung im operativen Geschäft ermöglichte uns die weitere Bereinigung der Risiken im Kreditgeschäft. Im Inlandsgeschäft ist dies das Ergebnis einer noch kritischeren Risikobeurteilung vor dem Hintergrund der fortgesetzten Schwäche der Wirtschaft in unserer Kernregion Berlin/Brandenburg, aber auch der vertieften Überprüfung im Geschäft mit kleineren und mittleren Adressen. Bei der Berliner Bank mußten zudem Risiken aus privaten Immobilienfinanzierungen abgedeckt werden. Im Auslandsgeschäft haben wir den Problemen in Südostasien und den ehemaligen GUS-Staaten Rechnung getragen. Nach einem Risikoaufwand für das Kreditgeschäft von 2,1 Mrd. DM brutto beträgt das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge 1.373 Mio. DM.

Aufgrund eingehender Analyse der Ursachen dieser kritischen Risikoentwicklung im Verlauf der letzten Jahre haben wir einschneidende Maßnahmen zur geschäftspolitischen Neuausrichtung wie auch zur Strukturverbesserung des Konzerns beschlossen und eingeleitet.

Grundsätzlich konzentrieren wir unsere Kräfte auf die Stärken des Konzerns im breiten Bankgeschäft in der Kernregion Berlin/Brandenburg, die starke Basis im Immobiliengeschäft und auf die erfolgreichen Aktivitäten im Kapitalmarktgeschäft. Im überregionalen und internationalen Firmengeschäft stehen vor allem Großunternehmen im Mittelpunkt, im Auslandsgeschäft konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf Mittel- und Osteuropa sowie den Mittleren Osten; hierbei stehen insbesondere Handelsfinanzierungen im Vordergrund. Das Projektfinanzierungsgeschäft im In- und Ausland sowie das Geschäft mit der Öffentlichen Hand sind auch weiterhin wichtige Säulen unseres Geschäfts. Das erfolgreich aufgebaute Kapitalmarktgeschäft zählt zu unseren Stärken. Aufbauend auf dem breiten Know-how im Immobiliengeschäft einschließlich unserer Marktführerschaft bei Geschlossenen Immobilienfonds sowie auf den Produktstärken im Kapitalmarktgeschäft widmen wir dem weiteren Ausbau unseres Privatkundengeschäfts auch außerhalb unserer Kernregion hohe Aufmerksamkeit. Randaktivitäten werden aufgegeben.

Die Verschmelzung der Berliner Bank AG auf die Bankgesellschaft Berlin AG zum 1.1.1999 sowie die sonstigen Maßnahmen, wie die Straffung bzw. Zusammenführung wesentlicher Stäbe, sind Basis der beschlossenen Struktur- und Effizienzverbesserung. So wollen wir in den nächsten zwei bis drei Jahren den Verwaltungsaufwand deutlich reduzieren. Für die damit im Zusammenhang stehenden Restrukturierungsaufwendungen haben wir im Konzernabschluß 1998 eine außerordentliche Rückstellung in Höhe von 225 Mio. DM gebildet.

Der Konzernjahresüberschuß beträgt 68 Mio. DM. Die AG weist einen Bilanzgewinn von 75 Mio. DM aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, auf eine Dividendenzahlung für 1998 zu verzichten.

Die strategische Partnerschaft mit der NORD/LB werden wir zukunftsorientiert weiterentwickeln, auch wenn der Zusammenschluß unseres Konzerns mit diesem Institut nicht wie vorgesehen realisiert werden konnte. Insbesondere auf dem EDV-Sektor werden wir an der Vereinheitlichung der Systeme intensiv weiterarbeiten.

Das Jahr 1999 steht im Zeichen der konsequenten Umsetzung dieser Beschlüsse.

Im Rahmen der Neuausrichtung des Konzerns haben wir unsere Beteiligung von 33,33 % an der MKB-Bank, Koblenz, mit Gewinn veräußert. Ende März haben wir die Entscheidung getroffen, die Allbank und die Bank GiroTel zu veräußern.

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär, wir sind überzeugt, daß es uns gelingt, die nachhaltige Ertragskraft unserer Bank zu sichern. Bereits im laufenden Geschäftsjahr 1999 werden die ersten Erfolge sichtbar werden.

Im März 1999



Dr. Wolfgang Rupf



Hans Leukers



Dr. Thomas Kurze



Norbert Pawlowski



Leopold Tröbinger



Dr. Lothar Wackerbeck



Dr. Johannes Evers

# Zur Konjunktur

Die deutsche Wirtschaft expandierte 1998 kräftig. Mit einem Wachstum von real 2,8 % verbuchte das Bruttoinlandsprodukt den höchsten Zuwachs seit der deutschen Wiedervereinigung. Dabei war die Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Produktion in Westdeutschland mit 2,9 % leicht höher als in Ostdeutschland, wo die Wachstumsrate 2,1 % betrug.

Das positive Gesamtergebnis kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich die konjunkturelle Entwicklung im Jahresverlauf spürbar verlangsamt hat. Die Nachfrageeinbrüche in einigen wichtigen Absatzregionen (Asien, Rußland) haben 1998 zu einer deutlichen Abschwächung des deutschen Exportwachstums geführt.

Gleichzeitig erwies sich die Binnenkonjunktur bislang als insgesamt zu schwach, um die sinkenden Wachstumsbeiträge des Außenhandels dauerhaft zu kompensieren. Zwar konnten die Investitionen von einer im Jahresmittel weiter gestiegenen Kapazitätsauslastung, niedrigen Kapitalmarktzinsen sowie einer verbesserten Ertragssituation der Unternehmen profitieren. Entsprechend ist das Investitionsvolumen 1998 um mehr als 8 % gestiegen. Jedoch haben sich die Perspektiven für eine fortgesetzte Ausweitung der Investitionstätigkeit zuletzt nachhaltig verschlechtert. Nachdem die Hoffnungen auf eine spürbare Abgabentlastung und einen radikalen Abbau von Bürokratie und Reglementierung nach der Bundestagswahl weitgehend enttäuscht wurden, haben rückläufige Auftragseingänge das Geschäftsklima eingetrübt, was eine zunehmende Zurückhaltung privater Investoren erwarten läßt. Zudem bremsen die hohen Lohnforderungen der Gewerkschaften die Investitionsbereitschaft der Unternehmen.

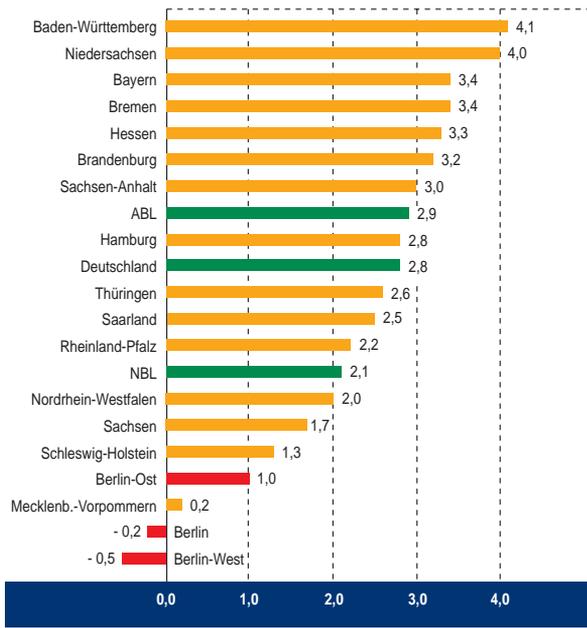
Insgesamt haben sich damit die Wachstumsperspektiven der deutschen Wirtschaft für 1999 spürbar eingetrübt. Der Außenbeitrag dürfte deutlich sinken, so daß – bei insgesamt moderater Inlandskonjunktur – das Wirtschaftswachstum nur knapp über 1 % liegen wird.

## Wirtschaftsentwicklung in der Region Berlin

Die Hoffnungen, daß die konjunkturellen Auftriebskräfte im Wirtschaftsraum Berlin stärker werden, haben sich bisher erst in Ansätzen bestätigt. Der viel zu rasche Abbau der Berlin-Förderung, der einherging mit strukturellen Umbrüchen, führte zu einem massiven Produktionsabbau im Verarbeitenden Gewerbe und zu Betriebsverlagerungen über die Stadtgrenzen hinaus. Die Abwanderung von Unternehmen ins Umland wird auch in

## Wirtschaftswachstum der Bundesländer 1998

Veränderung des Bruttoinlandsproduktes in %



Quelle: Statistisches Bundesamt Berlin, VGR der Länder

Zukunft ein wesentliches Element des Deindustrialisierungsprozesses und damit der konjunkturellen Entwicklung und der Beschäftigung in Berlin bleiben. Hinzu kommen die internationalen Finanzkrisen, die die Exportwirtschaft treffen. Diese Entwicklung wird nicht ohne Auswirkungen auf Deutschland bleiben und dürfte somit auch den Aufschwung in Berlin verzögern.

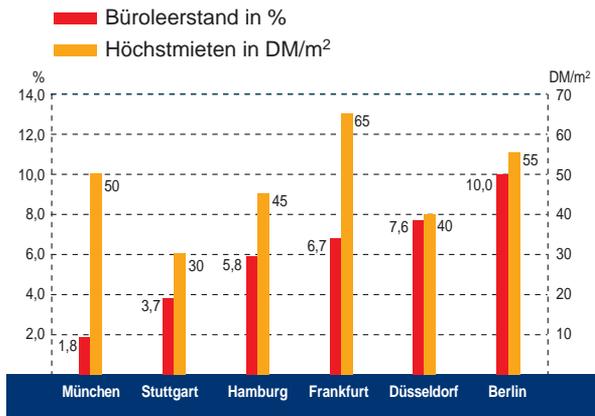
Alles in allem ist die Grundtendenz der wirtschaftlichen Entwicklung in der Stadt nach wie vor abwärts gerichtet. Auch 1998 lief Berlin der bundesweiten Wirtschaftsentwicklung hinterher; die Wirtschaftsleistung der Hauptstadt ging im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 % zurück.

Während Berlin 1998 beim Wirtschaftswachstum im Ländervergleich wieder das Schlußlicht bildete, lag Brandenburg

mit einer Steigerung von 3,2 % erneut über dem Bundesdurchschnitt. Dieses gute Ergebnis wurde vor dem Hintergrund eines Exportbooms vor allem von der Industrie und dem produzierenden Handwerk getragen.

Umsatzeinbußen von 15,8 % mußte im vergangenen Jahr das Berliner Bauhauptgewerbe hinnehmen. Trotzdem wurde auf den Baustellen Berlins zuletzt – inklusive der Leistungen der auswärtigen Bauanbieter – ein jährliches Bauvolumen von insgesamt rund 28 Mrd. DM realisiert. Die enorme Bautätigkeit birgt allerdings auch Risiken, wie zum Beispiel die Schaffung von Überkapazitäten bei Bürogebäuden. Diese Risiken werden vor dem Hintergrund des schwachen Berliner Wirtschaftswachstums zunächst weiter zunehmen, auch wenn von einer krisenhaften Entwicklung auf dem Berliner Immobilienmarkt nicht mehr gesprochen werden kann.

## Deutsche Immobilienmärkte 1998



Quelle: Bankgesellschaft Berlin

So sind seit dem Fall der Mauer etwa 7 Mio. m<sup>2</sup> Büroflächen fertiggestellt worden oder befinden sich noch im Bau. Der Gesamtbestand ist Ende 1998 auf rund 16 Mio. m<sup>2</sup> Bürofläche angestiegen; damit ist Berlin der mit Abstand größte deutsche Büroflächenmarkt – noch vor Hamburg, München und Frankfurt am Main.

In Berlin ist die Leerstandsquote auf ungefähr 10 % gestiegen. Dies ist gegenüber den westdeutschen Städten über-, gegenüber den ostdeutschen Standorten jedoch un-

terdurchschnittlich. So ist der Berliner Markt noch immer ein ausgeprägter Mietermarkt. Erstmals macht sich – wenn auch zaghaf – der Zuzug von Lobbyisten bemerkbar und stabilisiert das Mietniveau, das sich in zentralen Lagen durchschnittlich auf gut 40 DM/m<sup>2</sup> eingependelt hat. Damit liegt Berlin im Städtevergleich hinter Frankfurt und München auf Rang drei.

Für 1999 ist eine leichte Zunahme der Büervermietungen zu erwarten, jedoch wird der Berliner Markt auch weiterhin mieterfreundlich bleiben. Merkwürdig anziehen wird die Büroflächennachfrage erst nach dem Jahr 2000, wenn die Impulse des Regierungsumzuges greifen. Altbaufächen, die nicht den neuesten Standards entsprechen und Büros in Randlagen werden jedoch auch nach 2000 kaum eine Chance auf Vermietung haben. Der Büroleerstand verlagert sich in Berlin aus der City an den Stadtrand.

Im Berliner Einzelhandel setzte sich die konjunkturelle Talfahrt 1998 fort. Sogar die Impulse, die von den wieder steigenden Touristenzahlen in der Hauptstadt ausgingen, konnten einen Rückgang der Einzelhandelsumsätze um rund 3 % in 1998 nicht verhindern.

Für Berlin und Brandenburg werden die kommenden Jahre von der Entwicklung in Osteuropa mitbestimmt. Der europäische Markt wird durch die neuen Beitrittsländer von heute 372 auf knapp 500 Millionen Verbraucher anwachsen; zusammen mit den durch Freihandelsabkommen mit der EU assoziierten Staaten sogar auf ungefähr 700 Millionen. Berlin profitiert bereits heute von seiner geographischen Nähe zu diesen Ländern.

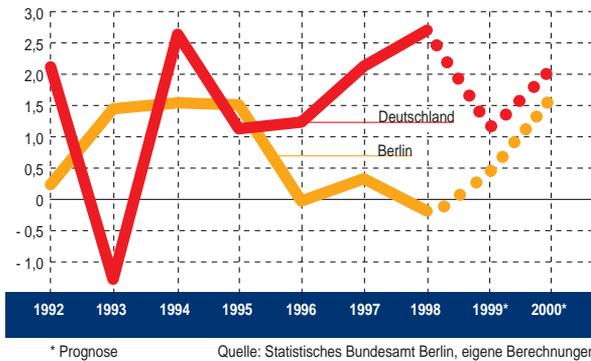
Die Ausfuhren Berlins erreichten 1998 (Januar bis September) einen Wert von 10,6 Mrd. DM. Dies entsprach einer Steigerung von 5,8 %. Im Jahr 1997 hatten die Exporte mit 13,4 Mrd. DM lediglich um 2,9 % über dem Ergebnis von 1996 gelegen. Die wichtigsten Handelspartner der Berliner Exporteure sind nach wie vor die Länder der EU. Die Berliner Exporte in diese Staaten legten 1998 um 20,3 % zu und haben damit einen Anteil von rund 45 % am Berliner Gesamtexport.

Die kräftigsten Wachstumsimpulse für die Berliner Warenausfuhr kamen in den letzten Jahren jedoch aus Ländern außerhalb der EU. So wächst der Berliner Handel mit Ost- und Mitteleuropa schneller als der Handel mit allen anderen Wirtschaftsräumen und erweist sich als immer stärkerer Pfeiler der heimischen Exportwirtschaft.

Im laufenden Jahr dürfte sich die Konjunktur in Berlin kaum aufhellen – das Wirtschaftswachstum wird weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegen. Erst im zweiten Halbjahr 1999 wird sich die Aufwärtsbewegung voraussichtlich festigen, so daß Berlin allmählich wieder Anschluß an die bundesweite Entwicklung gewinnt. Allerdings wird die weltweite Konjunkturabschwächung auch Deutschland in Mitleidenschaft ziehen, so daß Berlin durch die bundesweite konjunkturelle Entwicklung im laufenden Jahr nur eingeschränkt Unterstützung findet.

## Wirtschaftsentwicklung in Berlin und Deutschland

Veränderung des Bruttoinlandsproduktes in %



Insgesamt sind die Bedingungen in Berlin für die Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten jedoch günstiger als in vielen anderen Regionen. Mittelfristig weisen verschiedene Faktoren auf eine Wachstumsbelebung hin. Argumente pro Berlin/Brandenburg sind der Umzug von Parlament und Regierung, europäischer Verkehrsknotenpunkt, Infrastrukturvorhaben, wissenschaftliches Potential, EU-Erweiterung sowie die besondere Kompetenz im Osthandel und die damit verbundene Entwicklung zu einer

Ost-West-Drehscheibe. In Folge des Regierungsumzuges wird es eine Reihe von Standortverlagerungen wichtiger Spitzenverbände und Organisationen geben, die zusätzliche Investitionen in die Region Berlin ziehen werden. Ebenso sind die Transformationsprozesse in Mittel- und Osteuropa mit einem enormen Investitions- und Finanzierungsbedarf verbunden. Das Land Brandenburg wird auch weiterhin von seiner Nähe zu Berlin profitieren: Konzentration der Industrie auf das Berliner Umland sowie Konzentration der Dienstleistungen auf die Hauptstadt. Vor diesem Hintergrund dürfte die Wachstumsrate der Wirtschaftsregion Berlin nach dem Ende der Dekade auch zum Durchschnitt der Wachstumsraten in den anderen Bundesländern aufschließen.

# Geschäftssegmente

Der Konzern Bankgesellschaft Berlin verfolgt seine geschäftlichen Aktivitäten im Rahmen von strategischen Geschäftssegmenten. Dadurch wird das koordinierte und an den übergeordneten strategischen Interessen des Gesamtkonzerns ausgerichtete Auftreten der operativen Einheiten im Markt und ihr Erfolg sichtbar. Damit wollen wir das teilbankenübergreifende Konzernverständnis weiter verbessern und das Bewußtsein für die Nutzung von Synergiepotentialen im Vertrieb, eine Optimierung des Ressourceneinsatzes sowie die Bündelung von Know-how und Finanzkraft verstärken. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über wesentliche Ergebniszahlen zu den strategischen Geschäftssegmenten im Vergleich zum Vorjahr.

## Strategische Geschäftssegmente

in Mio. DM brutto	Privat- kunden		Firmen- kunden <sup>1)</sup>		Immobilien				Kapital markt- geschäft <sup>3)</sup>	
	1998	1997	1998	1997	Finanzierungen		Dienstleistungen <sup>2)</sup>		1998	1997
					1998	1997	1998	1997		
Erträge	1.989	1.966	824	861	675	737	181	152	925	593
Verwaltungs- aufwendungen	1.220	1.162	370	340	126	106	119	92	460	338
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	769	804	454	521	549	631	62	60	465	255
Risikovorsorge	226	108	604	202	757	379	0	0	19	41
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	543	696	- 150	319	- 208	252	62	60	446	214
Ertrag aus Aktiv-/ Passiv-Management	56	- 45	88	- 19	143	58	0	0	217	274
Umlage zentraler Verwaltungs- aufwendungen der AG und der Tochterbanken	552	511	176	170	70	58	0	0	366	308
<b>Segmentergebnis</b>	<b>47</b>	<b>140</b>	<b>- 238</b>	<b>130</b>	<b>- 135</b>	<b>252</b>	<b>62</b>	<b>60</b>	<b>297</b>	<b>180</b>

1) Beinhaltet auch die Ergebnisse Ausland, Projektfinanzierungen im Ausland sowie Öffentliche Hand/Strukturierte Finanzierungen.

2) IBG-Gruppe; die Verwaltungsaufwendungen und die Normalabschreibungen des IBG-Konzerns werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen; die Vorjahreszahlen wurden angepaßt.

3) Bisher: Investment Banking

Die Konzernbilanzsumme erhöhte sich in 1998 um 4 % auf 369 Mrd. DM. Kredite an Kunden haben einen Anteil von 54 % an der Konzernbilanzsumme. Sie gliedern sich nach Geschäftssegmenten wie folgt auf:

#### Kundenkreditgeschäft

	1998		1997		Veränderungen	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Privatkunden	18.850	10	16.041	8	2.809	18
Firmenkunden	28.786	14	27.433	14	1.353	5
Immobilienkunden	58.139	29	55.546	29	2.593	5
Institutionelle Kunden	23.270	12	28.005	15	- 4.735	- 17
Öffentliche Hand einschließlich Strukturierte Finanzierungen	40.188	20	40.942	21	- 754	- 2
Sonstige Kredite, insbesondere aus dem Fördergeschäft	29.566	15	24.289	13	5.277	22
<b>Summe</b>	<b>198.799</b>	<b>100</b>	<b>192.256</b>	<b>100%</b>	<b>6.543</b>	<b>3</b>

Die Einlagen und verbrieften Verbindlichkeiten des Konzerns gliedern sich nach Geschäftssegmenten wie folgt auf:

#### Einlagen und verbrieftete Verbindlichkeiten

	1998		1997		Veränderungen	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Privatkunden	37.983	16	38.074	18	- 91	0
Firmenkunden	13.442	6	13.528	6	- 86	- 1
Immobilienkunden <sup>1)</sup>	3.439	2	3.705	2	- 266	- 7
Institutionelle Kunden	28.888	12	20.553	9	8.335	41
Öffentliche Hand	645	0	560	0	85	15
Sonstige Einlagen, insbesondere aus dem Fördergeschäft	44.036	19	46.399	21	- 2.363	- 5
<b>Zwischensumme</b>	<b>128.433</b>	<b>55</b>	<b>122.819</b>	<b>56</b>	<b>5.614</b>	<b>5</b>
Verbrieftete Verbindlichkeiten <sup>2)</sup>	106.248	45	95.993	44	10.255	11
<b>Summe</b>	<b>234.681</b>	<b>100</b>	<b>218.812</b>	<b>100</b>	<b>15.869</b>	<b>7</b>

1) Ohne Einlagen gemäß §17 Berlin FördG, die in der Position Sonstige Einlagen enthalten sind.

2) Der überwiegende Teil des Anstiegs der verbrieften Verbindlichkeiten geht auf die Refinanzierung des Immobiliengeschäfts zurück.

# Privatkunden

Das strategische Geschäftsfeld Privatkunden hat seine starke Marktposition in der Kernregion behauptet. Wegen deutlich erhöhter Verwaltungsaufwendungen, die sowohl die Kosten der Euro-Umstellung als auch erhebliche Investitionen in die Vertriebsstruktur beinhalten, sind das Betriebsergebnis und das Segmentergebnis rückläufig. Die Verdoppelung der Risikovorsorge beruht vor allem auf der Bereinigung des Portefeuilles von privaten Immobilienfinanzierungen. Um den Marktanteil im Segment der gehobenen Privatkunden auszuweiten, haben wir mit Private Banking einen neuen Vertriebsweg geschaffen. In 1999 bildet die Optimierung des Filialnetzes in der Kernregion einen wesentlichen Schwerpunkt.

## Kredite im Privatkundengeschäft

	1998		1997	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Tages- und Termingelder	550	3	530	3
Kontokorrentkredite	2.351	12	1.973	12
Immobilienkredite	11.331	60	9.193	58
Andere Kredite (z.B. Konsumentenkredite)	4.618	25	4.345	27
<b>Summe</b>	<b>18.850</b>	<b>100</b>	<b>16.041</b>	<b>100</b>

## Einlagen aus dem Privatkundengeschäft

	1998		1997	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Sichteinlagen	10.530	28	9.951	26
Tagesgelder	787	2	901	2
Termineinlagen	4.177	11	5.110	14
Spareinlagen	21.001	55	20.464	54
Sparbriefe und ähnliches	1.488	4	1.648	4
<b>Summe</b>	<b>37.983</b>	<b>100</b>	<b>38.074</b>	<b>100</b>

Die starke Marktposition im Geschäft mit privaten Kunden und Gewerbetreibenden in unserer Kernregion Berlin/Brandenburg haben wir im vergangenen Jahr behauptet. Insgesamt betreuen wir in diesem Geschäftssegment ca. 3,4 Mio. Kunden, denen wir unter den Marken LBB mit der Berliner Sparkasse, Berliner Bank, Allbank und Weberbank sowie der Bank GiroTel als Direktbank des Konzerns mit unseren Dienstleistungen zur Verfügung stehen.

### Geschäftssegment Privatkunden

	1998 Mio. DM	1997 Mio. DM	Veränderung %
Erträge	1.989	1.966	1,2
Verwaltungsaufwendungen	1.220	1.162	5,0
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	769	804	- 4,4
Risikovorsorge	226	108	109,3
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	543	696	- 22,0
Ertrag aus Aktiv-/Passiv-Management	56	- 45	./.
Umlage zentraler Verwaltungsaufwendungen der AG und der Tochterbanken	552	511	8,0
<b>Segmentergebnis</b>	<b>47</b>	<b>140</b>	<b>- 66,4</b>

Vor dem Hintergrund des wettbewerbsintensiven Umfelds erreichten wir in 1998 eine stabile Entwicklung der laufenden Erträge des Geschäftssegments Privatkunden.

Der Zinsüberschuß konnte bei 1,46 Mrd. DM gehalten werden, während beim Provisionsüberschuß ein leichter Anstieg um 1,5 % auf 523 Mio. DM erzielt wurde. Angesichts der Zunahme der Verwaltungsaufwendungen um 5,0 % auf 1,22 Mrd. DM erreichten wir ein Betriebsergebnis vor Risikovorsorge von 769 Mio. DM. Auch die im Kreditgeschäft mit Privatkunden in unserer Kernregion zunehmend deutlicher zu Tage tretenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten unserer Kunden, die sich insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen bemerkbar machten, haben uns veranlaßt, die Risikovorsorge kräftig anzuheben. Nach Risikovorsorge verbleibt somit ein Betriebsergebnis von 543 Mio. DM, was im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 22 % darstellt. Unter Berücksichtigung der Umlage zentraler Verwaltungsaufwendungen der AG und der Tochterbanken und der deutlich gestiegenen Erträge aus dem Aktiv-/Passiv-Management verbleibt ein Segmentergebnis von 47 Mio. DM.

#### Kundenorientierte Vertriebswege

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Bankgeschäfts mit Privatkunden ist die Nähe zu unseren Kunden. Daher bieten wir unter den verschiedenen Marken unsere Bankleistungen über ein nach Kundengruppen differenziertes Filialnetz an, das kontinuierlich an die veränderten Bedingungen angepaßt und optimiert wird.

Für das breite Privatkundengeschäft wird die Beratungsorganisation in Filialen mit einer neuen, stärker vertriebsorientierten Konzeption an verschiedenen Berliner Standorten weiterentwickelt. Außerdem wurden Beratungszeiten erweitert

und auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten angeboten sowie Sachbearbeitungsaufgaben zentralisiert. Die Angebotspalette entwickeln wir insbesondere in Verbindung mit Selbstbedienungskomponenten weiter, z.B. im Bereich Sparverkehr oder für Bareinzahlungen. Ergänzt wird das Filialgeschäft durch Direktbanking-Angebote, die per Telefon oder PC in Anspruch genommen werden können und die durch das Internet weitere Wachstumsschübe erfahren werden. Inzwischen werden diese Angebote bereits von gut 10 % unserer Kunden regelmäßig genutzt.

### Private Banking wird weiter ausgebaut

Für das Segment der gehobenen Privatkunden wird bei Berliner Bank, LBB und Weberbank qualitativ hochwertige persönliche Beratung an speziellen Standorten angeboten. Um den Marktanteil im hochvermögenden Segment auszubauen, haben wir ergänzend mit Private Banking einen neuen, exklusiven Vertriebsweg geschaffen. Privates Vermögensmanagement, Vermögensverwaltung und anspruchsvolle Produktlösungen stehen hier im Vordergrund.

### Geld- und Vermögensanlage

Durch die Fokussierung der Beratungsaktivitäten auf die systematische und strukturierte Geldanlage haben wir das Investmentfondsgeschäft weiter deutlich ausgebaut. Die vor dem Hintergrund der Euro-Einführung angebotene Analyse der Vermögenssituation haben unsere Kunden sehr gut angenommen. Der Absatz an Investmentfonds wurde deutlich ausgebaut. Mit unseren Hauptvertriebspartnern, der DekaBank und der Bankgesellschaft Berlin Investment GmbH, haben wir das neu plazierte Volumen um 22 % auf 2,8 Mrd. DM steigern können. Das Wertpapiergeschäft hat aufgrund des guten Börsenumfelds in 1998 zu einer Erhöhung unserer Provisionen um 24 Mio. DM auf 186 Mio. DM geführt. Dabei haben die Aktienumsätze des vergangenen Jahres und Umschichtungen zu Lasten der Einlagen zu der erfreulichen Entwicklung des Wertpapierprovisionsergebnisses beigetragen.

Von besonderer Bedeutung im Geschäft mit gehobenen Privatkunden ist für uns der Verkauf von geschlossenen Immobilienfonds der IBG-Gruppe. Hier haben wir nach dem herausragenden Erfolg im Vorjahr das Absatzvolumen nochmals um rund 1 % auf 557 Mio. DM verbessert.

### Privatkreditgeschäft

Im Bereich der Privatkredite wirken sich real gesunkene Haushaltseinkommen und Unsicherheiten am Arbeitsmarkt auf das Neugeschäft aus.

Das gesunkene Mietpreisniveau und die Reduzierung von Sonderabschreibungsmöglichkeiten nach dem Fördergebietsgesetz wirken zusätzlich dämpfend auf die Nachfrage bei Immobilienkrediten.

---

## Sonstige Dienstleistungen

Erneut erfreulich abgeschlossen hat die Landesbausparkasse Berlin mit 22.812 Neuverträgen, was einen Zuwachs von 9 % gegenüber dem bereits sehr erfolgreichen Vorjahr darstellt.

Im Kreditkartengeschäft haben wir – primär durch die Gewinnung von Firmenkarten-Partnern und Stärkung der Kooperationen im Co-Branding – die Zahl der ausgegebenen Kreditkarten nochmals um 2,6 % gesteigert und sind mit einem Kartenbestand von 1.170.000 ausgegebenen Karten weiterhin größter Kartenemittent unter den Banken in Deutschland.

Das Versicherungsneugeschäft wird unserem Kooperationspartner, den Gothaer Versicherungen, angetragen. Der gestiegene Vorsorgebedarf der Kunden schlug sich in einem erhöhten Absatz an Personenversicherungen nieder. Insgesamt haben wir ein bewertetes Lebensversicherungsgeschäft von rund 400 Mio. DM vermittelt; dies entspricht einem Zuwachs von 27,5 % gegenüber dem Vorjahr.

---

## Ausblick

In 1999 liegt ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten auf dem gezielten Ausbau der Position des Konzerns im gehobenen, beratungsintensiven Privatkundengeschäft. Während wir hier eine Steigerung der Erträge anstreben, zielt die Optimierung des Filialnetzes in der Kernregion vor allem auf eine Senkung der Verwaltungsaufwendungen. Maßgebliches Kriterium ist dabei die Rentabilität des Filialnetzes.

Die Einlagenbestände werden sich vermutlich weiter leicht rückläufig entwickeln. Dies hängt mit der zunehmenden Attraktivität des Wertpapiergeschäfts und mit der aktuell vorherrschenden Niedrigzinsphase zusammen.

# Firmenkunden

Das Geschäftssegment Firmenkunden, dem aus Gründen des geschäftlichen Bezugs das Auslandsgeschäft und die internationalen Projektfinanzierungen zugerechnet werden, hat 1998 das hohe Vorjahresniveau beim Betriebsergebnis vor Risikovorsorge nicht wieder erreichen können. Die deutlich erhöhte Risikovorsorge resultierte aus den unverändert schwierigen Rahmenbedingungen in der Kernregion. Der insgesamt feststellbare Margendruck soll im laufenden Jahr durch die Ausweitung des Provisionsgeschäfts abgefedert werden.

Das Firmenkundengeschäft generiert rund 14 % des Kredit- und 6 % des Einlagevolumens im Konzern und dient als Zuträger von Geschäften für andere strategische Geschäftssegmente des Konzerns. In 1998 haben wir im Mengengeschäft eine auf ertragsorientiertes Wachstum und Risikobegrenzung ausgerichtete Kreditpolitik betrieben. Das verhaltene Wachstum des Kredit- und Einlagevolumens ist Ausdruck dieser Geschäftsausrichtung.

## Firmenkreditgeschäft

	1998		1997	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Tages- und Termingelder	6.746	23	6.798	25
Kontokorrentkredite	3.629	13	6.111	22
Grundpfandrechtl. gesicherte Kredite	5.347	19	4.001	15
Andere Kredite	13.064	45	10.523	38
<b>Summe</b>	<b>28.786</b>	<b>100</b>	<b>27.433</b>	<b>100</b>

## Einlagen aus dem Firmenkundengeschäft

	1998		1997	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Sichteinlagen	3.803	28	3.136	23
Tagesgelder	363	3	326	2
Termineinlagen	9.276	69	10.066	75
<b>Summe</b>	<b>13.442</b>	<b>100</b>	<b>13.528</b>	<b>100</b>

Das Geschäft mit Firmenkunden wurde bisher im wesentlichen von der Berliner Bank und der Landesbank Berlin betrieben. In der Kernregion Berlin/Brandenburg erfolgt der Marktauftritt beider Institute getrennt. Die Fusion der Berliner Bank auf die Bankgesellschaft Berlin verbessert die einheitliche Steuerung des Geschäfts. Der Konzern deckt mit seinen Banken in der Kernregion Berlin/Brandenburg die gesamte Produktpalette über alle Kundensegmente ab. Die Marke „Berliner Bank“ bleibt in unserer Kernregion als „Niederlassung der Bankgesellschaft Berlin AG“ erhalten.

Unser Konzern konnte mit gut 70.000 Firmenkunden seinen hohen Marktanteil und die Marktführerschaft in der Region behaupten. Außerhalb von Berlin/Brandenburg bildete bisher die Berliner Bank den niederlassungsgestützten Vertriebsweg des Konzerns im Firmenkundengeschäft. Mit der Fusion der Berliner Bank auf die Bankgesellschaft Berlin wird der Konzern hier künftig unter dem Namen der Bankgesellschaft Berlin auftreten. Das Produktangebot richtet sich in diesen Regionen vor allem an große Unternehmen und Konzerne.

In unserer Kernregion ist rund jedes zweite mittelständische Unternehmen Kunde des Konzerns. Neben dem klassischen Einlagen- und Kreditgeschäft wurde insbesondere das Produkt-Know-how in den Bereichen Treasury, Corporate Finance, Leasing und Electronic Banking verstärkt nachgefragt. Darüber hinaus findet das Leistungsangebot der Kapitalbeteiligungsgesellschaften unseres Konzerns zunehmenden Anklang. In 1998 gingen unsere Kapitalbeteiligungsgesellschaften zwölf neue Beteiligungen ein.

## Auslandsgeschäft

Dank einer breiten Palette an Produkten und Dienstleistungen konnten wir unsere Marktposition im Auslandsgeschäft 1998 behaupten.

Dies betrifft sowohl unsere internationalen Bankkontakte als auch die Geschäftsbeziehungen zu internationalen Firmenkunden.

Während in Westeuropa und in Polen eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen war, hatten die asiatischen Länder und die Nachfolgestaaten der GUS mit erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Den Auswirkungen dieser Entwicklungen in diesen Ländern konnten wir uns nicht entziehen und mußten dafür höhere Wertberichtigungen als im Vorjahr bilden.

Unsere Aktivitäten in Tschechien und Polen haben wir im vergangenen Jahr strategiekonform ausgebaut. In Polen konnte die BB Polska S.A. in ihrem ersten vollen Geschäftsjahr planmäßig Kundenverbindungen aufbauen. Die Zivnostenska banka a.s. in Prag, an der wir seit Ende 1997 mit etwas weniger als 50 % beteiligt sind, konnte trotz des im Berichtsjahr schwierigen wirtschaftlichen Umfelds in der Tschechischen Republik ihre Position gut behaupten. Die Produktpalette der Zivnostenska banka a.s. findet in unserer deutschen Firmenkundschaft zunehmendes Interesse.

Darüber hinaus haben wir zur Sicherung und Verstärkung unseres Geschäfts in Mittel- und Nahost in 1998 als erste deutsche Bank eine Repräsentanz in Abu Dhabi, der Bundeshauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate, eröffnet.

## Ausblick

Im Zentrum unserer Aktivitäten stehen Maßnahmen zur Konzentration der Ressourcen, zur Qualitätssteigerung und zur Kostensenkung. Wir wollen insbesondere den zunehmenden Margendruck im klassischen Kredit- und Einlagengeschäft durch eine Ausweitung des Provisionsgeschäfts abfedern.

## Projektfinanzierungen im Ausland

Im Geschäftsfeld Projektfinanzierungen im Ausland gelang es, bei einer Konzentration auf die (Infrastruktur-)Sektoren Wasser/Umwelt, Telekommunikation, Energie/Rohstoffe und Verkehrsinfrastruktur das Zusagevolumen um 40 % auf 2,5 Mrd. DM zu erhöhen. Das Schwergewicht des Portfolios wurde dabei in Richtung auf die künftigen Kernmärkte des Konzerns verlagert. Den Anteil risikoarmer Länder haben wir ausgebaut. Den Auswirkungen der Turbulenzen an den asiatischen Märkten konnten wir im vergangenen Jahr nicht vollständig ausweichen. Für einzelne Projekte in Südostasien wurden daher Vorsorgemaßnahmen erforderlich.

Gegliedert nach Branchen ist das Wachstum insbesondere in Energie und Telekommunikation zu verzeichnen. Hierzu gehört auch die Beteiligung an britischen PFI (Private Finance Initiative)-Projekten, bei denen wir eine nachhaltige Marktstellung erreichen konnten. Führende Positionen in diesen Projekten ermöglichten ein überproportionales Wachstum des Provisionsanteils an den Gesamterträgen.

Auf dieser Basis soll das Geschäftsfeld weiter entwickelt werden, wobei das Portfolio sich weitgehend auf die Kernmärkte in West- und Osteuropa sowie den Nahen Osten konzentrieren wird.

# Öffentliche Hand und Strukturierte Finanzierungen im Inland

Im abgelaufenen Jahr war der Konzern im Aktiv- und Passivgeschäft sowie mit Beratungsleistungen und Projektfinanzierungen im öffentlichen Bereich an der Schnittstelle zur Privatwirtschaft erfolgreich tätig. Das Betriebsergebnis erreichte wieder das gute Niveau des Vorjahrs. Der Konzern wird seine Wettbewerbsposition in diesem Marktsegment in der Kernregion und im Bundesgebiet ausbauen.

## Öffentliche Hand einschließlich Strukturierte Finanzierungen

	1998		1997	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Strukturierte Finanzierungen und Kredite an öffentliche Unternehmen (einschließlich Projektfinanzierungen)	2.806	7	3.039	7
Kommunalkredite <sup>1)</sup>	37.382	93	37.903	93
<b>Summe</b>	<b>40.188</b>	<b>100</b>	<b>40.942</b>	<b>100</b>

1) Hierin enthalten sind rund 30 Mrd. DM von der Berlin Hyp ausgereichte Kredite.

Bei der Betreuung von öffentlichen Ver- und Entsorgungsunternehmen, Gebietskörperschaften und Verbänden reicht unser Leistungsspektrum von einer professionellen Betreuung im Tagesgeschäft unter Einbeziehung standardisierter Lösungen bis hin zu maßgeschneiderten Finanzierungslösungen unter Einbindung nationaler und europäischer Fördermittel. Im Zusammenhang mit den sich abzeichnenden Privatisierungstendenzen wurde öffentlichen Unternehmen bei der Entwicklung alternativer Konzepte für die betriebliche Altersversorgung besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Projektfinanzierungen können bei der effizienten Lösung öffentlicher Aufgaben einen nützlichen Beitrag leisten und das klassische Finanzierungsinstrumentarium von Bund, Ländern und Gemeinden, öffentlichen Unternehmen sowie von Zweckverbänden in Form von Kommunal- bzw. Unternehmenskrediten sinnvoll ergänzen. Mit bundesweiten Engagements, insbesondere in den Bereichen Energie- und Entsorgungswirtschaft, Wasser- und Abwasser, Verkehrswesen, öffentlicher Hoch- und Tiefbau und Gesundheitswesen, ist die Bank im Inland einer der führenden Anbieter von strukturierten Finanzierungen für Infrastrukturprojekte.

Im Fördergeschäft wurde der Einbindung öffentlicher Förderprogramme der Bundesländer, des Bundes und der EU bzw. europäischer Förderinstitute mit günstigen Konditionen ein besonderer Stellenwert eingeräumt, so daß anstehende Finanzierungen individuell strukturiert und optimiert werden konnten. Die Bank konnte auf diesem Gebiet ihr Know-how gezielt einsetzen.

Im Kommunalgeschäft hat die Bank bundesweit ihre Aktivitäten mit Gebietskörperschaften und Zweckverbänden weiter ausgebaut. Schwerpunkt war die Gewährung kurzfristiger Kassenkredite. Aufgrund der angespannten Finanzsituation der öffentlichen Haushalte sowie der wachsenden Konkurrenz wurde

das Jahr 1998 durch einen massiven Margendruck geprägt. Wegen seiner breiten Leistungspalette bietet das Kommunalgeschäft einen guten Ansatzpunkt für weitergehende Engagements, wie z.B. für Projektfinanzierungen oder Unternehmensfinanzierungen in Stadtwerken.

Die Bank beteiligt sich durch vielfältige Organisations- und Finanzierungsmodelle im Rahmen von Public-Private-Partnerships am Anpassungsprozeß von Unternehmensstrukturen und öffentlichen Dienstleistungen im europäischen Wettbewerb. Im laufenden Jahr erwarten wir ein vergleichbar gutes Ergebnis wie 1998.

#### Ergebnisübersicht Firmenkunden und Öffentliche Hand/ Strukturierte Finanzierungen

Die nachfolgende Darstellung der Ertragslage beinhaltet die zusammengefaßten Ergebnisse von Firmenkunden, Ausland, Projektfinanzierungen im Ausland sowie Öffentliche Hand / Strukturierte Finanzierungen.

	1998	1997	Veränderung
	Mio. DM	Mio. DM	%
Erträge	824	861	- 4,3
Verwaltungsaufwendungen	370	340	8,8
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	454	521	- 12,9
Risikovorsorge	604	202	199,0
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	- 150	319	./.
Ertrag aus Aktiv-/Passiv-Management	88	- 19	./.
Umlage zentraler Verwaltungsaufwendungen der AG und der Tochterbanken	176	170	3,5
<b>Segmentergebnis</b>	<b>- 238</b>	<b>130</b>	<b>./.</b>

Das in 1998 erzielte zusammengefaßte Ergebnis dieser Geschäftsfelder kann insbesondere wegen der hohen Risikovorsorge nicht befriedigen.

Der Zinsüberschuß ging um 4,5 % auf 678 Mio. DM und der Provisionsüberschuß um 10,4 % auf 132 Mio. DM zurück. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 8,8 % auf 370 Mio. DM wurde auch durch Anforderungen aus der Euro-Umstellung sowie die Vorbereitungen auf das Jahr 2000 beeinflusst.

Die Risikovorsorge mußte zum einen vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in unserer Kernregion und zum anderen zur Abdeckung von Auslandsrisiken deutlich aufgestockt werden. Im Inland lag ein Schwerpunkt auf Engagements mittelständischer Kreditnehmer. Per saldo führte dies zu einem negativen Betriebsergebnis nach Risikovorsorge von 150 Mio. DM nach einem positiven Resultat in Höhe von 319 Mio. DM im Vorjahr.

# Immobilien

Im Geschäft mit Immobilienfinanzierungen hat der Konzern 1998 das Volumen der ausgezahlten Baufinanzierungsmittel um fast sieben Prozent steigern können. Die Ergebnisrechnung ist wesentlich von einer hohen Risikovorsorge geprägt. Die Entwicklung im laufenden Jahr steht unter dem Vorzeichen der weiterhin angespannten Situation auf den Immobilienmärkten in unserer Kernregion Berlin/Brandenburg. Nach der Abdeckung von Risiken in 1998 erwarten wir im laufenden Jahr wieder ein positives Ergebnis. Bei den Immobiliendienstleistungen erreichte das Ergebnis das geplante Niveau.

## Kredite im Immobilienkundengeschäft

	1998		1997	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Tages- und Termingelder	4.794	8	4.927	9
Kontokorrentkredite	3.855	7	4.445	8
Immobilienkredite	43.780	75	38.875	70
Andere Kredite	5.710	10	7.299	13
<b>Summe</b>	<b>58.139</b>	<b>100</b>	<b>55.546</b>	<b>100</b>

Das Neugesäftsvolumen belief sich in 1998 auf rund 12 Mrd. DM. Das Volumen an bereits ausgezahlten Baufinanzierungsmitteln im Vergleich zum Jahresultimo 1997 stieg um 3,6 Mrd. DM auf nunmehr 58,1 Mrd. DM. An diesem Volumen hatte die Berlin Hyp mit rund 63 % oder 36,4 Mrd. DM den höchsten Anteil. Rund 21 % des Finanzierungsvolumens entfielen auf die LBB; die Berliner Bank trug etwa 16 % bei.

Diese positive Entwicklung hat sich in der Ergebnisrechnung des Geschäftssegments nicht niedergeschlagen.

## Immobilien-Finanzierungen

	1998	1997	Veränderung %
	Mio. DM	Mio. DM	
Erträge	675	737	- 8,4
Verwaltungsaufwendungen	126	106	18,9
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	549	631	- 13,0
Risikovorsorge	757	379	99,7
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	- 208	252	./.
Ertrag aus Aktiv-/Passiv-Management	143	58	146,6
Umlage zentraler Verwaltungsaufwendungen der AG und der Tochterbanken	70	58	20,7
<b>Segmentergebnis</b>	<b>- 135</b>	<b>252</b>	<b>./.</b>

### Immobilien-Dienstleistungen

	1998 Mio. DM	1997 Mio. DM	Veränderung %
Erträge	181	152	19,1
Verwaltungsaufwendungen	119	92	29,3
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	62	60	3,3
Risikovorsorge	0	0	0
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	62	60	3,3
Ertrag aus Aktiv-/Passiv-Management	0	0	0
Umlage zentraler Verwaltungsaufwendungen der AG und der Tochterbanken	0	0	0
<b>Segmentergebnis</b>	<b>62</b>	<b>60</b>	<b>3,3</b>

Ursächlich für die unbefriedigende Ergebnisentwicklung in 1998 im Geschäftssegment Immobilien waren der Rückgang des Zinsüberschusses um 76 Mio. DM auf 596 Mio. DM, die hohe Risikovorsorge und der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen.

Der Zinsüberschuß reflektiert auch den enormen Druck auf die originär im Immobiliensektor zu erzielende Marge. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um rund 20 Mio. DM auf 126 Mio. DM spiegelt vornehmlich erhöhte Sachaufwendungen als Folge der Vorbereitungen auf die Euro-Einführung und das Jahr 2000 wider. Unverändert angespannt ist die Situation auf den Immobilienmärkten, insbesondere in unserer Kernregion Berlin/Brandenburg. Dies verdeutlicht die hohe Risikovorsorge mit 757 Mio. DM, die zu einem großen Teil auf die Region entfiel. Mit diesem Betrag wurde akuten und latenten Risiken Rechnung getragen.

Unter Einbeziehung der erfreulich gestiegenen Erträge aus dem Aktiv-/Passiv-Management sowie der Umlage zentraler Verwaltungsaufwendungen der AG und der Tochterbanken verbleibt einschließlich der Immobiliendienstleistungen ein Segmentergebnis von -73 Mio. DM.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden erste Schritte zur Umsetzung der neuen Geschäftssegmentstrategie unternommen. Im September wurde in Hamburg das erste Immobiliencenter der Bankgesellschaft Berlin eröffnet. Somit werden an diesem Standort durch die Berlin Hyp, die Berliner Bank, bzw. demnächst die Bankgesellschaft Berlin, und durch Unternehmen aus der IBG-Gruppe alle Finanzierungs- und Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette des Immobilienmanagements räumlich gebündelt den Kunden angeboten. Hierdurch wird gleich-

zeitig die Immobilienkompetenz des Konzerns auch außerhalb der Kernregion verdeutlicht. Die ersten Monate seit der Eröffnung des Immobiliencenters haben gezeigt, daß das Angebot vom Markt anerkannt und nachgefragt wird. Im laufenden Jahr wird dieses Konzept auf die Standorte Düsseldorf, Frankfurt/Main und Leipzig ausgeweitet. In München wird in absehbarer Zeit ebenfalls ein Immobiliencenter folgen.

Das Vertriebsnetz des Konzerns wird im Hinblick auf Angebote des Immobilienmanagements umstrukturiert und ausgeweitet. Ziel ist es, im Rahmen der gemeinsamen Standortnutzung von Finanzierern und Dienstleistungsanbietern eine effiziente Angebotspalette zu gestalten.

Die internationalen Aktivitäten des Geschäftssegments wurden 1998 intensiviert. Baufinanzierungen erfolgten in EWWU-Mitgliedsländern, in Großbritannien sowie in Tschechien. Im Rahmen der Fondskonzeption wurden europäische Immobilien erworben, die demnächst in die neuen IBV-Immobilienfonds International einfließen werden.

Das Immobiliendienstleistungsgeschäft konnte beachtlich ausgebaut werden. Das Angebot wurde insbesondere im Bereich des Immobilienresearch durch die Aufnahme der GEWOS, Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung, in die IBG-Gruppe erweitert. Wie in den Vorjahren war der Platzierungserfolg der geschlossenen Immobilienfonds aus der IBG-Gruppe herausragend. Insgesamt wurden neun (1997: sieben) geschlossene Fonds mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 4,22 Mrd. DM (1997: 3,75 Mrd. DM) plaziert. Das Eigenkapital in Höhe von 1,38 Mrd. DM (1997: 1,31 Mrd. DM) wurde zu 40 % durch die Unternehmen der Bankgesellschaft Berlin vertrieben. Die IBG-Gruppe verwaltet nunmehr 49 geschlossene Immobilienfonds mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 13,5 Mrd. DM für rund 37.000 Anleger.

Des weiteren konnten 2.074 Eigentumswohnungen (1997: 1.390) mit einem Erlös von 535 Mio. DM (Vorjahr: 355 Mio. DM) vertrieben werden. Damit beläuft sich die Zahl der seit 1989 verkauften Wohnungen auf 5.742 mit einem Erlös von rund 1,56 Mrd. DM.

## Ausblick

Im Zuge der Neustrukturierung des Konzerns Bankgesellschaft Berlin werden die Vertriebseinheiten im Geschäftssegment Immobilien auch künftig bundesweit angesiedelt sein. Die Zusammenarbeit zwischen der Berlin Hyp und der Bankgesellschaft Berlin AG wird intensiviert. Damit steht den Kunden ein umfassendes Finanzierungsangebot rund um die Immobilie zur Verfügung. Der Ausbau der Immobiliendienstleistungen wird fortgesetzt. Für das laufende Geschäftsjahr ist von einer positiven Entwicklung des Geschäftssegments auszugehen.

Die IBG wird im laufenden Jahr durch eine von den bisherigen Gesellschaftern gezeichnete Erhöhung ihre Kapitalbasis auf rund 500 Mio. DM weiter verstärken.

Zu Beginn des Geschäftsjahrs 1999 erfolgte eine Umstrukturierung der in der IBG-Gruppe initiierten geschlossenen Immobilienfonds. Die Vielzahl der angebotenen Publikumsfonds wird künftig gebündelt und unter der Bezeichnung IBV-Immobilienfonds Deutschland bzw. IBV-Immobilienfonds International aufgelegt. Bei den „Deutschlandfonds“ stehen Steueraspekte im Vordergrund, die „Europafonds“ zeichnen sich durch ihre Ertragsorientierung aus.

# Kapitalmarktgeschäft

1998 war für das Kapitalmarktgeschäft (bisher Investment Banking) ein besonders positives Jahr. In sämtlichen Ertragskomponenten konnten wir kräftige Zuwächse verzeichnen, die die im Zuge des fortgesetzten Ausbaus des Geschäftssegments gleichfalls gestiegenen Aufwendungen deutlich übertrafen. In 1999 sind wir gut gestartet, allerdings können wir derzeit nicht von einer Wiederholung des 1998er Ergebnisses ausgehen.

## Kapitalmarktgeschäft

	1998 Mio. DM	1997 Mio. DM	Veränderung %
Erträge	925	593	56,0
Verwaltungsaufwendungen	460	338	36,1
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	465	255	82,4
Risikovorsorge	19	41	- 53,7
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	446	214	108,4
Ertrag aus Aktiv-/Passiv-Management	217	274	- 20,8
Umlage zentraler Verwaltungsaufwendungen der AG und der Tochterbanken	366	308	18,8
<b>Segmentergebnis</b>	<b>297</b>	<b>180</b>	<b>65,0</b>

Um uns den Veränderungen der internationalen Wettbewerbssituation anzupassen, haben wir 1998 beschlossen, unsere Geschäftsaktivitäten weiter zu fokussieren. Als Konsequenz daraus verzichten wir für die nächste Phase unserer Entwicklung

- auf den Erwerb eines internationalen Asset-Managers
- den weiteren Ausbau unseres M&A-Geschäfts.

Wir konzentrieren uns vielmehr auf die Optimierung unserer erreichten Führungsposition im deutschen Markt bei den Derivative-Produkten:

- Zins
- Aktien
- Kredit und
- Asset Backed Securities sowie unseren Asset-Aufbau.

Mit einer internen Bilanz von ca. 140 Mrd. DM nimmt das Kapitalmarktgeschäft ca. 40 % der Konzernbilanz ein. In dieser Größenordnung beabsichtigen wir, unser Geschäft weiter zu optimieren.

Eine differenzierte Betrachtung des Geschäftsverlaufs in 1998 gibt folgendes Bild:

#### Geld und Devisen

Der Geldhandel konnte im zurückliegenden Jahr seine Ziele deutlich übererfüllen. Im Devisenhandel wurde durch den weiteren Ausbau unserer Market-Maker-Aktivitäten der künftige Wegfall der EWWU-Währungen bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr kompensiert. Die für 1998 formulierten Ertragsziele wurden übertroffen.

#### Rentenhandel

Der Rentenhandel konnte das Geschäftsjahr mit einem überplanmäßigen Ergebnis abschließen. In Vorbereitung auf den Euro-Markt wurden die Aktivitäten im Jumbo-Pfandbrief-Markt verstärkt. Die Position der Bankgesellschaft Berlin als Market-Maker in diesem Segment konnte weiter ausgebaut werden. Die institutionellen Kundenverbindungen im Inland wurden weiter intensiviert.

#### Internationales Emissionsgeschäft

Im schwierigen Marktumfeld des Geschäftsjahrs 1998 reduzierten sich die internationalen Emissionsaktivitäten des Konzerns auf rund 3 Mrd. DM (Vorjahr 10 Mrd. DM).

#### Risk Management/ Derivative

Der Handel mit komplexen Marktrisiken und strukturierten Produkten hat wesentlich zum Ergebnis des Kapitalmarktgeschäfts beigetragen. Mit einer risikobewußten und flexiblen Strategie konnte ein überaus erfolgreiches Ergebnis erzielt werden.

Durch die Ausweitung unserer Währungspalette auf Währungen, die erst in einer zweiten Stufe der Europäischen Währungsunion beitreten werden, konnten wir erfolgreich am Konvergenzverhalten der Zinskurven partizipieren und gleichzeitig eine Basis für zukünftige Erträge schaffen.

Das Nominalvolumen des Geschäfts in Derivaten im Konzern belief sich zum Jahresende 1998 auf 1.665 Mrd. DM. Das Kreditäquivalent dieser Geschäfte gemäß KWG-Grundsatz I betrug 8,1 Mrd. DM (ohne Netting-Verfahren).

## Kreditkonsortialgeschäft

Die Bankgesellschaft stand 1998 in 34 Fällen in führender Position bei der Strukturierung und Syndizierung von internationalen Krediten ihren Kunden zur Verfügung. Der Schwerpunkt lag dabei erneut bei Staatsadressen und Finanzinstituten primär im Baltikum, in Polen, Tschechien, Ungarn und Slowenien. Nach 1997 war die Bankgesellschaft gemessen an der Zahl der Mandate erneut die führende Adresse bei Kreditkonsortialgeschäften in diesen Ländern.

## Asset Backed Transaktionen

Aufbauend auf den Erfolgen der Vorjahre wurden 1998 sowohl für Kunden als auch für eigene Konzernaktiva Verbriefungen von Forderungen in Höhe von mehreren Mrd. DM vorgenommen. Im Kundengeschäft betraf dies Konsumentenkredite, Exportfinanzierungen, Handelsforderungen und Hypothekenkredite. Je nach Kundenwunsch wurden dabei einzelne Transaktionen an den Markt gebracht oder Forderungspakete im Rahmen eines Commercial Paper Programms angekauft.

Das Volumen des seit 1997 existierenden Asset Backed Commercial Paper Programms zur Ausplazierung eigener Aktiva wurde in 1998 stark ausgeweitet.

## Qualitätsportfolio

Das seit 1994 verfolgte Programm zum Ankauf erstklassiger Assets wurde auch 1998 fortgesetzt. Dabei haben insbesondere Margenausweitungen in der zweiten Jahreshälfte den Kauf primär von Staatsadressen und Finanzinstitutionen begünstigt. Das Portfolio mit einem Anteil von ca. 10 % an der Konzernbilanzsumme erwirtschaftet einen stabilen Ergebnisbeitrag und ist aufgrund seiner Liquidität auch wichtiger Bestandteil des Bilanzmanagements.

Sowohl der Eigenhandel als auch der Börsenhandel in Aktien/Aktienderivaten haben 1998 sehr erfolgreich abgeschlossen.

## Aktienhandel/ Aktienderivate

Der Eigenhandel kann auf sein erstes voll operatives Jahr zurückblicken. Trotz der schwierigen Lage an den Kapitalmärkten übertrafen die Ergebnisse bei weitem die Erwartungen. Wir haben damit unsere Strategie umgesetzt, eine proprietäre Handelsabteilung in Aktien und Aktienderivaten zu errichten, deren Ziel das Erreichen von marktrichtungsunabhängigen Erträgen ist. Die Fokussierung auf den elektronischen Handel und die Etablierung der darauf ausgerichteten Handelsplattform haben sich auch bei Höchstbelastungen als stabil erwiesen. Unser Handelsbüro in Frankfurt haben wir in die Berliner Organisation überführt.

Im Börsenhandel hat sich unser Konzept, auf innovative Produkte und Problemlösungen zu setzen, ebenfalls als über die Planung hinaus erfolgreich erwiesen. Der Service des professionellen Marktzugangs sowie die bewährte Zuverlässigkeit in der Ausführung und das Angebot an innovativen Produkten wurden von unseren Kunden in hohem Maße geschätzt. Infolge dessen konnten wir die Kundenbasis und das Geschäftsvolumen deutlich ausdehnen.

In 1999 werden wir uns im Eigen- wie auch im Börsenhandel weiterhin auf unsere Erfolgsfaktoren fokussieren und unser Spezial-Know-how noch nachhaltiger in den europäischen Markt einbringen.

## Institutional Equities

Im Laufe des Jahres wurden das Unternehmensresearch-Team und das Sales-Team für die institutionellen Kunden zum Geschäftsfeld „Institutional Equities“ zusammengeführt und neben Berlin auf die Finanzplätze Frankfurt und London erweitert.

Das Unternehmensresearch wurde auf die Analyse europäischer Sektoren ausgerichtet. Mit der Einheit „Strategy&Methodology“ wird eine konsistente Aktienmarktstrategie und Researchmethodik sichergestellt.

Institutional Equities ist Kompetenzzentrum im Konzern für das Aktien-Primärresearch und stellt seine Expertise externen und internen Abnehmern zur Verfügung. Das erwirtschaftete Provisionsergebnis für 1998 lag über den Planzahlen und verzeichnete im zweiten Halbjahr eine deutliche Steigerung gegenüber dem ersten Halbjahr.

## Fixed Income Primary Markets

Sowohl den selektiven Ausbau unserer inländischen Präsenz im Geschäft mit syndizierten Anleihen und Privatplazierungen als auch unser Geschäft mit ausländischen Emittenten haben wir konsequent und ertragreich verstärken können.

Neben erstmaligen Führungsgeschäften für ausländische (insbesondere italienische und spanische) Geschäftsbanken lag ein weiterer Schwerpunkt in der Syndizierung von Emissionen für internationale öffentliche Schuldner.

Insgesamt wurden unter unserer Führung 33 syndizierte Anleihen begeben (in 1997: 26), darunter 25 Jumboanleihen (1997: 20). Daneben haben wir 28 Privatplazierungen federführend arrangiert und uns im In- und Ausland an 77 Anleihen im Konsortium beteiligt.

## Going Public

Im Jahr 1998 haben wir bei zahlreichen Kapitalmaßnahmen inländischer Unternehmen als Konsortialmitglied mitgewirkt. Auch im laufenden Geschäftsjahr sind wir bestrebt, unsere Firmenkunden bei ihren Kapitalmarktoperationen zu begleiten.

## Asset Management

Geschäftsschwerpunkte der Bankgesellschaft Berlin Investment GmbH – kurz BB-Invest – sind die Verwaltung von Wertpapier-, Geldmarkt- und Altersvorsorge-Sondervermögen im Publikumsfondsbereich sowie die Verwaltung von Wertpapier-Spezialfonds. Am Ende des Geschäftsjahrs 1998 wurden von der BB-Invest 84 Sondervermögen mit einem Volumen von insgesamt 15,4 Mrd. DM verwaltet. Die Steigerungsrate des verwalteten Fondsvolumens der BB-Invest betrug im Geschäftsjahr 1998 71 %.

## Corporate Finance/ Mergers and Acquisition

Im Mittelpunkt unserer Geschäftstätigkeit im Geschäftsfeld Corporate Finance/Mergers and Acquisitions standen komplexe Privatisierungsprojekte in den Bereichen Wohnungswirtschaft, Versorgungsunternehmen und Flughäfen. Es konnten ferner mehrere Mandate im Zusammenhang mit der Veräußerung und Umstrukturierung mittelständischer Unternehmen akquiriert werden.

Im laufenden Jahr wollen wir unsere Expertise in den Branchen Immobilienwirtschaft, Strom/Gas/Wasser/Abwasser und Verkehr vermarkten und zusätzliche Mandate in den Bereichen Transport und Umwelt erwerben. Hierbei werden wir unser Augenmerk speziell auf Privatisierungsvorhaben der Städte und Kommunen richten.

## Versicherungsmarketing

Im Bereich Versicherungsmarketing konnten wir 1998 das Geschäft mit Versicherungsunternehmen quantitativ wie qualitativ weiter steigern. Im Vordergrund stand die Schärfung des „Osteuropaprofils“ der Bankgesellschaft mit der erfolgreichen Platzierung des ersten Venture Capital Fonds für die osteuropäische Versicherungsindustrie in Zusammenarbeit mit der Osteuropabank (EBRD) in London. Mit weiteren Produkten (z.B. Top 10 Osteuropa Aktienzertifikat) wird die Osteuropakompetenz bzw. -produktpalette 1999 weiter ausgebaut werden. Daneben werden Eigenkapital für Versicherungen, Umwandlung von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit sowie innovative Fondskonzepte im Immobilien- bzw. Private Equity-Bereich inhaltliche Schwerpunkte für 1999 sein.

## Ausblick

Die Verzahnung unserer Produktstärke des Kapitalmarktgeschäfts mit den Bedürfnissen unserer Kundschaft in den Bereichen Institutionelle, Firmen und Vermögende Private ist vordringliches Ziel für 1999.

Unser Serviceangebot ist fokussiert und selektiv. Wir treten dort an, wo wir durch unsere Produktstärken wettbewerbsfähig sind und auskömmlich verdienen.

Wir werden die technischen Voraussetzungen schaffen, um ca. 200 Mrd. DM unserer Aktiva fungibel zu gestalten und als „Reverse Asset Manager“ an den Markt zu bringen.

Der Aufbau unseres Kapitalmarktgeschäfts ist für uns grundsätzlich abgeschlossen. Die künftige Strategie zielt vor allem darauf, weitere Ergebnis-Potentiale aus gezielten Sales sowie aus der Vermarktung von Assets der Bank und unserer Kunden zu realisieren.

# Weiterentwicklung der Konzernstruktur

Der Konzern steht unter einheitlicher Leitung des Konzernvorstands. Diesem gehören die Vorstandsmitglieder der Bankgesellschaft Berlin AG sowie die Sprecher der Vorstände der beiden Tochterbanken Landesbank Berlin - Girozentrale - und Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG an.

In der Bankgesellschaft Berlin AG betreiben wir das Kapitalmarktgeschäft (bisher Investment Banking), das wir vorrangig von den Standorten Berlin und London aus führen. Nach der Verschmelzung der Berliner Bank AG auf die Bankgesellschaft Berlin AG wird das Geschäft mit großen Firmenkunden sowie das Auslandsgeschäft in der Bankgesellschaft Berlin fortgeführt. Die bisherigen bundesdeutschen Niederlassungen der Berliner Bank werden unter „Bankgesellschaft Berlin“ firmieren.

Im Kernmarkt Berlin/Brandenburg sind wir im Privatkunden- und Firmengeschäft unter der Firmierung „Berliner Bank, Niederlassung der Bankgesellschaft Berlin AG“ und mit der Landesbank Berlin (LBB) zusammengenommen der Marktführer. Zur LBB gehören die Berliner Sparkasse als Abteilung sowie die Landesbausparkasse. Die LBB gehört wirtschaftlich inzwischen vollständig zur Bankgesellschaft Berlin, nachdem wir 1998 die restlichen 24,99 % der Gewinnansprüche der LBB vom Land Berlin erworben haben. Die Investitionsbank Berlin (IBB) ist Teil des Konzerns und handelt unter dem Namen „Investitionsbank Berlin – Anstalt der Landesbank – Girozentrale“. Die IBB unterstützt das Land Berlin bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben. Durch die LBB ist der Konzern mit seiner Kompetenz bei Finanzierungen der Öffentlichen Hand auch außerhalb der Kernregion tätig.

Zusammen mit der Berlin Hyp, der LBB, der Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH (IBG) und der Bankgesellschaft Berlin ist der Konzern einer der großen Anbieter von Immobilienfinanzierungen und Immobiliendienstleistungen in Deutschland. Die Immobilienfinanzierung wird auch auf andere europäische Länder ausgedehnt.

Die Weberbank Berliner Industriebank sowie die Tochterbanken bzw. Beteiligungen im Ausland (London, Dublin, Luxemburg, Polen und Tschechien) runden das Profil des Konzerns ab.

Eine weitere Konzentration der geschäftlichen Aktivitäten in den fünf Geschäftssegmenten Retailbanking (inklusive Privatkunden, Private Vermögensanlagen und Firmenkunden), Großkunden/Ausland, Öffentliche Hand/Strukturierte Finanzierungen, Immobilien und Kapitalmarktgeschäfte wird dazu beitragen, daß der Personal- und Sachaufwand gesenkt wird. Die bislang im Bereich Organisation/Informationstechnologie sowie Bankbetrieb ausgeprägt dezentralen Strukturen wurden zum Jahresanfang 1999 weiter gestrafft. Die Stäbe von Bankgesellschaft Berlin, Berliner Bank und Landesbank Berlin werden künftig so weit wie möglich konzernweit integriert. Eine räumliche Konzentration der Stabs- und Marktbereiche auf die zentralen Standorte des Konzerns ist in die Wege geleitet worden.

# Risikosteuerung im Konzern

Die frühzeitige Risikoerkennung und eine vorausschauende Steuerung der Kreditrisiken stellt eine wesentliche Erfolgskomponente unseres Bankgeschäfts dar. So werden unter anderem durch die restriktive Vergabe von Länderlimiten Risiken aus dem internationalen Geschäft bereits im Vorfeld begrenzt. Diese Limite wurden mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten erneut angepaßt. Darüber hinaus sind die Geschäfte mit einzelnen Adressen durch die risikobewußte Vergabe von Kontrahentenlimiten begrenzt.

Im Rahmen der Konzern-Risikosteuerung wurde die maximale Risikobereitschaft, innerhalb derer eine ausgewogene Relation zwischen Risikostruktur und erwartetem Ertrag in unseren Geschäftssegmenten angestrebt wird, unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Kapitals festgelegt.

Die für die wirkungsvolle Risikoüberwachung wichtige Funktionstrennung zwischen Risiko-Controlling und den risikonehmenden Geschäftsbereichen im Kredit- und Handelsgeschäft ist bereits seit mehreren Jahren durchgängig realisiert.

## Messung und Steuerung von Kreditrisiken

Das Kreditbüro im Konzern unterstützt das Konzern-Kreditkomitee, dem die Vorstandsvorsitzenden bzw. -sprecher der Teilbanken sowie weitere Vorstandsmitglieder angehören, bei der Formulierung und

Durchsetzung einer konzerneinheitlichen Risikopolitik. Hierfür werden unter anderem konzerneinheitliche Regelungen kreditbezogener geschäftspolitischer Grundsatzzfragen geschaffen. Durch den ständigen Kontakt zu den kreditbearbeitenden Stellen des Konzerns werden die Anforderungen der Marktbereiche berücksichtigt und das konzerneinheitlich vorhandene Know-how gebündelt, so daß Synergieeffekte bei der Erarbeitung risikoorientierter Lösungen nutzbar gemacht werden konnten. So wurden im Berichtsjahr die konzerneinheitlich vorhandenen Rating-Verfahren ausgebaut und größere Kundenkreise in die objektivierten Verfahren zur Risikofrüherkennung einbezogen.

Bei allen risikopolitischen Aktivitäten ist die Herstellung und Wahrung der Konzerneinheitlichkeit der Beurteilungs- und Bewertungsverfahren unabdingbare Voraussetzung für eine Vergleichbarkeit der Portfolien in den Tochterbanken unseres Konzerns. Auf dieser Basis wird durch das Kreditbüro eine konzerneinheitliche Evidenz unter anderem nach Kreditnehmern, Branchen, Ländern und Produktgruppen dargestellt. Aus den sich ergebenden Bestandsparametern werden Risikokategorien abgeleitet und qualitative Anforderungen an die Kreditbestände und Höchstgrenzen definiert. Die daraus erforderlichen Maßnahmen werden gemeinsam mit den Konzernbanken umgesetzt.

Darüber hinaus erfüllt das Kreditbüro im Konzern das aufsichtsrechtlich gebotene Kreditmeldewesen und stellt die Limit- und Linienüberwachung bestimmter Produkte und Bestände – z.B. bezüglich des Auslandsobligos – sicher.

## Risikovorsorge

Den anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in unserem Kernmarkt Berlin/Brandenburg, aber auch der Verschärfung der Risikosituation an den internationalen Kredit- und Kapitalmärkten haben wir im Geschäftsjahr durch eine deutliche Erhöhung der Risikovorsorge und der Abschirmungsquoten Rechnung getragen. Durch die bereits in den Vorjahren eingeleiteten und im Berichtsjahr verstärkt fortgesetzten konsequenten Strukturierungsmaßnahmen wurde außerdem eine deutliche Verbesserung der Transparenz unserer Risiken im Konzern erreicht. Restriktive Vorgaben führten dazu, daß sich der Anteil reiner Blankorisiken – insbesondere im Firmenkundengeschäft – rückläufig darstellt.

Für 1999 erwarten wir einen Rückgang des Vorsorgebedarfs. In unserer Einschätzung fühlen wir uns – trotz einer anhaltend schwierigen Marktsituation – durch die in den vergangenen Jahren getroffenen Maßnahmen sowohl zur Optimierung der Risikosteuerung und -kontrolle als auch zur Verbesserung der Risikoqualität des Kreditportfolios bestärkt. Weitere einheitliche Standards werden konzernweit realisiert. Entsprechende konzernweite Projekte werden derzeit durchgeführt.

## Marktrisiken (Handelscontrolling)

Handelsgeschäfte werden von den Handelsbereichen des Konzerns im Rahmen klar definierter Grenzen getätigt. Diese bestehen aus Capital-at-Risk-Limiten zur Begrenzung der Marktrisikopositionen, Kontrahentenlimiten und Verlustobergrenzen.

Der im Vorjahr neu installierte Konzernstab Handelscontrolling hat den personellen Aufbau abgeschlossen und gewährleistet die zeitnahe und vom Handel unabhängige Überwachung der Marktrisiken sowie die tägliche Bewertung der Bestände des Handels- und Anlagebuches.

Für die Berechnung der Marktrisiken wird nach den vom Basler Ausschuß für Bankenaufsicht empfohlenen Parametern eine Halteperiode von 10 Tagen und ein Konfidenzniveau von 99 % zugrunde gelegt.

Besonderes Augenmerk wurde auf die lückenlose Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen (hier insbesondere der Mindestanforderungen für Handelsgeschäfte – MaH) gelegt.

Für die im Geschäftsjahr in Kraft getretene 6. Novelle des Kreditwesengesetzes, welche erstmals die Unterlegung der Marktrisiken mit Eigenkapital vorsieht, hat der Konzernstab Handelscontrolling die konzeptionellen Vorarbeiten geleistet sowie die DV-technische Umsetzung abgenommen.

Durch den Ausbau des Handelscontrollings hat sich die Qualität der Risikoüberwachung kontinuierlich verbessert. Der Analyse der Entwicklung von Beständen in extremen Marktsituationen wurde verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet, um den volatilen Marktverhältnissen gerecht zu werden. Die Erkenntnisse aus den regelmäßigen Stress- und Backtests werden laufend in die Analysen mit einbezogen.

# Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Konzern Bankgesellschaft Berlin waren im Jahresdurchschnitt 1998 einschließlich der Auszubildenden 16.673 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag bei 37 Jahren.

Die Beschlüsse zur Neuausrichtung und Restrukturierung des Konzerns haben auch Auswirkungen auf die Personalentwicklung.

In den nächsten zwei bis drei Jahren sind Ergebnisverbesserungen umzusetzen, die für alle Bereiche höchste Ausgabendisziplin bedeuten. So ist über diesen Zeitraum eine sichtbare Reduzierung der Mitarbeiterzahl vorgesehen. Trotzdem ist es ein vorrangiges Ziel, die Arbeitsplätze im gesamten Konzern soweit wie möglich zu sichern. Daher gilt ein absoluter Einstellungsstopp; zur Reduzierung der Personalkosten werden natürliche Fluktuationen genutzt, Beratungs- und Fremdpersonalverträge werden soweit wie möglich nicht verlängert. Die Stäbe werden konzentriert und Doppelleitungen vermieden. Freiwillige Sonderzahlungen für Führungskräfte, AT-Angestellte und Tarifmitarbeiter werden gegenüber dem Vorjahr deutlich gekürzt. Die bestehende Rahmenvereinbarung für strukturierte Personalabbaumaßnahmen wurde bis zum Ende des Jahres 2000 verlängert.

Bei den bereits im Jahr 1997 vereinbarten kapazitätsreduzierenden Maßnahmen, die aber durch andere Effekte einschließlich der Auswirkungen von Neukonsolidierungen überkompensiert wurden, bilden Vorruhestandslösungen den Schwerpunkt. Konzernweit wurden seither insgesamt 1.164 Maßnahmen abgeschlossen.

Im September 1998 unterzeichneten der Konzernvorstand und die Gewerkschaften zwei zukunftsweisende Vereinbarungen:

## Altersstruktur der Mitarbeiter

Anzahl der Mitarbeiter\* per 31.12.1998: 17.061

weiblich männlich



\* einschließlich Teilzeitbeschäftigte und Auszubildende

Eine Vereinbarung regelt grundsätzliche Rahmenbedingungen unter anderem bei Umwandlungen innerhalb des Konzerns. Des weiteren enthält sie Regelungen über den Geltungsbereich des Bankentarifvertrags. Ferner wird die gemeinsame Zielsetzung von Vorstand und Gewerkschaften bekräftigt, die Arbeitsbedingungen im Konzern zu vereinheitlichen.

Die zweite Vereinbarung regelt die sich aus der Zusammenfassung von privat- und öffentlich-rechtlichen Unternehmen im Konzern Bankgesellschaft Berlin ergebenden Fragen hinsichtlich der Wahl der Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat der Bankgesellschaft Berlin, die damit abschließend geregelt wurde.

Mit der Realisierung der 3. Stufe der EWWU wurde darüber hinaus die Anpassung betrieblicher Regularien in bestimmten Bereichen des Konzerns notwendig, die einvernehmlich mit den Arbeitnehmervertretungen erreicht wurde.

## Aus- und Weiterbildung

Der Konzern Bankgesellschaft Berlin hatte per 31. Dezember 1998 1.041 Auszubildende und Studierende in der beruflichen Erstausbildung unter Vertrag. Damit war er in der Region Berlin/Brandenburg weiterhin größter Ausbilder im Kreditgewerbe.

Die konzernweit zuständige Bildungsakademie der Bankgesellschaft hat ihr Programmangebot nach den strategischen Geschäftssegmenten neu ausgerichtet. Die Weiterbildungsveranstaltungen der Bildungsakademie wurden 1998 von 15.290 Teilnehmern an 26.500 Teilnehmertagen besucht.

Seit Sommer 1998 hat die Bankgesellschaft Berlin zusätzliche Berufsbilder in ihr Ausbildungsprogramm aufgenommen; die Ausbildungen bzw. Studienabschlüsse führen zu den Berufsbezeichnungen:

- Informatikkaufmann
- IT-System-Kaufmann
- Fachinformatiker
- Dipl. Ing. (BA) Fachrichtung Informatik

Es handelt sich um klassische dreijährige Berufsausbildungen bzw. um eine akademische Ausbildung (Berufsakademie). Die Ausbildungsorte sind konzernweit verteilt.

#### Dank des Vorstands

Dank und Anerkennung gelten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die besonderen Herausforderungen des vergangenen Jahres angenommen haben und sich mit ganzer Kraft für unseren Konzern eingesetzt haben.

Bei unseren Betriebs- und Personalräten sowie den Sprecherausschüssen bedanken wir uns für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Dem Konzernausschuß danken wir für die auch im Jahre 1998 vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Unseren im Jahr 1998 verstorbenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren verstorbenen Pensionären werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

# Unsere Aktie

## Unbefriedigender Kursverlauf

Die seit dem Herbst 1997 anhaltende unterdurchschnittliche Kursentwicklung unserer Aktie setzte sich in weiten Teilen des vergangenen Jahres fort. Neben den allgemeinen Markttendenzen und dem Geschäftsverlauf des Konzerns wirkten sich dabei vor allem die Nachrichten zum geplanten Zusammengehen mit der NORD/LB aus.

Bis Anfang März 1998 entwickelte sich der Aktienkurs parallel zum C-DAX Kreditbanken rückläufig. Die Bekanntgabe eines Durchbruchs bei den Gesprächen mit der NORD/LB führte zu einem Kurssprung am 5. März um rund 9,5 % auf 41,40 DM. In der Folge bewegte sich der Kurs unserer Aktie im Einklang mit der allgemeinen Börsenentwicklung und erreichte am 7. April 1998 den Jahreshöchststand von 48,98 DM.

## Kursentwicklung der Aktie der Bankgesellschaft Berlin

vom 30.12.1997 bis zum 15.03.1999

in Euro



Kurse der Bankgesellschaft Berlin, Frankfurter Börse (Schlußkurse), um die Dividendenzahlung von DM 1,10 bereinigt.

Unsicherheiten über die konkrete Ausgestaltung und am generellen Zustandekommen des Zusammengehens mit der NORD/LB führten im Verlauf des Herbstes zu wachsendem Druck auf unseren Aktienkurs. Der Jahrestiefstand wurde am 20. November mit 25,75 DM festgestellt. Die Umsatztätigkeit in unserer Aktie spiegelt das im Jahresverlauf schwankende Interesse wider. In der zweiten Jahreshälfte sank das Volumen spürbar.

Seit der Bekanntgabe der Beendigung der Gespräche mit der NORD/LB hat sich die Aktie in 1998 wieder annähernd im Einklang mit dem C-DAX Kreditbanken entwickelt. Auch die ersten Monate des laufenden Jahres zeigten keine wesentliche Veränderung des Trends. Im Anschluß an die Ad-hoc-Meldung vom 18. Februar mit Informationen über die Geschäftsentwicklung im Jahr 1998 kam es jedoch zu einer deutlichen Kurserholung. Bis zum 15. März hat unsere Aktie gegenüber dem Jahresendstand um 2,2 % zugelegt, während der C-DAX Kreditbanken für den gleichen Zeitraum um 0,4 % stieg.

#### Eigenkapitalausstattung und Aktiennotierung

Unser Grundkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Gesamtzahl der ausstehenden Aktien beläuft sich auf rund 218 Mio. Stück.

Entsprechend dem Beschluß der Hauptversammlung erfolgte die Umstellung der Notierung unserer Aktie auf Stückaktien mit Wirkung vom 24. August 1998.

Mit dem Inkrafttreten der 6. KWG-Novelle wurden die Anforderungen an die Eigenkapitalunterlegung verschärft. Unsere Kernkapitalquote belief sich bei einem Gesamtbetrag der Risikoaktiva im Anlagebuch von 126,2 Mrd. DM und einem zusätzlichen Anrechnungsbetrag für Marktrisikopositionen von rund 2,8 Mrd. DM am 31. Dezember 1998 entsprechend der neuen Berechnungsmethode auf 5,5 % und die Gesamtkapitalquote auf 8,5 %.

### Kennzahlen im Überblick

	1998	1997	1996
DVFA-Ergebnis je Aktie	DM 1,43	DM 2,91	- DM 3,07
Dividende je Aktie	- 1)	DM 1,10	DM 1,10
Anzahl der Aktien	218.077.870	218.077.870	218.077.870
<b>Börsenkapitalisierung per 31.12.</b>	<b>DM 5,9 Mrd.</b>	<b>DM 8,6 Mrd.</b>	<b>DM 6,3 Mrd.</b>

1) Vorschlag an die Hauptversammlung

### Aktive Investor Relations

Im Vordergrund der IR-Aktivitäten stand die Information der Analysten und anderer Kapitalmarktteilnehmer über die Bankgesellschaft.

Aber auch Privatanleger haben sich zunehmend mit Fragen zur Aktie an uns gewandt. Der besonders von dieser Zielgruppe genutzte Internet-Auftritt unserer Investor Relations wurde 1998 unter allen inländischen Banken und Finanzinstituten als der am stärksten aktionärsorientierte ausgezeichnet.

Die Vertiefung unserer Kontakte zu den Kapitalmarktteilnehmern bildet einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit im laufenden Jahr. Neben der Ausweitung der Transparenz in der Berichterstattung und vorverlegten Veröffentlichungsterminen legen wir dabei vor allem auf direkte Kontakte insbesondere im Rahmen von Präsentationen und Informationsgesprächen Wert. Die Bankgesellschaft Berlin ist außerdem Mitglied des „Deutscher Investor Relations Kreis e. V.“ und trägt aktiv zur Förderung der Ziele dieser Organisation bei.

# Gesellschaftliches Engagement des Konzerns

Mit dem Auftrag zur Förderung von Vorhaben in den Bereichen Wissenschaft/Forschung, Kultur und Bildung/Erziehung hat die Bankgesellschaft Berlin die Stiftung „Brandenburger Tor“ der Bankgesellschaft Berlin AG gegründet. In der Stiftungs-urkunde heißt es: „Oberster Grundsatz der Stiftung ist, die zur Verfügung stehenden Mittel zur Förderung des eigenverantwortlich handelnden Individuums zum Nutzen der Gesellschaft, der Kultur oder der Wissenschaft einzusetzen. Dem engagiert, leistungsbewußt und kreativ Handelnden soll besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden; Personen in ihrer Vorbildfunktion für die Allgemeinheit sollen in ihren Leistungen und Werken unterstützt werden.“

Zu den Fördermaßnahmen der Stiftung „Brandenburger Tor“ gehören:

- die Unterstützung wissenschaftlicher Tätigkeiten und Projekte mit dem Schwerpunkt in der Naturwissenschaft und Technologie, die geeignet sind, unternehmerische Tätigkeit zu initiieren und Arbeitsplätze zu schaffen, sowie die Veranstaltung von workshops,
- die Vergabe von Stipendien an besonders qualifizierte Studierende, Auszubildende, Schüler und Berufspraktiker,
- die individuelle Förderung von Künstlern und künstlerischen Veranstaltungen,
- Austauschprogramme.

Der Vorstand der Bankgesellschaft Berlin sieht in der Errichtung der Stiftung und deren Aufgabenstellung einen wichtigen Beitrag zur Förderung gesellschaftlicher Eliten. Die Bankgesellschaft nimmt als großes Wirtschaftsunternehmen in Berlin eine Gesamtverantwortung wahr, indem sie junge innovative und leistungsstarke Personen und Vorhaben unterstützt, die eine Vorbildfunktion für die Allgemeinheit haben. Das Brandenburger Tor, das Symbol der Freiheit und Toleranz, der Einheit Deutschlands wie Berlins und der Öffnung zwischen Ost und West, gibt der Stiftung ihren Namen.

Die Stiftung hat im vorigen Jahr ihre operative und fördernde Tätigkeit aufgenommen. In einem ersten Projekt, einem Schülerwettbewerb unter dem Motto „Jugend übernimmt Verantwortung“, hat sie leistungswillige Jugendliche zu unternehmerischen und sozialen Konzeptionen und Projekten angeregt. Darüber hinaus sind Projekte mit literarischer Ausrichtung, mit unternehmerischer und kultureller Ausrichtung sowie in der Gesellschaftswissenschaft in Angriff genommen bzw. gefördert worden.

Der Konzern Bankgesellschaft Berlin ist darüber hinaus mit seinen Tochterbanken als ein engagierter Partner und Förderer des öffentlichen Lebens anerkannt. Mit zahlreichen kleineren und einigen ausgewählten großen Maßnahmen tragen die Banken und Gesellschaften des Konzerns zur Förderung des Sports, des sozialen Lebens und der Kultur an ihren jeweiligen Standorten bei. Hochwertige Bankdienstleistungen und herausragende sportliche und kulturelle Leistungen miteinander zu verbinden – das ist der Leitgedanke des Sponsorings im Konzern.

So tragen wir beispielsweise dazu bei, daß die Schüler von drei Oberschulen im Ostteil von Berlin ihre sportliche Hochleistungsorientierung fortsetzen können. Als Hauptsponsor des Damen-Tennisturniers German Open in Berlin sind wir einmal im Jahr in der Lage, die Weltelite dieser Sportart in der Hauptstadt zu versammeln.

Im sozialen Bereich hat die Bankgesellschaft Berlin die Schirmherrschaft für ein weitreichendes schulisches Programm zur Verbesserung der Computerausrüstung in Berliner Schulen übernommen. Zusammen mit der Senatsverwaltung für Schulen und der Industrie- und Handelskammer zu Berlin unterstützt die Bankgesellschaft Berlin mit dem Projekt „CidS! - Computer in die Schulen“ die Ausrüstung mit geeigneten Computern, die Nutzung von Bildungsdatenbanken und die Weiterbildung von Lehrern für den pädagogisch qualifizierten Einsatz der neuen Kommunikationsmittel im Unterricht.

Im kulturellen Bereich zählt das art forum Berlin zu einer der international beachteten Ausstellungen von modernen und internationalen Kunstgalerien. Mit unserer Unterstützung für die mehrtägige Veranstaltung sorgen wir dafür, daß auch internationale und jüngere Galerien und Sammler sich auf dem Kunstmarkt unserer Stadt zurechtfinden. Mit dem einmal im Jahr stattfindenden Unternehmer-symposium setzen wir einen Akzent zu einem aktuellen Thema aus Wirtschaft und Politik.

# Lagebericht der AG und Konzernlagebericht

Aufgrund der Wahlmöglichkeit gemäß § 315 HGB haben wir in diesem Jahr erstmals den Lagebericht der AG und den Konzernlagebericht in einem Bericht zusammengefaßt.

**Geschäftsentwicklung** • Mit einem Betriebsergebnis vor Risikovorsorge im Konzern von 2,6 Mrd. DM haben wir das höchste Ergebnis seit der Gründung der Bankgesellschaft in 1994 erzielt. So gelang es uns, den Zinsüberschuß im Konzern um 6,3 % auf 3.924 Mio. DM zu steigern. Auch den Provisionsüberschuß konnten wir um 5,9 % auf 875 Mio. DM ausweiten. Dabei trugen vor allem die Erträge aus dem Emissions- und Konsortialgeschäft sowie die Wertpapierprovisionserträge zum guten Ergebnis bei, während die Erträge aus dem Zahlungsverkehr rückläufig waren. Ein sehr hohes Ergebnis konnten wir im Eigenhandel erzielen. Der starke Anstieg auf 1.094 Mio. DM nach 136 Mio. DM im Vorjahr ist trotz des sehr volatilen Kapitalmarktumfeldes erzielt worden. Der Erfolg basiert auf der konsequenten Umsetzung unserer Handelsstrategien.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen einschließlich der hohen Ausgaben für die Umstellung auf den Euro, die Umsetzung der 6. KWG-Novelle und die Vorbereitungen auf den Übergang in das Jahr 2000 um 8,6 %, bzw. 274 Mio. DM auf 3.466 Mio. DM.

Das erfreuliche Betriebsergebnis wurde insbesondere durch hohe Vorsorgenotwendigkeiten in Höhe von 2,1 Mrd. DM brutto belastet. Im Inlandsgeschäft ist dies das Ergebnis einer noch kritischeren Risikobeurteilung vor dem Hintergrund der fortgesetzten Schwäche der Wirtschaft in unserer Kernregion Berlin/Brandenburg, aber auch der vertieften Überprüfung im Geschäft mit kleineren Adressen. Bei der Berliner Bank mußten zudem Risiken aus privaten Immobilienfinanzierungen abgedeckt werden. Im Auslandsgeschäft haben wir den Problemen in Südostasien und den ehemaligen GUS-Staaten Rechnung getragen. Hiernach verblieb ein Betriebsergebnis nach Risikovorsorge von 1.373 Mio. DM, das um 703 Mio. DM, bzw. 105 % über dem Ergebnis des Vorjahres liegt.

Die Verschmelzung der Berliner Bank ist Teil eines umfangreichen Programms zur Umstrukturierung des Konzerns. Für Maßnahmen in allen Teilen des Konzerns, die die Steigerung der Effizienz und langfristigen Ertragskraft zum Ziel haben, wurden in 1998 insgesamt 225 Mio. DM zurückgestellt, die im Saldo der übrigen Aufwendungen und Erträge in Höhe von 240 Mio. DM enthalten sind. Ergebnismindernd wirkten sich sodann Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von 159 Mio. DM aus. Von dem verbleibenden Betrag wurden zur Stärkung

der Kapitalbasis des Konzerns 525 Mio. DM in die Rücklagen gemäß § 340g HGB eingestellt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß von diesem Betrag bereits 500 Mio. DM als § 340f-Reserve zur Verfügung standen.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 449 Mio. DM. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 168 Mio. DM, bzw. 27 %. Der Steueraufwand ist im Konzern um 59 Mio. DM, bzw. 18 % auf 381 Mio. DM angestiegen. Die Erhöhung resultiert überwiegend aus der AG, nachdem sie im Vorjahr einen Verlustvortrag hatte nutzen können.

Der Jahresüberschuß des Konzerns für das Geschäftsjahr 1998 wird mit 68 Mio. DM ausgewiesen.

Die AG weist einen Bilanzgewinn in Höhe von 75 Mio. DM aus, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

**Bilanzsumme** • Die Bilanzsumme des Konzerns wies im Geschäftsjahr 1998 ein verhaltenes Wachstum von 4,0 % auf. Veränderungen des Konsolidierungskreises hatten keinen nennenswerten Einfluß auf die Entwicklung der Bilanzsumme.

**Konzernstruktur** • Die nachstehend aufgeführte Übersicht zeigt die Anteile der wichtigsten Konzerngesellschaften am Gesamt-Konzernvolumen.

**Anteile an der addierten Konzern-Bilanzsumme**

	<b>31.12.1998</b>	<b>31.12.1997</b>
Bankgesellschaft Berlin AG	21,7 %	20,7 %
Berlin Hyp AG	17,3 %	15,8 %
Berliner Bank AG	9,8 %	10,3 %
Landesbank Berlin	37,6 %	39,0 %
(darunter: Investitionsbank Berlin)	(8,8 %)	(9,0 %)
Andere Kreditinstitute	9,6 %	9,4 %
Andere Konzerngesellschaften	4,0 %	4,8 %

Die Aktiva und Passiva des Konzerns wiesen folgende Entwicklung auf:

#### Konzern-Aktiva

	31.12.1998 Mio. DM	31.12.1997 Mio. DM	Veränderung	
			Mio. DM	%
Barreserve	1.417	1.617	- 200	- 12,4
Öffentliche Schuldtitel/Wechsel	3	3	0	-
Forderungen an Kreditinstitute	76.960	77.175	- 215	- 0,3
Forderungen an Kunden	198.799	192.256	6.543	3,4
Schuldverschreibungen	52.494	52.743	- 249	- 0,5
Aktien	11.669	5.621	6.048	107,6
Beteiligungen, Anteile an assoziierten und verbundenen Unternehmen	1.057	822	235	28,6
Treuhandvermögen	3.189	3.177	12	0,4
Ausgleichsforderungen	12.283	13.274	- 991	- 7,5
Sachanlagen	1.182	2.125	- 943	- 44,4
Übrige Aktivposten	10.088	6.049	4.039	66,8
<b>Summe Aktiva</b>	<b>369.141</b>	<b>354.862</b>	<b>14.279</b>	<b>4,0</b>

#### Konzern-Passiva

	31.12.1998 Mio. DM	31.12.1997 Mio. DM	Veränderung	
			Mio. DM	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	104.731	109.723	- 4.992	- 4,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	128.433	122.819	5.614	4,6
Verbrieftete Verbindlichkeiten	106.248	95.993	10.255	10,7
Treuhandverbindlichkeiten	3.189	3.177	12	0,4
Rückstellungen	4.179	3.494	685	19,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.145	2.534	1.611	63,6
Genußrechtskapital	160	160	0	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken	525	0	525	-
Eigenkapital	8.212	8.370	- 158	- 1,9
Übrige Passivposten	9.319	8.592	727	8,5
<b>Summe Passiva</b>	<b>369.141</b>	<b>354.862</b>	<b>14.279</b>	<b>4,0</b>

In der Bankgesellschaft Berlin AG ergab sich folgende Entwicklung:

#### AG-Aktiva

	<b>31.12.1998</b>	<b>31.12.1997</b>	<b>Veränderung</b>	
	<b>Mio. DM</b>	<b>Mio. DM</b>	<b>Mio. DM</b>	<b>%</b>
Barreserve	33	11	22	–
Forderungen an Kreditinstitute	41.254	41.255	– 1	–
Forderungen an Kunden	3.011	5.706	– 2.695	– 47
Schuldverschreibungen	34.913	30.401	4.512	15
Aktien	6.290	3.425	2.865	84
Beteiligungen	244	215	29	13
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.191	6.130	61	1
Ausgleichsforderungen	3.795	4.289	– 494	– 12
Sachanlagen	103	106	– 3	– 3
Übrige Aktivposten	5.823	2.388	3.435	–
<b>Summe Aktiva</b>	<b>101.657</b>	<b>93.926</b>	<b>7.731</b>	<b>8,2</b>

#### AG-Passiva

	<b>31.12.1998</b>	<b>31.12.1997</b>	<b>Veränderung</b>	
	<b>Mio. DM</b>	<b>Mio. DM</b>	<b>Mio. DM</b>	<b>%</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.948	66.705	1.243	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.335	5.843	492	8
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.850	9.543	4.307	45
Rückstellungen	883	576	307	53
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.745	2.342	403	17
Genußrechtskapital	100	100	0	–
Eigenkapital	5.476	5.651	– 175	– 3
Übrige Passivposten	4.320	3.166	1.154	36
<b>Summe Passiva</b>	<b>101.657</b>	<b>93.926</b>	<b>7.731</b>	<b>8,2</b>

**Derivatgeschäft** • Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Aktiven und Passiven bestand im Konzern ein Nominal-Volumen in Derivatgeschäften in Höhe von 1.665 Mrd. DM, das zu einem Teil der Absicherung eigener Bilanzbestände diente, zum anderen dem Handelsgeschäft zuzurechnen ist.

### Nominalvolumen

	31.12.1998	31.12.1997	Veränderung	
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	%
Zinsderivate	1.519.497	1.272.044	247.453	19,5
Währungsderivate	119.733	94.358	25.375	26,9
Aktienderivate	24.419	16.318	8.101	49,6
Kreditderivate	1.571	0	1.571	–
<b>Summe derivativer Geschäfte</b>	<b>1.665.220</b>	<b>1.382.720</b>	<b>282.500</b>	<b>20,4</b>

Von den vorgenannten Werten entfallen 1.596.876 Mio. DM (i.V.: 1.511.839 Mio. DM) Nominalvolumen auf die Bankgesellschaft Berlin AG.

**Eigenkapital** • Am Grundkapital der Bankgesellschaft Berlin AG waren am 31. Dezember 1998 das Land Berlin mit 56,8 %, die NORD/LB mit 15 % und die Gothaer Beteiligungsgesellschaft mit 10,0 % beteiligt, an der die NORD/LB eine Beteiligungsquote von 25 % hält.

	1998	Konzern	Veränd.	1998	AG	Veränd.
	Mio. DM	1997		Mio. DM	Mio. DM	
a) Gezeichnetes Kapital	1.090	1.090	0,0	1.090	1.090	0,0
b) Kapitalrücklage	3.820	3.820	0,0	3.820	3.820	0,0
c) Gewinnrücklagen	3.069	3.048	0,7	491	501	– 2,0
d) Anteile Dritter	228	224	1,8	0	0	0,0
e) Konzern- bzw. Bilanzgewinn	5	188	– 97,3	75	240	– 68,8
<b>Eigenkapital</b>	<b>8.212 *</b>	<b>8.370</b>	<b>– 1,9</b>	<b>5.476 *</b>	<b>5.651</b>	<b>– 3,1</b>

\* Rückgang ist auf die Verringerung des Konzern- bzw. Bilanzgewinns zurückzuführen.

**Kreditgeschäft** • Das Wachstum auf der Aktivseite des Konzerns schlug sich im abgelaufenen Geschäftsjahr schwerpunktmäßig im Kreditgeschäft nieder. Mit einer Wachstumsrate von 3,7 % (i.V.: 8,1 %) lag der Zuwachs jedoch unter dem des Vorjahres.

	31.12.1998 Mio. DM	31.12.1997 Mio. DM	Veränderung	
			Mio. DM	%
Wechselkredite	965	1.083	- 118	- 11
Kredite an Kreditinstitute	45.661	43.641	2.020	4,6
Forderungen an Kunden <sup>1)</sup>	198.799	192.014	6.785	3,5
darunter:				
Hypothekendarlehen der Realkreditinstitute	35.802	34.627	1.175	3,3
Kommunalkredite	64.455	63.945	510	1,0
Andere durch Grundpfandrechte gesicherte Forderungen	30.031	28.645	1.386	4,8
Übrige Kundenforderungen	68.510	64.796	3.714	5,7
<b>Kreditvolumen</b>	<b>245.425</b>	<b>236.738</b>	<b>8.687</b>	<b>3,7</b>

1) Ohne Reverse Repos und Forderungen aus Wertpapierleihgeschäften

**Kundeneinlagen und verbrieftete Verbindlichkeiten** • Zinsbedingt kam es auch in 1998 zu einer weiteren Umschichtung von Kundeneinlagen in höher verzinsliche Wertpapieranlagen. Insgesamt konnte eine stabile Refinanzierung des Aktivgeschäfts gewährleistet werden.

	31.12.1998 Mio. DM	31.12.1997 Mio. DM	Veränderung	
			Mio. DM	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	128.433	122.819	5.614	4,6
darunter:				
Spareinlagen einschließlich Bauspareinlagen	21.443	20.878	565	2,7
täglich fällige Verbindlichkeiten	23.601	20.789	2.812	13,5
befristete Verbindlichkeiten	83.389	81.152	2.237	2,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	106.248	95.993	10.255	10,7
darunter:				
Hypothekendarlehen der Realkreditinstitute	13.269	10.876	2.393	22,0
Andere Hypothekendarlehen	5.906	1.751	4.155	
Öffentliche Pfandbriefe der Realkreditinstitute	28.418	25.661	2.757	10,7
Andere öffentliche Pfandbriefe	29.761	30.545	- 784	
Sonstige Schuldverschreibungen	27.719	25.367	2.352	9,3
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.175	1.793	- 618	- 34,5
<b>Summe</b>	<b>234.681</b>	<b>218.812</b>	<b>15.869</b>	<b>7,3</b>

**Ergebnisrechnung** • Die Ergebnisrechnung des Konzerns sowie der Bankgesellschaft Berlin AG wies für das Jahr 1998 im Vergleich zum Vorjahr folgende Entwicklung auf:

	<b>1998</b>	<b>Konzern</b>	<b>Veränd.</b>	<b>1998</b>	<b>AG</b>	<b>Veränd.</b>
	<b>Mio. DM</b>	<b>1997</b>	<b>Mio. DM</b>	<b>Mio. DM</b>	<b>1997</b>	<b>Mio. DM</b>
		<b>Mio. DM</b>	<b>Mio. DM</b>		<b>Mio. DM</b>	<b>Mio. DM</b>
Zinsüberschuß	3.924	3.691	233	646	1.079	- 433
Provisionsüberschuß	875	826	49	45	20	25
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	1.094	136	958	532	- 101	633
Verwaltungsaufwand	3.466	3.192	274	768	616	152
Personalaufwand	1.893	1.827	66	248	213	35
Andere Verwaltungsaufwendungen <sup>1)</sup>	1.310	1.099	211	509	394	115
Normalabschreibungen auf Sachanlagen <sup>1)</sup>	263	266	- 3	11	9	2
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge <sup>1)</sup> und Aufwendungen	185	245	- 60	147	116	31
<b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge</b>	<b>2.612</b>	<b>1.706</b>	<b>906</b>	<b>602</b>	<b>498</b>	<b>104</b>
Risikovorsorge	1.239 <sup>2)</sup>	1.036	203	8	- 260	268
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.373</b>	<b>670</b>	<b>703</b>	<b>610</b>	<b>238</b>	<b>372</b>
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	159	42	117	356	5	351
Saldo der übrigen Aufwendungen/Erträge	- 240	- 11	- 229	- 129	0	- 129
§ 340g-HGB-Reserve	525	0	525			
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>449</b>	<b>617</b>	<b>- 168</b>	<b>125</b>	<b>233</b>	<b>- 108</b>
Steuern	381	322	59	60	15	45
<b>Jahresüberschuß</b>	<b>68</b>	<b>295</b>	<b>- 227</b>	<b>65</b>	<b>218</b>	<b>- 153</b>

1) Die Verwaltungsaufwendungen und die Normalabschreibungen des IBG-Konzerns werden im Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden angepaßt.

2) Darin enthalten ist eine Bruttozuführung für das Kreditgeschäft in Höhe von 2.108 Mio. DM.

**Zinsüberschuß** • Im Konzern führte die Steigerung des Geschäftsvolumens trotz des anhaltenden Drucks auf die Zinsmarge sowie unserer vorsichtigen Politik im Kreditgeschäft zu einem Anstieg des Zinsüberschusses. Die Zinsmarge belief sich auf 1,08 % nach 1,04 % im Vorjahr.

Im Gegensatz zum Anstieg im Konzern ergab sich in der AG ein Rückgang von 433 Mio. DM auf 646 Mio. DM. Der Zinsüberschuß der AG setzt sich zum überwiegenden Teil aus den Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften zusammen. Ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen ist nur bedingt möglich, da im Geschäftsjahr 1998 die Auswirkungen aus den Restrukturierungsmaßnahmen in der Berliner Bank sowie die erhöhte Risikovorsorge enthalten sind. Zur Verdeutlichung haben wir die nachfolgende Tabelle um die Ergebniszahlen des Geschäftsjahres 1996 ergänzt.

	<b>1998</b> <b>Mio. DM</b>	<b>1997</b> <b>Mio. DM</b>	<b>1996</b> <b>Mio. DM</b>
Beteiligungserträge aus			
Landesbank Berlin	345	367	620
Berliner Bank AG	– 1)	365	– 2)
Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG	61	61	190
Übrige Gesellschaften	144	104	34
Summe der Beteiligungserträge	550	897	844
Übrige Zinsüberschußbeiträge	96	182	258
<b>Zinsüberschuß</b>	<b>646</b>	<b>1.079</b>	<b>1.102</b>

1) Verlustübernahme in Höhe von 330 Mio. DM

2) Verlustübernahme in Höhe von 1.019 Mio. DM

Die übrigen Beiträge zum Zinsüberschuß enthalten die der Bankgesellschaft zugeordneten Aktivitäten aus dem Kapitalmarktgeschäft (bisher Investment Banking). Ergebnisanteile der für die Konzernbanken wahrgenommenen Aktivitäten sind hierbei nicht berücksichtigt. Darüber hinaus ist hier für 1998 der Ertrag (58 Mio. DM) aus dem vom Land Berlin erworbenen 24,99%igen Gewinnanteil der LBB enthalten.

**Provisionsüberschuß** • Der Provisionsüberschuß im Konzern konnte um 5,9 % auf 875 Mio. DM verbessert werden. Hierzu trug vor allem die Plazierung von Anlageprodukten über unsere vielfältigen Vertriebswege bei. In der AG wurde eine Steigerung auf 45 Mio. DM (i.V.: 20 Mio. DM) erreicht.

**Nettoergebnis aus Finanzgeschäften** • Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften im Konzern erhöhte sich mit einem Ertragssaldo von 1.094 Mio. DM deutlich gegenüber dem Vorjahreswert (136 Mio. DM).

Der Handelsgewinn in der AG stieg von einem Nettoaufwand in Höhe von 101 Mio. DM um 633 Mio. DM auf 532 Mio. DM.

Der überwiegende Teil dieser Erträge im Konzern und in der AG resultiert aus den Geschäften mit zinsabhängigen Produkten und war begünstigt durch die rückläufige Zinsentwicklung auf den Kapitalmärkten. Aufgrund unserer vorsichtigen Anlagepolitik erforderte das abgelaufene Geschäftsjahr keinen nennenswerten Bewertungsbedarf für die Emerging Markets.

**Verwaltungsaufwand** • In 1998 stiegen die Verwaltungsaufwendungen im Konzern um 8,6 %. Die Personalaufwendungen haben sich um 3,6 % erhöht. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 19,2 % gestiegen. Dies liegt auch an den hohen Belastungen durch einmalige Aufwendungen – wie z. B. die 6. KWG-Novelle, Einführung des EURO etc. –, die im Betriebsergebnis verkraftet wurden.

Die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen im Konzern sollen maßgeblich dazu beitragen, daß sich die Kosten mittelfristig auf ein angemessenes Niveau zurückentwickeln werden.

**Risikovorsorge** • Die ausgewiesene Risikovorsorge im Konzern beläuft sich auf 1.239 Mio. DM nach 1.036 Mio. DM im Vorjahr. Inhaltlich sind jedoch die beiden Jahreswerte nur sehr eingeschränkt vergleichbar.

Die Risikovorsorgeposition der GuV gliedert sich in die Erfolgskomponenten:

in Mio. DM	1998	1997
Kreditgeschäft		
zu Lasten GuV gebildet	2.108	1.278
zu Gunsten GuV aufgelöst	412	510
	1.696	768
Wertpapiere der Liquiditätsreserve		
Ertragskomponenten	50	144
Aufwandskomponenten	20	117
	30	27
Bildung/Auflösung 340f-HGB-Reserve	- 427	295
<b>Gesamt</b>	<b>1.239</b>	<b>1.036</b>

Die Zuführungen zur Risikovorsorge im inländischen Kreditgeschäft entfallen in 1998 auf eine Vielzahl insbesondere mittelständischer Unternehmungen sowie Immobilienkredite.

Während in der Berliner Bank Zuführungen – saldiert – in Höhe von 723 Mio. DM (i.V.: 195 Mio. DM) erforderlich wurden, sind in der LBB (Zuführung netto 251 Mio. DM) bereits 500 Mio. DM aus der Auflösung einer § 340f-HGB-Reserve erhalten. Dieser Betrag sowie weitere 25 Mio. DM aus dem Gewinn der Berlin Hyp wurden in die offen zu zeigenden Reserven des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB eingestellt. Der Konzern hat damit für alle bekannten Risiken eine ausreichende Risikovorsorge gebildet.

**Betriebsergebnis** • Das Konzernbetriebsergebnis vor Risikovorsorge konnte mit 2.612 Mio. DM deutlich gegenüber dem Vorjahreswert von 1.706 Mio. DM gesteigert werden. Für das Geschäftsjahr 1998 verblieb trotz des erheblich zugenommenen Bewertungsbedarfs nach Risikovorsorge ein Ergebnis in Höhe von 1.373 Mio. DM nach 670 Mio. DM im Vorjahr.

**Übrige Positionen** • In den nachfolgenden übrigen Positionen sind Verlustübernahmen (159 Mio. DM), ein Saldo der übrigen Aufwendungen und Erträge (240 Mio. DM) sowie die Einstellung in die § 340g-HGB-Reserve (525 Mio. DM) enthalten.

Im Saldo der übrigen Aufwendungen und Erträge im Konzern sind außerordentliche Aufwendungen von 225 Mio. DM für Restrukturierungsmaßnahmen ausgewiesen. Sie ermöglichen uns ein umfassendes auf die nächsten Jahre ausgerichtetes Programm zur Neustrukturierung des Konzerns. Ziel der Maßnahmen ist es, unsere Kernkompetenz im Retailgeschäft weiter zu stärken und im Sinne einer unternehmenswertorientierten Geschäftspolitik in den Gesellschaften zu akzentuieren. Der Schwerpunkt unserer geschäftlichen Aktivitäten wird damit verstärkt auf unsere Kernregion Berlin/Brandenburg fokussiert.

**Jahresüberschuß** • Unter Einbeziehung der übrigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich für den Konzern ein Jahresüberschuß von 68 Mio. DM und in der AG von 65 Mio. DM.

**Erklärung gemäß § 312 AktG** • Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand der Bankgesellschaft Berlin AG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 1998 abgegeben. Die Schlußerklärung dieses Berichts lautet:

„Der Vorstand der Bankgesellschaft Berlin AG erklärt hiermit, daß die Unternehmen des Konzerns der Bankgesellschaft Berlin AG bei allen Rechtsgeschäften und sonstigen Maßnahmen mit dem Land Berlin und den mit diesem verbundenen Unternehmen nach den im Zeitpunkt des jeweiligen Geschäftsabschlusses bekannten Umständen für alle Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung erhalten haben und durch die getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt wurden.“

**Berichterstattung gemäß § 289 und § 315 HGB (Risikobericht)** • Ebenso wie auf andere Finanzinstitute kommen auch auf die Bankgesellschaft Berlin AG und den Konzern umfangreiche Anforderungen im Zusammenhang mit dem Übergang in das Jahr 2000 zu. Wir haben frühzeitig begonnen, uns hierauf vorzubereiten. Umfangreiche Maßnahmen wurden eingeleitet und realisiert, damit wir unseren Kunden und Geschäftspartnern auch im neuen Jahr wie bisher zur Verfügung stehen können.

Trotz sorgfältiger Vorbereitungen läßt sich allerdings nicht ausschließen, daß es aufgrund von nicht vorhersehbaren Ereignissen oder Fehlern zu vorübergehenden Störungen in der Geschäftstätigkeit kommen kann, deren Bedeutung sich aus heutiger Sicht nicht abschätzen läßt.

Der Schwerpunkt der geschäftlichen Aktivitäten des Konzerns liegt in der Region Berlin/Brandenburg, die derzeit durch schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen gezeichnet ist.

Im Zuge der laufenden Umstrukturierung des Konzerns werden Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz realisiert. Ziel ist dabei die mittelfristige Erhöhung der Ertragskraft. Mit dem Abschluß für das Geschäftsjahr 1998 wurde Vorsorge für die erkennbaren Belastungen in Form von Rückstellungen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen werden aber erst im Zuge der Umsetzung der Maßnahmen im Detail erkennbar.

**Ausblick** • Für 1999 erwarten wir einen tendenziell rückläufigen Zinsüberschuß, der auch Ausdruck unserer vorsichtigen Risikopolitik ist. Den Provisionsüberschuß wollen wir weiter steigern. Wir gehen davon aus, daß sich das gute Ergebnis im Eigenhandel in diesem Jahr nicht ohne weiteres wiederholen läßt.

Die Maßnahmen zur Umstrukturierung des Konzerns werden mit Nachdruck vorangetrieben. Die konsequent umgesetzten Sparmaßnahmen werden bereits 1999 zu einer Reduzierung der Verwaltungsaufwendungen im Konzern führen.

Ferner erscheint es nach den hohen Anstrengungen der Vorjahre wahrscheinlich, daß wir ungeachtet der weiterhin strengen Anforderungen an die Risikoversorge einen deutlichen Rückgang der Kreditrisikoversorge erzielen können.

Per saldo gehen wir davon aus, in 1999 einen deutlich verbesserten Jahresüberschuß zu erreichen und eine Dividende zahlen zu können.

# Bilanz der Bankgesellschaft Berlin AG

zum 31. Dezember 1998

## Aktivseite

			TDM	TDM	TDM	Vorjahr TDM
<b>Barreserve</b>						
a) Kassenbestand				3		3
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken				32.938		11.279
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	TDM	32.938				(11.279)
					<b>32.941</b>	11.282
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>						
a) täglich fällig				13.989.243		12.746.010
b) andere Forderungen				27.264.660		28.509.053
					<b>41.253.903</b>	41.255.063
<b>Forderungen an Kunden</b>						
darunter: Kommunalkredite	TDM	837.728			<b>3.011.115</b>	5.705.787
						(1.113.982)
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>						
a) Geldmarktpapiere						
aa) von öffentlichen Emittenten			2.118			21.811
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TDM	0				(0)
ab) von anderen Emittenten			1.362.886			2.516.191
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TDM	0				(0)
				1.365.004		2.538.002
b) Anleihen und Schuldverschreibungen						
ba) von öffentlichen Emittenten			11.371.024			8.774.201
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TDM	1.755.684				(1.439.983)
bb) von anderen Emittenten			22.176.330			19.089.124
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TDM	8.998.505				(10.372.470)
				33.547.354		27.863.325
c) eigene Schuldverschreibungen				476		0
Nennbetrag	TDM	580				(0)
					<b>34.912.834</b>	30.401.327
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>						
					<b>6.290.064</b>	3.425.119
<b>Beteiligungen</b>						
darunter:					<b>244.355</b>	214.661
an Kreditinstituten	TDM	128.424				(128.356)
an Finanzdienstleistungsinstituten	TDM	0				(0)
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>						
darunter:					<b>6.191.009</b>	6.130.419
an Kreditinstituten	TDM	6.112.570				(6.054.546)
an Finanzdienstleistungsinstituten	TDM	0				(0)
<b>Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>						
					<b>3.795.025</b>	4.288.733
<b>Sachanlagen</b>						
					<b>103.452</b>	105.716
<b>Eigene Aktien oder Anteile</b>						
rechnerischer Wert (Vj.: Nennbetrag)	TDM	291			<b>1.604</b>	11.710
						(1.482)
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>						
					<b>5.718.977</b>	2.273.474
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>						
					<b>101.761</b>	103.015
<b>Summe der Aktiva</b>						
					<b>101.657.040</b>	93.926.306

## Passivseite

	TDM	TDM	TDM	Vorjahr TDM
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		14.572.681		15.209.971
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>53.375.465</u>	<b>67.948.146</b>	<u>51.495.232</u> 66.705.203
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		2.548.849		1.773.534
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>3.786.022</u>	<b>6.334.871</b>	<u>4.069.456</u> 5.842.990
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		13.360.980		9.155.978
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		489.294		387.160
darunter:				
Geldmarktpapiere	TDM	0		(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	TDM	13.026		(0)
		<u>                    </u>	<b>13.850.274</b>	<u>9.543.138</u>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>			<b>4.259.563</b>	3.116.591
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>60.407</b>	49.207
<b>Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		132.372		117.381
b) Steuerrückstellungen		82.573		45.855
c) andere Rückstellungen		<u>667.796</u>	<b>882.741</b>	<u>412.869</u> 576.105
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			<b>2.745.255</b>	2.342.023
<b>Genußrechtskapital</b>			<b>100.000</b>	100.000
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	TDM	100.000		(50.000)
<b>Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		1.090.389		1.090.389
b) Kapitalrücklage		3.820.280		3.820.280
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		3.000		3.000
cb) Rücklage für eigene Anteile		1.604		11.710
cd) andere Gewinnrücklagen		<u>485.784</u>		<u>485.784</u>
		490.388		500.494
d) Bilanzgewinn		<u>74.726</u>	<b>5.475.783</b>	<u>239.886</u> 5.651.049
<b>Summe der Passiva</b>			<b>101.657.040</b>	93.926.306
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			<b>2.583.410</b>	173.135
<b>Andere Verpflichtungen</b>				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<b>2.869.177</b>	2.645.103

# Gewinn- und Verlustrechnung der Bankgesellschaft Berlin AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1998

## Aufwendungen

		TDM	TDM	TDM	Vorjahr TDM
<b>Zinsaufwendungen</b>				<b>3.724.217</b>	3.066.225
<b>Provisionsaufwendungen</b>				<b>65.140</b>	51.316
<b>Nettoaufwand aus Finanzgeschäften</b>				<b>0</b>	101.323
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		195.968			178.320
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	TDM	52.023			35.121
		26.290			(13.242)
			247.991		213.441
b) andere Verwaltungsaufwendungen			509.184		393.905
				<b>757.175</b>	607.346
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				<b>11.533</b>	8.797
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				<b>1.701</b>	870
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>				<b>0</b>	260.282
<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				<b>356.060</b>	4.524
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>				<b>128.800</b>	0
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>				<b>60.109</b>	6.192
<b>Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen</b>				<b>74</b>	8.046
<b>Jahresüberschuß</b>				<b>64.620</b>	218.075
<b>Summe der Aufwendungen</b>				<b>5.169.429</b>	4.332.996
<b>Jahresüberschuß</b>				<b>64.620</b>	218.075
<b>Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>					
b) aus der Rücklage für eigene Anteile				<b>10.106</b>	21.811
<b>Bilanzgewinn</b>				<b>74.726</b>	239.886

## Erträge

	TDM	TDM	Vorjahr TDM
<b>Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.984.868		1.825.928
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.522.928		1.147.181
		<b>3.507.796</b>	<u>2.973.109</u>
<b>Laufende Erträge aus</b>			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	370.404		274.548
b) Beteiligungen	13.531		8.540
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	126.304		155.758
		<b>510.239</b>	<u>438.846</u>
<b>Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>		<b>352.316</b>	733.096
<b>Provisionserträge</b>		<b>110.595</b>	71.221
<b>Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>		<b>531.860</b>	0
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<b>8.210</b>	0
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		<b>148.413</b>	116.724
<b>Summe der Erträge</b>		<b>5.169.429</b>	4.332.996

# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 1998

## Aktivseite

				TDM	TDM	TDM	Vorjahr TDM	
<b>Barreserve</b>								
a) Kassenbestand					864.655		915.712	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken					552.029		701.292	
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	TDM	548.404					(699.894)	
c) Guthaben bei Postgiroämtern					125		24	
						<b>1.416.809</b>	1.617.028	
<b>Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>								
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen					0		0	
darunter:								
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	TDM	0					(0)	
b) Wechsel					3.472		2.727	
darunter:								
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	TDM	3.472					(2.727)	
						<b>3.472</b>	2.727	
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>								
a) täglich fällig					13.194.674		11.929.014	
b) andere Forderungen					63.764.881		65.246.261	
darunter:								
Hypothekendarlehen der Hypothekenbank	TDM	48.351					(49.553)	
Kommunalkredite der Hypothekenbank	TDM	5.350.617					(4.357.833)	
						<b>76.959.555</b>	77.175.275	
<b>Forderungen an Kunden</b>								
						<b>198.798.907</b>	192.256.315	
darunter:								
Hypothekendarlehen der Hypothekenbank	TDM	35.802.113					(34.627.419)	
andere								
durch Grundpfandrechte gesicherte Darlehen	TDM	30.031.409					(28.645.109)	
Kommunalkredite	TDM	64.454.934					(63.945.483)	
Baudarlehen der Bausparkasse	TDM	596.178					(570.131)	
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>								
a) Geldmarktpapiere								
aa) von öffentlichen Emittenten				2.170			21.811	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TDM	0					(0)	
ab) von anderen Emittenten				991.098			2.686.242	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TDM	0					(0)	
					993.268		2.708.053	
b) Anleihen und Schuldverschreibungen								
ba) von öffentlichen Emittenten				16.883.583			15.026.675	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TDM	2.909.700					(4.671.045)	
bb) von anderen Emittenten				33.946.671			34.269.894	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TDM	12.428.997					(15.469.596)	
					50.830.254		49.296.569	
					670.322		738.627	
c) eigene Schuldverschreibungen							(700.557)	
Nennbetrag	TDM	629.858					52.743.249	
						<b>52.493.844</b>		
<b>Übertrag</b>							<b>329.672.587</b>	323.794.594

## Passivseite

		TDM	TDM	TDM	Vorjahr TDM
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			12.206.435		15.367.362
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			92.524.623		94.355.248
darunter: begebene Hypotheken-					
Namenspfandbriefe der Hypothekenbank	TDM	530.347			(343.469)
andere					
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	TDM	3.169.000			(1.912.000)
begebene öffentliche					
Namenspfandbriefe der Hypothekenbank	TDM	780.015			(741.425)
andere					
begebene öffentliche Namenspfandbriefe	TDM	3.296.000			(1.272.000)
				<b>104.731.058</b>	109.722.610
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
mit vereinbarter Kündigungsfrist					
aa) von drei Monaten		19.297.482			17.906.676
ab) von mehr als drei Monaten		1.262.413			2.053.170
			20.559.895		19.959.846
b) Bauspareinlagen			883.080		917.997
c) andere Verbindlichkeiten					
ca) täglich fällig		23.601.262			20.788.989
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
oder Laufzeit		83.388.324			81.151.995
darunter: begebene Hypotheken-					
Namenspfandbriefe der Hypothekenbank	TDM	5.118.931			(5.325.772)
andere					
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	TDM	4.035.713			(3.595.450)
begebene öffentliche					
Namenspfandbriefe der Hypothekenbank	TDM	4.193.773			(3.943.920)
andere					
begebene öffentliche Namenspfandbriefe	TDM	4.445.000			(3.775.000)
			106.989.586		101.940.984
				<b>128.432.561</b>	122.818.827
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen					
aa) Hypothekenspfandbriefe der Hypothekenbank		13.269.086			10.876.403
ab) andere Hypothekenspfandbriefe		5.906.379			1.751.025
ac) öffentliche Pfandbriefe der Hypothekenbank		28.418.096			25.660.479
ad) andere öffentliche Pfandbriefe		29.760.782			30.544.994
ae) sonstige Schuldverschreibungen		27.718.689			25.366.946
			105.073.032		94.199.847
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			1.175.040		1.792.933
darunter:					
Geldmarktpapiere	TDM	0			(985.365)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	TDM	925.511			(807.568)
				<b>106.248.072</b>	95.992.780
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>					
darunter: Treuhandkredite	TDM	3.186.858		<b>3.188.936</b>	3.177.359 (3.173.967)
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>					
				<b>6.251.649</b>	5.441.036
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			2.851.363		2.831.392
b) andere			191.095		289.955
				<b>3.042.458</b>	3.121.347
<b>Übertrag</b>					
				<b>351.894.734</b>	340.273.959

# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 1998

## Aktivseite

	TDM	TDM	TDM	Vorjahr TDM
<b>Übertrag</b>			<b>329.672.587</b>	323.794.594
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			<b>11.669.398</b>	5.621.469
<b>Beteiligungen</b>			<b>627.617</b>	513.308
darunter:				
an Kreditinstituten	TDM	119.229		(91.493)
an Finanzdienstleistungsinstituten	TDM	502		(502)
<b>Anteile an assoziierten Unternehmen</b>			<b>174.930</b>	183.338
darunter: an Kreditinstituten	TDM	118.371		(127.943)
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			<b>254.430</b>	124.947
darunter:				
an Kreditinstituten	TDM	0		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	TDM	7.802		(7.802)
<b>Treuhandvermögen</b>			<b>3.188.936</b>	3.177.359
darunter: Treuhandkredite	TDM	644.990		(962.500)
<b>Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			<b>12.282.874</b>	13.274.369
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>			<b>208.601</b>	179.486
<b>Sachanlagen</b>			<b>1.182.295</b>	2.125.148
<b>Eigene Anteile</b>			<b>1.604</b>	11.710
rechnerischer Wert (Vj.: Nennbetrag)	TDM	291		(1.482)
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>			<b>8.086.494</b>	4.633.035
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			1.693.111	1.104.335
b) andere			98.231	119.109
			<b>1.791.342</b>	1.223.444
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>369.141.108</b>	354.862.207

## Passivseite

	TDM	TDM	TDM	Vorjahr TDM
<b>Übertrag</b>			<b>351.894.734</b>	340.273.959
<b>Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.034.469		934.065
b) Steuerrückstellungen		345.301		325.130
c) andere Rückstellungen		2.799.300		2.235.265
			<b>4.179.070</b>	3.494.460
<b>Fonds zur baupartechnischen Absicherung</b>			<b>11.400</b>	11.400
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			<b>14.433</b>	18.171
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			<b>4.144.701</b>	2.534.296
<b>Genußrechtskapital</b>			<b>160.000</b>	160.212
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	TDM	145.000		(90.000)
<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<b>525.000</b>	0
<b>Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		1.090.389		1.090.389
b) Kapitalrücklage		3.820.280		3.820.280
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		6.400		6.400
cb) Rücklage für eigene Anteile		1.604		11.710
cc) satzungsmäßige Rücklage der Landesbank Berlin		374.825		361.424
cd) Zweckerücklage der Investitionsbank Berlin		2.406.000		2.356.000
ce) andere Gewinnrücklagen		280.126		312.028
			3.068.955	3.047.562
d) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter			227.787	223.999
e) Konzerngewinn			4.359	187.479
			<b>8.211.770</b>	8.369.709
<b>Summe der Passiva</b>			<b>369.141.108</b>	354.862.207
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			<b>961.330</b>	1.080.067
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			<b>12.464.072</b>	11.982.985
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			<b>149.470</b>	184.112
			<b>13.574.872</b>	13.247.164
<b>Andere Verpflichtungen</b>				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<b>20.446.733</b>	18.296.752

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1998

## Aufwendungen

	TDM	TDM	TDM	Vorjahr TDM
<b>Zinsaufwendungen</b>			<b>15.919.067</b>	14.850.287
<b>Provisionsaufwendungen</b>			<b>177.596</b>	157.622
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	1.464.857			1.439.320
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	428.722			388.418
	TDM 164.412			(142.119)
		1.893.579		1.827.738
b) andere Verwaltungsaufwendungen <sup>1)</sup>		1.309.641		1.098.998
			<b>3.203.220</b>	2.926.736
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen <sup>1)</sup></b>			<b>286.642</b>	268.781
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen <sup>1)</sup></b>			<b>1.765.663</b>	1.639.581
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>1.238.912</b>	1.035.545
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			<b>0</b>	10.610
<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			<b>159.280</b>	42.090
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>			<b>225.100</b>	0
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			<b>373.968</b>	282.503
<b>Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen</b>			<b>6.993</b>	38.981
<b>Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<b>525.000</b>	0
<b>Jahresüberschuß</b>			<b>67.823</b>	295.330
<b>Summe der Aufwendungen</b>			<b>23.949.264</b>	21.548.066
<b>Jahresüberschuß</b>			67.823	295.330
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			4.407	15.789
			<b>72.230</b>	311.119
<b>Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		10.106		21.811
e) aus anderen Gewinnrücklagen		0		7.374
			<b>10.106</b>	29.185
<b>Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
c) in die satzungsmäßige Rücklage der Landesbank Berlin		13.401		88.171
d) in die Zweckrücklage der Investitionsbank Berlin		50.000		50.000
e) in anderen Gewinnrücklagen		3.206		0
			<b>66.607</b>	138.171
<b>Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn</b>			<b>11.370</b>	14.654
<b>Konzerngewinn</b>			<b>4.359</b>	187.479

1) Die Verwaltungsaufwendungen und die Abschreibungen des IBG-Konzerns (Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH) werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden angepaßt.

2) Die Leasinggesellschaften sind aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

## Erträge

	TDM	TDM	Vorjahr TDM
<b>Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	15.792.573		15.026.362
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>3.445.780</u>		<u>2.872.805</u>
		<b>19.238.353</b>	17.899.167
<b>Laufende Erträge aus</b>			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	543.914		351.654
b) Beteiligungen	31.277		22.703
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	9.541		52.172
d) Leasinggeschäften <sup>2)</sup>	<u>–</u>		<u>196.563</u>
		<b>584.732</b>	623.092
<b>Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen</b>		<b>6.164</b>	16.524
<b>Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>		<b>14.431</b>	2.857
<b>Provisionserträge</b>		<b>1.052.253</b>	983.373
<b>Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>		<b>1.094.089</b>	135.938
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere</b>		<b>5.047</b>	0
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		<b>1.950.614</b>	1.884.404
<b>Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		<b>3.581</b>	2.711
<b>Summe der Erträge</b>		<b>23.949.264</b>	21.548.066

# Anhang der AG und des Konzerns

## Vorbemerkung

Die Bankgesellschaft Berlin AG ist Muttergesellschaft (Holding) für den Konzern Bankgesellschaft Berlin. Sie erstellt gemäß § 291 HGB einen befreienden Konzernabschluß für die zu konsolidierenden Tochtergesellschaften. Die Allgemeine Privatkundenbank AG, Hannover, hat für ihre unmittelbaren Tochtergesellschaften, unbeschadet der Einbeziehung in den Konzernabschluß der Obergesellschaft, einen eigenen Teilkonzernabschluß erstellt. Der von der Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH (IBG-Konzern), Berlin, erstellte Konzernabschluß wird als Teilkonzern in die Konsolidierung einbezogen.

## Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis zum 31.12.1998 umfaßt neben der Bankgesellschaft Berlin AG 19 (i.V.: 32) inländische und 6 (i.V.: 10) ausländische Tochterunternehmen.

### **In den Konzernabschluß der Bankgesellschaft Berlin sind gegenüber dem Vorjahr unverändert einbezogen:**

Allgemeine Privatkundenbank AG, Hannover  
ARWOBAU Apartment- und Wohnungsbaugesellschaft mbH, Berlin <sup>1)</sup>  
Bank GiroTel AG, Hannover  
BANKENSERVICE GmbH, Berlin (Fusion aus BB-Betriebsservice GmbH, Berlin, und LBB Betriebsservice GmbH, Berlin)  
Bankgesellschaft Berlin (Ireland) plc, Dublin  
Bankgesellschaft Berlin (UK) plc, London  
Bankgesellschaft Berlin AG, Berlin  
Bankgesellschaft Berlin International S.A., Luxemburg  
BAUTRAKO GmbH, Bauträger- und Koordinierungsgesellschaft, Lohfelden <sup>1)</sup>  
Bavaria Immobilienconsult und Baurevision GmbH, Berlin <sup>1)</sup>  
Bavaria Objekt- und Baubetreuung GmbH, Nürnberg <sup>1)</sup>  
BB-DATA Gesellschaft für Informations- und Kommunikationssysteme mbH, Berlin  
BCS BankCard Service GmbH, Berlin (Fusion aus BB Kartenservice GmbH, Berlin, und LBB Kartenservice GmbH, Berlin)  
Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Berlin und Hannover  
Berliner Bank (Polska) S.A., Warschau  
Berliner Bank AG, Berlin  
BGB Finance (Ireland) plc, Dublin  
DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main <sup>1)</sup>

Immobilien Beteiligungs- und Vertriebsgesellschaft der  
Bankgesellschaft Berlin mbH, Berlin <sup>1)</sup>  
Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH, Berlin <sup>1)</sup>  
Landesbank Berlin - Girozentrale -, Berlin  
LBB Bauprojektgesellschaft mbH, Berlin <sup>1)</sup>  
LBB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH,  
Bau- und Projektentwicklungen, Berlin <sup>1)</sup>  
LBB Landesbank Berlin Finance Curaçao N.V., Curaçao  
S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH  
Treuhänderischer Sanierungsträger, Berlin <sup>1)</sup>  
Weberbank Berliner Industriebank KGaA, Berlin

**Ausgeschieden aus dem Konsolidierungskreis nach § 296 Abs. 2 HGB:**

ABT No. 2 Ltd., London  
ABT No. 3 Ltd., London  
BB-Grundstücksgesellschaft mbH, Berlin  
BB-Leasing GmbH, Berlin  
BB-Miete GmbH, Berlin  
Berlin Hyp Grundstücksverwaltung GbR, Berlin  
Bildungsakademie der Bankgesellschaft Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung, Berlin  
BSI Immobilien-Beteiligung GmbH & Co. Objekt Wilmersdorf oHG, Pöcking  
Crown Court Furniture London Ltd., London  
Crown Court Property London Ltd., London  
Grundstücksgesellschaft „Berlin“ mbH, Berlin  
Grundstücksgesellschaft „URSUS“ mbH, Frankfurt am Main  
LBB Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin  
LBB Grundstücksgesellschaft mbH der  
Landesbank Berlin - Girozentrale -, Berlin  
LfA Leasing für Automobile GmbH, Hannover

Die Veränderung des Konsolidierungskreises beeinflusst die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht wesentlich; auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde deshalb verzichtet.

Weitere verbundene Unternehmen wurden nicht einbezogen, weil sie für den Konzernabschluß von untergeordneter Bedeutung i. S. v. § 296 Abs. 2 HGB sind.

## Verzeichnis des Anteilsbesitzes

Die Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB sind in einer Aufstellung, die diesem Anhang als Bestandteil beigelegt ist, aufgeführt. Der Konzern ist darüber hinaus an 48 Objektgesellschaften mit einem Anteil am Kapital von insgesamt 25 Mio. DM beteiligt.

## Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Bilanzierung** • Der Jahresabschluß und der Konzernabschluß der Bankgesellschaft Berlin wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), erweitert durch die Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV), aufgestellt. Die Gliederung der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sind um zusätzliche Angaben für Realkreditinstitute und Bausparkassen erweitert worden.

Der Anhang der Bankgesellschaft Berlin AG und der Konzernanhang wurden unter Ausnutzung des Wahlrechtes des § 298 Abs. 3 HGB zusammengefaßt.

**Konsolidierung** • Die stille Beteiligung der Bankgesellschaft Berlin AG an der Landesbank Berlin in Höhe von nominal 1.651 Mio. DM stellt 100 % des gezeichneten Kapitals der Landesbank Berlin dar. Schuldrechtlich beschränkt sich die stille Beteiligung auf 75,01 % des Vermögens und des Ertrages der Landesbank Berlin und klammert ferner deren Abteilung Investitionsbank Berlin aus. In 1998 wurde der Anspruch auf die restlichen 24,99 % des Ertrages der Landesbank Berlin vom Land Berlin durch die Bankgesellschaft Berlin AG erworben. Die der Landesbank Berlin zustehenden, nicht unter den Beteiligungsvertrag fallenden Vermögensteile werden in gesonderten Rücklagen des Konzerns ausgewiesen.

Für die nicht im Konzernbesitz befindlichen Anteile am gezeichneten Kapital und am Gewinn von Tochtergesellschaften, insbesondere der Berlin-Hannoverschen Hypothekenbank AG und der Weberbank Berliner Industriebank KGaA sowie der Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH, ist in der Konzernbilanz ein „Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter“ bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften wurden ebenso wie entsprechende Aufwendungen und Erträge konsolidiert. Aus konzerninternen Umsätzen des Geschäftsjahres resultierende Zwischenerfolge sind ergebniswirksam eliminiert worden. Der aus dem Vorjahr vorgetragene Eliminierungsbetrag wurde, soweit er noch relevant war, mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Im Zuge der Kapitalkonsolidierung wurden passive Unterschiedsbeträge in Höhe von 56,7 Mio. DM mit aktiven Unterschiedsbeträgen saldiert. Nach Saldierung wurden 65,8 Mio. DM mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Die Endkonsolidierung für die aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedenen Gesellschaften ist erfolgswirksam vorgenommen worden.

**Assoziierte Unternehmen (§ 311 HGB)** • Der Kreis der nach § 312 HGB zu bewertenden Beteiligungen an assoziierten Unternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Unternehmen sind in der Beteiligungsliste einzeln aufgeführt; die nach § 311 Abs. 2 HGB wegen der geringen Größenordnung von der Bewertung ausgenommenen Unternehmen sind gesondert genannt.

Die im Konzern vereinnahmten Beteiligungserträge wurden um die Beteiligungsbuchwertveränderungen bereinigt, die zur Anpassung an die quotalen Eigenkapitalien der assoziierten Unternehmen vorzunehmen waren. Hieraus entstand per saldo ein Ertragsposten in Höhe von 6,2 (i.V.: 16,5) Mio. DM, der in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung als „Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen wird. Auf eine Anpassung abweichender Bewertungsmethoden wurde wegen Unwesentlichkeit verzichtet.

**Bewertung** • Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB, soweit nicht Sonderregelungen nach §§ 340 ff. HGB bestehen. Die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) wurde beachtet.

Forderungen sowie kongruent refinanzierte Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Abgezinste Verbindlichkeiten werden mit dem Zeitwert, andere Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge werden in die aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig aufgelöst.

Die anderen Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; Bestände, die im Zusammenhang mit einem betrag-, währungs- und laufzeitkongruenten Zinsswapgeschäft verbunden wurden, werden dabei als Bewertungseinheit betrachtet.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand sowie für allgemeine Bankrisiken bestehen Pauschalwertberichtigungen und Reserven nach § 340f HGB.

Bei Vermögensgegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige Abschreibungen vorgenommen; geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang gezeigt.

Pensionsrückstellungen wurden in der vollen erforderlichen Höhe aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten angesetzt; der Rechnungszinsfuß beträgt 6 %. Bei der Berechnung wurden die neuen biometrischen Rechnungsgrundlagen (Richttafeln Prof. Heubeck von 1998) verwendet.

**Bewertung von Finanzinstrumenten** • Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden alle zu Marktpreisen bewertet. Soweit diese nicht einem der Zinsportfolien oder dem Aktienportfolio zugeordnet sind, werden für Bewertungsverluste Rückstellungen gebildet. Bewertungsgewinne werden nicht vereinnahmt.

Für den überwiegenden Teil unserer Handelsaktivitäten werden Geschäfte sowohl für die Risikosteuerung als auch in der Buchführung in der Form von Zins- und Aktienportfolien zusammengefaßt.

Bei den Zinsprodukten werden alle Produkte innerhalb einer Währung als Bewertungseinheit angesehen. Währungen, die an der ersten Stufe der EURO-Einführung teilgenommen haben, wurden – wie auch im Vorjahr – als eine Währung behandelt. Bei den Aktienprodukten erfolgt die Zusammenfassung je Gattung. Als eine Gattung werden auch marktgängige Indizes auf Aktienkörbe angesehen.

Die Portfolien werden getrennt voneinander bewertet. Es werden zunächst die Ergebnisse aus der Bewertung der einzelnen Produkte in den Portfolien miteinander verrechnet. Soweit das Ergebnis aus der Bewertung negativ ist, wird hierfür eine Rückstellung gebildet. Positive Bewertungsüberhänge werden bis maximal in Höhe der realisierten Verluste in der jeweiligen Gattung bzw. Währung in einem Portfolio aufgerechnet. Ein danach verbleibender positiver Bewertungsüberhang wird nicht vereinnahmt.

Die Risiken aus den Portfolien unterliegen einem auf das jeweilige Portfolio zugeschnittenen Risikomanagement und Limitierungssystem. Die Portfolien werden im Rechnungswesen und in der Risikoüberwachung eindeutig von anderen Geschäften abgegrenzt.

**Währungsumrechnung** • Die Umrechnung der auf ausländische Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sowie von schwebenden Geschäften erfolgt grundsätzlich zu den amtlichen Kassamittelkursen bzw. zu den Terminkursen zum Jahresende.

Hiervon ausgenommen sind die auf ausländische Währung lautenden Vermögensgegenstände, die dem Anlagevermögen zugeordnet und nicht in derselben Währung gedeckt sind; sie werden mit ihrem umgerechneten historischen Anschaffungskurs bilanziert (§ 340h Abs. 1 HGB).

Die Währungspositionen, die der zentralen Steuerung des Währungsrisikos zuzurechnen sind, unterliegen gemäß Definition einer besonderen Deckung; § 340h Abs. 2 HGB findet entsprechend Anwendung. Für negative Bewertungsergebnisse bei darüber hinaus bestehenden Währungspositionen (überwiegend Devisen-Optionsgeschäfte) werden Rückstellungen gebildet. Positive Ergebnisse und unrealisierte Gewinne aus offenen Positionen werden nicht vereinnahmt.

# Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung der AG und des Konzerns

## Bilanz

### Fristengliederung nach Restlaufzeit

in Mio. DM	AG 1998		Konzern 1998	
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
b) andere Forderungen				
– bis drei Monate	23.743		17.380	
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.952		7.240	
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.112		19.669	
– mehr als fünf Jahre	458		19.476	
	<b>27.265</b>	<b>(i.V. 28.509)</b>	<b>63.765</b>	<b>(i.V. 65.246)</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>				
– bis drei Monate	1.697		28.581	
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	297		11.605	
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	684		38.513	
– mehr als fünf Jahre	333		120.100	
– davon mit unbestimmter Laufzeit	(17)		(10.037)	
	<b>3.011</b>	<b>(i.V. 5.706)</b>	<b>198.799</b>	<b>(i.V. 192.256)</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist				
– bis drei Monate	50.428		57.467	
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.684		6.239	
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	263		11.508	
– mehr als fünf Jahre	–		17.311	
	<b>53.375</b>	<b>(i.V. 51.495)</b>	<b>92.525</b>	<b>(i.V. 94.355)</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten				
– bis drei Monate	–		269	
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	–		303	
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	–		660	
– mehr als fünf Jahre	–		30	
	<b>0</b>	<b>(i.V. 0)</b>	<b>1.262</b>	<b>(i.V. 2.053)</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
cb) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist				
– bis drei Monate	3.347		21.873	
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	424		6.280	
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	15		11.248	
– mehr als fünf Jahre	–		43.987	
	<b>3.786</b>	<b>(i.V. 4.069)</b>	<b>83.388</b>	<b>(i.V. 81.152)</b>
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten				
– bis drei Monate	142		677	
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	–		–	
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	347		498	
– mehr als fünf Jahre	–		–	
	<b>489</b>	<b>(i.V. 387)</b>	<b>1.175</b>	<b>(i.V. 1.793)</b>

### Fristigkeiten von weiteren Bilanzpositionen zum 31.12.1998

in Mio. DM	AG	Konzern
Im Folgejahr fällig werdende		
– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.839	12.435
– Verbriefte Verbindlichkeiten a) begebene Schuldverschreibungen	10.275	27.751

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

in Mio. DM	AG		Konzern	
	1998	1997	1998	1997
Forderungen an Kreditinstitute	18.761	7.160	–	–
Forderungen an Kunden	378	383	1.104	990
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.625	1.582	–	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	229	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.846	26.525	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	69	67	359	85
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.307	4.262	–	–
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.705	2.342	–	–

### Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio. DM	AG		Konzern	
	1998	1997	1998	1997
Forderungen an Kreditinstitute	226	300	1.939	2.060
Forderungen an Kunden	2	58	301	1.198
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	74	56	75	56
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	–	4	14
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	447	207	1.281	287
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	70	173
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–
Nachrangige Verbindlichkeiten	–	–	–	–

### Nachrangige Aktiva

in Mio. DM	AG		Konzern	
	1998	1997	1998	1997
Forderungen an Kreditinstitute	315	317	126	132
Forderungen an Kunden	–	–	–	60
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	207	141	101	49
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	1	15	14

## Entwicklung des Anlagevermögens

in Mio. DM

AG	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen im Geschäftsjahr		Restbuchwert 31.12.1998	Restbuchwert Vorjahr
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	250	–	–	–	250	0
Beteiligungen	215	32	3	–	–	244	215
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.131	65	5	–	–	6.191	6.131
Sachanlagen	129	9	2	12	33	103	106
<b>Konzern</b>	<b>Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Abschreibungen im Geschäftsjahr</b>		<b>Restbuchwert 31.12.1998</b>	<b>Restbuchwert Vorjahr</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.547	224	3.026	–	–	1.745	4.546
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	397	16	–	–	381	0
Beteiligungen	562	214	91 <sup>1)</sup>	20	57	628	513
Anteile an assoziierten Unternehmen	190	–	2	2	13	175	183
Anteile an verbundenen Unternehmen	133	148 <sup>2)</sup>	11	8	16	254	125
Sachanlagen	3.706	305	1.530 <sup>3)</sup>	230	1.299	1.182	2.125
Immaterielle Anlagewerte	330	120	16 <sup>4)</sup>	82	225	209	179

1) einschließlich 66 Mio. DM aus der Veränderung des Konsolidierungskreises

2) einschließlich 124 Mio. DM aus der Veränderung des Konsolidierungskreises

3) einschließlich 1.415 Mio. DM aus der Veränderung des Konsolidierungskreises

4) einschließlich 2 Mio. DM aus der Veränderung des Konsolidierungskreises

## Treuhandgeschäfte

in Mio. DM	AG		Konzern	
	1998	1997	1998	1997
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	9	60
Forderungen an Kunden	–	–	636	902
Sachanlagen	–	–	2.542	2.212
Sonstige Vermögensgegenstände	–	–	2	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	208	105
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	2.979	3.069
Sonstige Verbindlichkeiten	–	–	2	3

## Börsenfähigkeit/Börsennotierung

in Mio. DM

AG	börsenfähig		börsennotiert		nicht börsennotiert	
	1998	1997	1998	1997	1998	1997
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	34.913	30.401	32.976	25.773	1.937	4.628
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.002	3.344	6.000	3.342	2	2
Beteiligungen	176	176	101	101	75	75
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.404	4.404	1.100	1.100	3.304	3.304

Konzern	börsenfähig		börsennotiert		nicht börsennotiert	
	1998	1997	1998	1997	1998	1997
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52.494	52.743	48.210	48.082	4.284	4.661
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.185	4.766	5.802	3.374	2.383	1.392
Beteiligungen	132	143	32	44	100	99
Anteile an assoziierten Unternehmen	101	101	101	101	–	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	20	–	–	–	20

## Bestände in Fremdwährung

in Mrd. DM	AG			Konzern		
	1998		1997	1998		1997
	Gesamt (nicht DM)	davon nicht EURO <sup>1)</sup>	Gesamt (nicht DM)	Gesamt (nicht DM)	davon nicht EURO <sup>1)</sup>	Gesamt (nicht DM)
Vermögensgegenstände	38,1	28,1	29,7	56,7	42,0	55,5
Verbindlichkeiten	34,7	29,1	30,1	60,9	49,8	50,4

1) Währungspositionen der nicht an der EURO-Einführung zum 01.01.1999 teilnehmenden Länder

**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Im Rahmen von Offenmarktgeschäften waren Anleihen und Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 6.320 (i.V.: 3.441) Mio. DM – AG: 3.990 (i.V.: 1.125) Mio. DM – mit Rückkaufvereinbarung an die Deutsche Bundesbank verkauft. Daneben waren Wertpapiere im handelsüblichen Umfang bei der Deutschen Bundesbank verpfändet; der Lombardkredit war sowohl im Konzern als auch in der AG nicht in Anspruch genommen.

Konzernintern plazierte Emissionen von Tochterunternehmen wurden konsolidiert.

**Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch** • In dieser Position werden sowohl in der AG als auch im Konzern für Liquiditätsanlagen angekaufte Ausgleichsforderungen in Form von Inhaberschuldverschreibungen ausgewiesen. Darüber hinaus befinden sich im Bestand der AG geliehene Wertpapiere in Höhe von 868 (i.V.: 1.284) Mio. DM. Verliehen sind keine Wertpapiere.

Im Rahmen von Offenmarktgeschäften waren Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 2.306 (i.V.: 6.399) Mio. DM – in der AG: 0 (i.V.: 2.573) Mio. DM – mit Rückkaufvereinbarung an die Deutsche Bundesbank verkauft worden.

Die DM-Eröffnungsbilanz gemäß § 40 DMBilG der ehemaligen Sparkasse der Stadt Berlin (mit früherem Sitz im Ostteil Berlins) wurde vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen in 1998 endgültig bestätigt. Die daraus resultierenden Ausgleichsforderungen wurden abschließend zugeteilt; nennenswerte Vermögens- oder Ertragsauswirkungen haben sich hierdurch nicht ergeben.

**Sachanlagevermögen** • Von den Grundstücken und Gebäuden des Konzerns werden im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeiten Immobilien in Höhe von 396 (i.V.: 775) Mio. DM genutzt. Dem haftenden Eigenkapital gemäß § 10 KWG werden unverändert zum Vorjahr keine Neubewertungsreserven zugerechnet.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind in Höhe von 537 (i.V.: 1.025) Mio. DM – AG: 103 (i.V.: 106) Mio. DM – enthalten. Sonderabschreibungen nach § 4 Fördergebietsgesetz wurden in Höhe von 24 (i.V.: 3) Mio. DM – AG: 1 (i.V.: 0) Mio. DM – vorgenommen; das Jahresergebnis wurde hierdurch nur unwesentlich verringert.

Die immateriellen Anlagegüter des Konzerns enthalten einen aktivischen Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 58 (i.V.: 61) Mio. DM.

### Sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. DM	AG		Konzern	
	1998	1997	1998	1997
Aktivposten aus Portfolien	2.583	1.598	2.583	1.598
Gewinnansprüche gegenüber der LBB	1.500	–	1.500	–
Forderungen an Finanzbehörden	703	476	742	492
Forderungen aus Termingeschäften und Swaps sowie Zinsabgrenzung aus Termingeschäften	551	136	1.223	404
Einzugspapiere	239	42	427	194
Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände des IGB-Konzerns	–	–	907	1.600
Übrige	143	21	705	345
<b>Gesamt</b>	<b>5.719</b>	<b>2.273</b>	<b>8.087</b>	<b>4.633</b>

In 1998 wurde der Anspruch auf die restlichen 24,99 % des Ertrages der Landesbank Berlin vom Land Berlin durch die Bankgesellschaft Berlin AG erworben.

**Aktive Rechnungsabgrenzungsposten** • Im Konzern wurden Unterschiedsbeträge zwischen dem Nennbetrag von Forderungen und deren Auszahlungsbetrag in Höhe von 839 (i.V.: 567) Mio. DM ausgewiesen.

In der AG enthält diese Position geleistete Upfront-Zahlungen für Derivate sowie Mietvorauszahlungen.

### Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. DM	AG		Konzern	
	1998	1997	1998	1997
Passivposten aus Portfolien	2.855	2.934	2.855	2.934
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	5	2	87	62
Abgrenzende Zinsen für nachrangige Verbindlichkeiten	86	76	14	9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sonstigen Leistungen	28	35	147	91
Verbindlichkeiten aus Termingeschäften und Swaps sowie Zinsabgrenzung aus Termingeschäften	978	34	1.451	306
Einbehaltene Anzahlungen, Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten des IGB-Konzerns	–	–	753	1.119
Übrige	308	36	945	920
<b>Gesamt</b>	<b>4.260</b>	<b>3.117</b>	<b>6.252</b>	<b>5.441</b>

**Passive Rechnungsabgrenzungsposten** • Für den Konzern wurden Unterschiedsbeträge zwischen dem Nennbetrag von Forderungen und deren Auszahlungsbetrag in Höhe von 2.080 (i.V.: 1.967) Mio. DM ausgewiesen.

In der AG beinhaltet diese Position überwiegend abgegrenzte Optionsprämien aus dem Kreditgeschäft sowie erhaltene Mietzuschüsse.

#### Andere Rückstellungen

in Mio. DM	AG		Konzern	
	1998	1997	1998	1997
Rückstellungen für drohende Verluste aus Portfolien, Finanz- und Devisengeschäften	357	247	357	247
Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Kreditgeschäft	49	68	465	519
Rückstellungen im Personalbereich	63	59	305	329
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	129	–	225	–
IBG-Konzern	–	–	814	595
Übrige	70	39	633	545
<b>Gesamt</b>	<b>668</b>	<b>413</b>	<b>2.799</b>	<b>2.235</b>

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Kreditgeschäft enthalten neben den Rückstellungen für Adressenrisiken auch Rückstellungen für Länderrisiken in Höhe von 49 (i.V.: 68) Mio. DM – AG: 49 (i.V.: 68) Mio. DM.

## Nachrangige Verbindlichkeiten

### AG

	Betrag (in Mio.)		Zinssatz	Fälligkeit
(1)	DM	40	8,25 %	2002
(2)	DM	200 *	7,40 %	2003
(3)	DM	50 *	6,06 %	2007
(4)	JPY	20.000 *	3,34 %	2007
(5)	DM	10 *	5,03 %	2008
(6)	JPY	9.000 *	2,55 %	2008
(7)	FRF	2.250 *	5,75 %	2009
(8)	FRF	1.000 *	5,38 %	2010
(9)	USD	250 *	7,13 %	2012
(10)	GBP	150 *	8,00 %	2012
(11)	JPY	15.000 *	5,15 %	2027

Die mit (\*) gekennzeichneten Nachrangigen Verbindlichkeiten wurden bei verbundenen Unternehmen aufgenommen. Im Berichtszeitraum wurden die unter den Positionen 5, 6 und 8 genannten Wertpapiere emittiert.

### Konzern

	Betrag (in Mio. DM)	Emittent	Zinssatz	Fälligkeit
(1)	40	Bankgesellschaft Berlin AG	8,25 %	2002
(2)	100	Berliner Bank AG	7,00 %	2005
(3)	167	Landesbank Berlin – Girozentrale –	3,71-4,86 %	2008
(4)	339	Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG	4,06-7,80 %	2002-2008
(5)	68	Allgemeine Privatkundenbank AG	7,00-8,88 %	1999-2004
(6)	3.431 *	BGB Finance (Ireland) plc	2,30-8,00 %	2007-2027

Von den mit (\*) gekennzeichneten Nachrangigen Verbindlichkeiten wurden 2.820 (i.V.: 2.052 Mio. DM) in Fremdwährung aufgenommen.

Von den gesamten nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 4.145 (i.V.: 2.534) Mio. DM – AG: 2.745 (i.V.: 2.342) Mio. DM – entsprechen 4.128 (i.V.: 2.524) Mio. DM – AG: 2.745 (i.V.: 2.342) Mio. DM – den Anforderungen des Kreditwesengesetzes für die Anerkennung als haftendes Eigenkapital.

Der Zinsaufwand 1998 beträgt 196,0 (i.V.: 139,1) Mio. DM – AG: 158,3 (i.V.: 104,0) Mio. DM.

**Genußrechtskapital** • Die 1988 von der Bankgesellschaft Berlin AG begebenen Genußrechte in Höhe von 50 Mio. DM haben eine Laufzeit bis zum 31.12.1998 und werden vorbehaltlich der Bestimmungen über die Verlustteilnahme am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 1999 zurückgezahlt. Die Inhaber erhalten eine jährliche Verzinsung in Höhe von 7 %.

Im Jahre 1989 wurden von der AG weitere Genußscheine in Höhe von 50 Mio. DM ausgegeben; der Zinssatz beträgt 8 %. Die Laufzeit endet am 31.12.1999 und die Rückzahlung erfolgt vorbehaltlich der Bestimmungen über die Verlustteilnahme am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 2000.

Andere in den Konzernabschluß einbezogene Gesellschaften haben weitere Genußrechte in Höhe von 60 Mio. DM ausgegeben.

Alle Genußrechte im Konzern verbriefen ausschließlich Gläubigerrechte. Sie erfüllen in Höhe von 15 (i.V.: 70) Mio. DM – AG: 0 (i.V.: 50) Mio. DM – die Voraussetzungen für die Anerkennung als haftendes Eigenkapital nach den Vorschriften über das Kreditwesen, bei den übrigen Genußrechten beträgt die Restlaufzeit weniger als zwei Jahre.

**Eigenkapital** • Das unverändert gebliebene Grundkapital der Bankgesellschaft Berlin AG in Höhe von 1.090 Mio. DM wurde im Geschäftsjahr – gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 5. Juni 1998 – auf nennwertlose Stückaktien umgestellt.

Zum Jahresende sind eigene Anteile mit einem Buchwert von 2 (i.V.: 12) Mio. DM im Bestand; es handelt sich um 58.240 Stückaktien, die dem Handelsbestand zugeordnet sind. Der Anteil am Grundkapital beträgt 0,027 %.

Der höchste Tagesbestand für Handelszwecke belief sich auf 3.447.116 Stück, das entspricht 1,6 % des Grundkapitals. Im gesamten Jahr wurden 8.819.363 Stück zum Durchschnittskurs von 43,12 DM je Stück gekauft und 8.807.594 Stück zum durchschnittlichen Kurs von 59,29 DM je Stück verkauft. Die gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG erforderliche Ermächtigung wurde in der Hauptversammlung am 5. Juni 1998 erteilt.

Im Kreditgeschäft waren am Jahresende 1998 gemäß § 71e AktG 2.005.616 (i.V.: 1.955.068) eigene Stückaktien als Pfand genommen; dies entsprach 0,92 (i.V.: 0,89) % des Grundkapitals.

## Gewinn- und Verlustrechnung

### Provisionsüberschuß im Konzern

in Mio. DM	1998	1997
Zahlungsverkehr/Kontoführung	273	294
Wertpapiere/Vermögensanlagen	251	221
Emissions- und Konsortialgeschäft	36	-5
Sonstige Dienstleistungen	315	316
<b>Gesamt</b>	<b>875</b>	<b>826</b>

**Anteilige Ergebnisse der Geschäftssegmente im Konzern** • Die folgende Übersicht zeigt auf, in welchem Umfang unsere Geschäftssegmente zum Konzernergebnis 1998 beigetragen haben. Die Ergebnisse sind überwiegend nach Konzernkonsolidierungsmaßnahmen dargestellt. Nicht in die Berechnungen einbezogen wurden Anlage- und Finanzierungserfolge unverzinslicher Positionen sowie das Geschäft der Investitionsbank Berlin.

### Strategische Geschäftssegmente

in Mio. DM brutto	Privatkunden		Firmenkunden <sup>1)</sup>		Immobilien				Kapitalmarktgeschäft <sup>3)</sup>	
	1998	1997	1998	1997	Finanzierungen		Dienstleistgn. <sup>2)</sup>		1998	1997
Erträge	1.989	1.966	824	861	675	737	181	152	925	593
Verwaltungsaufwendungen	1.220	1.162	370	340	126	106	119	92	460	338
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	769	804	454	521	549	631	62	60	465	255
Risikovorsorge	226	108	604	202	757	379	-	-	19	41
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	543	696	- 150	319	- 208	252	62	60	446	214
Ertrag aus Aktiv-/Passiv-Management	56	- 45	88	- 19	143	58	0	0	217	274
Umlage zentraler Verwaltungsaufwendungen der AG und der Tochterbanken	552	511	176	170	70	58	0	0	366	308
<b>Segmentergebnis</b>	<b>47</b>	<b>140</b>	<b>- 238</b>	<b>130</b>	<b>- 135</b>	<b>252</b>	<b>62</b>	<b>60</b>	<b>297</b>	<b>180</b>

1) Beinhaltet auch die Ergebnisse Ausland, Projektfinanzierungen im Ausland sowie Öffentliche Hand/Strukturierte Finanzierungen.

2) IBG-Gruppe; die Verwaltungsaufwendungen und die Normalabschreibungen des IBG-Konzerns werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen; die Vorjahreszahlen wurden angepaßt.

3) Bisher: Investment Banking

## Geographische Aufteilung von Ertragspositionen

in Mio. DM

AG	Erträge aus dem Inland		Erträge aus dem Ausland		Erträge insgesamt	
	1998	1997	1998	1997	1998	1997
Zinserträge	1.419	1.170	2.089	1.803	3.508	2.973
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	510	439	–	–	510	439
Provisionserträge	99	66	12	5	111	71
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	504	0	28	–	532	0
Sonstige betriebliche Erträge	104	89	44	28	148	117
<b>Konzern</b>	<b>Erträge aus dem Inland</b>		<b>Erträge aus dem Ausland</b>		<b>Erträge insgesamt</b>	
	<b>1998</b>	<b>1997</b>	<b>1998</b>	<b>1997</b>	<b>1998</b>	<b>1997</b>
Zinserträge	15.529	14.866	3.709	3.033	19.238	17.899
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	578	623	7	–	585	623
Provisionserträge	1.012	948	40	35	1.052	983
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	1.052	131	42	5	1.094	136
Sonstige betriebliche Erträge	1.935	1.880	16	4	1.951	1.884

## Angaben zu einzelnen GuV-Positionen

### Andere Verwaltungsaufwendungen

in Mio. DM	AG		Konzern	
	1998	1997	1998	1997
Räume und Gebäude	159	117	342	273
Betriebskosten	6	6	167	187
EDV	184	130	367	294
Öffentlichkeitsarbeit, etc.	11	10	90	87
Stiftung Brandenburger Tor	20	10	20	10
Dienstleistungen Dritter	103	93	263	177
Übrige	26	28	61	71
<b>Gesamt</b>	<b>509</b>	<b>394</b>	<b>1.310</b>	<b>1.099</b>

Die Geschäftskosten und Aufwendungen aus dem Fondsgeschäft des IBG-Konzerns sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden angepaßt.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen und Sonstige betriebliche Erträge im Konzern

in Mio. DM	1998		1997	
	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Sonstige betriebliche Erträge	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Sonstige betriebliche Erträge
Kreditinstitute	55	117	38	125
IBG Konzern	1.668	1.805	1.587	1.652
Sonstige	43	29	14	107
<b>Gesamt</b>	<b>1.766</b>	<b>1.951</b>	<b>1.639</b>	<b>1.884</b>

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des IBG-Konzerns sind die Geschäftskosten, die Aufwendungen aus dem Fondsgeschäft sowie die Abschreibungen enthalten. Die Vorjahreszahlen wurden angepaßt.

### Außerordentliche Aufwendungen

in Mio. DM	AG		Konzern	
	1998	1997	1998	1997
Zuführungen zu den Rückstellungen	129	–	225	–

Die Aufwendungen umfassen den erwarteten Betrag für Strukturierungsmaßnahmen im Personalbereich sowie für die damit einhergehende Neuordnung im Flächenmanagement der Konzerngesellschaften.

**Steuerabgrenzungen im Konzern** • Für zeitlich befristete aus der Eliminierung von Zwischenerfolgen resultierende Ergebnisunterschiede wurde eine aktive Steuerabgrenzung gemäß § 306 HGB vorgenommen.

Die Ermittlung des abzugrenzenden Betrages erfolgte anhand des durch Zwischenerfolge ausgelösten Steueraufwands. Der sich daraus ergebende Betrag von 50 Mio. DM wird in der Konzernbilanz unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

## Sonstige Angaben

**Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen** • Die Bankgesellschaft Berlin AG trägt bei ihren Tochterunternehmen i.S.v. § 290 Abs. 1 und 2 HGB sowie bei weiteren Konzernunternehmen im Rahmen ihrer durchgerechneten Beteiligungsquote, die in der Liste über den Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB entsprechend gekennzeichnet sind, von politischen Risiken abgesehen, dafür Sorge, daß diese Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds ist die Bankgesellschaft Berlin AG verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die bei ihm durch Maßnahmen zugunsten von im Mehrheitsbesitz des Instituts stehenden Kreditinstituten anfallen.

Gegenüber dem Einlagensicherungsfonds der Landesbanken besteht für eine Tochtergesellschaft eine Nachschußverpflichtung bis zur Höhe von 51 Mio. DM.

Die bankgenutzten Gebäude am Alexanderplatz, der Prinzregentenstraße und der Hardenbergstraße (zentrale Gebäude) sowie in der Brunnenstraße (Technisches Zentrum) werden von geschlossenen Immobilienfonds gehalten, die von Konzernunternehmen an den Markt gebracht wurden. Für die Bankgesellschaft Berlin AG und andere Konzerngesellschaften ergeben sich aus diesen Objekten Verpflichtungen von jährlich 151 Mio. DM; Anpassungen sind vorgesehen.

Bei 17 (i.V.: 15) geschlossenen Immobilienfonds, die von Konzernunternehmen plaziert worden sind, haben die Anleger gegenüber dem Konzern ein Andienungsrecht für die von ihnen gehaltenen Fondsanteile. Die Gesellschaften haben sich verpflichtet, in den Jahren zwischen 2019 und 2028 Fondsanteile im Gesamtvolumen von 4.875 (i.V.: 3.559) Mio. DM – Nennwert 4.416 (i.V.: 3.201) Mio. DM – zu erwerben.

Einzahlungsverpflichtungen aus noch nicht voll eingezahlten Anteilen bestehen bei einigen Gesellschaften in Höhe von 76 (i.V.: 28) Mio. DM. Aus der Beteiligung an der Liquiditätskonsortialbank besteht eine Nachschußpflicht von 25 (i.V.: 25) Mio. DM.

**Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt** • Im Jahresdurchschnitt (§ 285 Abs. 7 HGB) wurden im Konzern der Bankgesellschaft Berlin 13.745 (i.V.: 14.007) – AG: 1.069 (i.V.: 1.001) – Vollzeitbeschäftigte und 1.989 (i.V.: 1.947) – AG: 49 (i.V.: 41) – Teilzeitkräfte beschäftigt; außerdem waren 939 (i.V.: 897) – AG: 4 (i.V.: 0) – Auszubildende tätig.

**Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats (§ 314 Abs. 6 HGB)** • Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 4.271 (i.V.: 4.551) TDM, die des Aufsichtsrats 380 (i.V.: 1.263) TDM.

An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden 2.467 (i.V.: 9.096) TDM gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis waren 41.374 (i.V.: 29.775) TDM zurückgestellt.

## Angaben über derivative Geschäfte

### AG

#### Nominalvolumen und Adressenrisiko in derivativen Produkten am 31.12.1998

in Mio. DM	Restlaufzeit			Nominal- betrag Summe	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	bis 5 Jahre	> 5 Jahre		
<b>Zinsderivate</b>	516.152	618.742	327.463	1.462.357	21.428
börsengehandelt	96.682	84.486	4.680	185.848	–
Futures	81.297	83.788	4.680	169.765	–
Options	15.385	698	–	16.083	–
OTC	419.470	534.256	322.783	1.276.509	21.428
Zinsswaps	301.629	340.978	202.494	845.101	18.724
FRA	81.559	29.069	–	110.628	196
Swaptions	–	54.476	83.537	138.013	1.516
Options, Käufe	–	–	–	–	–
Options, Verkäufe	–	–	–	–	–
sonstige Zinskontrakte	36.282	109.733	36.752	182.767	992
<b>Währungsderivate</b>	96.063	8.344	4.122	108.529	1.954
börsengehandelt	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–
Options	–	–	–	–	–
OTC	96.063	8.344	4.122	108.529	1.954
Devisentermingeschäfte	90.106	2.951	–	93.057	1.398
Cross-Currency-Swaps	1.381	4.807	4.122	10.310	472
Devisenoptionen, Käufe	2.334	293	–	2.627	84
Devisenoptionen, Verkäufe	2.242	293	–	2.535	–
sonstige Devisenkontrakte	–	–	–	–	–
<b>Aktienderivate und sonst. Kontrakte</b>	24.373	46	–	24.419	145
börsengehandelt	22.037	–	–	22.037	–
Futures	16.950	–	–	16.950	–
Options	5.087	–	–	5.087	–
OTC	2.336	46	–	2.382	145
Aktien-/Index-Swaps	–	–	–	–	–
Aktien-/Index-Optionen, Käufe	1.041	5	–	1.046	145
Aktien-/Index-Optionen, Verkäufe	1.295	41	–	1.336	–
sonst. preisrisikobehaftete Kontrakte	–	–	–	–	–
<b>Zwischensumme</b>	<b>636.588</b>	<b>627.132</b>	<b>331.585</b>	<b>1.595.305</b>	<b>23.527</b>
Kreditderivate	100	1.434	37	1.571	–
<b>Summe</b>	<b>636.688</b>	<b>628.566</b>	<b>331.622</b>	<b>1.596.876</b>	<b>23.527</b>

#### Kontrahentenstruktur im Derivatgeschäft am 31.12.1998

in Mio. DM	Kreditrisikoäquivalente 31.12.1998
OECD-Banken/Finanzinstitute	776
Sonstige Unternehmen, Privatpersonen	6.102
<b>Summe Kreditrisikoäquivalente</b>	<b>6.878</b>

<b>Konzern</b>					
<b>Nominalvolumen und Adressenrisiko in derivativen Produkten am 31.12.1998</b>					
in Mio. DM	Restlaufzeit			Nominal- betrag Summe	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	bis 5 Jahre	> 5 Jahre		
<b>Zinsderivate</b>	529.318	635.732	354.447	1.519.497	22.085
börsengehandelt	96.682	84.502	5.090	186.274	–
Futures	81.297	83.804	5.090	170.191	–
Options	15.385	698	–	16.083	–
OTC	432.636	551.230	349.357	1.333.223	22.085
Zinsswaps	314.247	356.310	227.231	897.788	19.381
FRA	81.662	29.069	–	110.731	196
Swaptions	270	55.341	84.437	140.048	1.516
Options, Käufe	175	627	112	914	–
Options, Verkäufe	–	–	–	–	–
sonstige Zinskontrakte	36.282	109.883	37.577	183.742	992
<b>Währungsderivate</b>	100.272	10.989	8.472	119.733	2.087
börsengehandelt	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–
Options	–	–	–	–	–
OTC	100.272	10.989	8.472	119.733	2.087
Devisentermingeschäfte	94.134	3.696	–	97.830	1.531
Cross-Currency-Swaps	1.562	6.707	8.472	16.741	472
Devisenoptionen, Käufe	2.334	293	–	2.627	84
Devisenoptionen, Verkäufe	2.242	293	–	2.535	–
sonstige Devisenkontrakte	–	–	–	–	–
<b>Aktienderivate und sonst. Kontrakte</b>	24.373	46	–	24.419	145
börsengehandelt	22.037	–	–	22.037	–
Futures	16.950	–	–	16.950	–
Options	5.087	–	–	5.087	–
OTC	2.336	46	–	2.382	145
Aktien-/Index-Swaps	–	–	–	–	–
Aktien-/Index-Optionen, Käufe	1.041	5	–	1.046	145
Aktien-/Index-Optionen, Verkäufe	1.295	41	–	1.336	–
sonst. preisrisikobehaftete Kontrakte	–	–	–	–	–
<b>Zwischensumme</b>	<b>653.963</b>	<b>646.767</b>	<b>362.919</b>	<b>1.663.649</b>	<b>24.317</b>
Kreditderivate	100	1.434	37	1.571	–
<b>Summe</b>	<b>654.063</b>	<b>648.201</b>	<b>362.956</b>	<b>1.665.220</b>	<b>24.317</b>

#### Kontrahentenstruktur im Derivatgeschäft am 31.12.1998

in Mio. DM	<b>Kreditrisikoäquivalente 31.12.1998</b>
OECD-Banken/Finanzinstitute	1.149
Sonstige Unternehmen, Privatpersonen	6.901
<b>Summe Kreditrisikoäquivalente</b>	<b>8.050</b>

Das Adressenrisiko in der AG und im Konzern wird durch die Wiederbeschaffungskosten im Falle des Kontrahentenausfalls beziffert. Die Wiederbeschaffungskosten sind die Summe aller positiven Marktwerte der derivativen Geschäfte. Eine Saldierung mit negativen Marktwerten findet nicht statt.

Die angegebenen Kreditrisikoäquivalente wurden nach der Marktbewertungsmethode ermittelt, wie sie im Grundsatz I des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen vorgesehen ist. Die Kreditrisikoäquivalente werden nach dem Kontrahentenrisiko gewichtet aufgeführt; Nettingverfahren wurden nicht angewendet.

**Deckungsrechnung des Konzerns** • Für die im Umlauf befindlichen Emissionen der Landesbank Berlin sowie der Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG werden jeweils getrennte Deckungsregister geführt.

Die Zusammenfassung der Deckungsrechnung ergibt folgendes Bild:

#### **Deckungsregister**

in Mio. DM	<b>1998</b>	<b>1997</b>
<b>Pfandbriefe im Umlauf</b>	<b>32.924</b>	<b>24.370</b>
<b>Deckungswerte</b>		
Hypothekendarlehen und andere Darlehen	33.532	28.751
<b>Deckungsüberhang</b>	<b>608</b>	<b>4.381</b>
<b>Kommunalschuldverschreibungen</b>		
Öffentliche Pfandbriefe im Umlauf	73.411	66.330
Gedekte Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	–	–
<b>Deckungswerte</b>		
Kommunaldarlehen und andere Darlehen	79.101	74.322
<b>Deckungsüberhang</b>	<b>5.690</b>	<b>7.992</b>

## Organe der Bankgesellschaft Berlin AG

### **Aufsichtsrat**

**Edzard Reuter**

Vorsitzender

**Helmut Tesch**

stellv. Vorsitzender

**Wolfgang Branoner**

(ab 24. November 1998)

**Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr**

**Hartmut Friedrich**

**Dr. Annette Fugmann-Heesing**

**Rüdiger Keller**

**Ernst-Otto Kock**

**Horst Kramp**

**Dr. Klaus Murmann**

**Dr. Jens Odewald**

**Dr. Wolfgang Peiner**

**Elmar Pieroth**

(bis 17. November 1998)

**Bernd Reinhard**

**Jutta Rilinger**

**Lothar Schlinke**

**Hans-Jürgen Schulz**

**Friede Springer**

**Joachim Tonndorf**

**Dr.-Ing. E. h. Günter Wilhelm**

**Bärbel Wulff**

### **Vorstand**

**Dr. Wolfgang Rupf**

Vorsitzender des Vorstands

**Dr. Johannes Evers**

stellv. Mitglied

(ab 1. Februar 1999)

**Dr. Knut Fischer**

(bis 30. Juni 1998)

**Dr. Thomas Kurze**

(ab 1. Januar 1999)

**Hans Leukers**

**Norbert Pawlowski**

(ab 1. Juli 1998)

**Leopold Tröbinger**

**Dr. Lothar Wackerbeck**

(ab 1. Januar 1999)

Berlin, 2. März 1999

### **Vorstand**

**Dr. Rupf**

**Dr. Kurze**

**Leukers**

**Pawlowski**

**Tröbinger**

**Dr. Wackerbeck**

**Dr. Evers**

stellvertretend

# Verzeichnis des Anteilsbesitzes

## Anlage 1 zum Anhang

Gesellschaft	Patronats- erklärung	Anteile im Konzernbesitz insgesamt	Eigenkapital in TDM	Ergebnis in TDM	vom 31.12.1998 abweichender Jahresabschluß
<b>Konsolidierte Tochterunternehmen</b>					
Allgemeine Privatkundenbank Aktiengesellschaft, Hannover	P	99,8	317.298	12.938	
ARWOBAU Apartment- und Wohnbaugesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin		99,9	133.951	-17.001	
Bank GiroTel Aktiengesellschaft, Hannover	P	100,0	50.240	172	
BANKENSERVICE GmbH Ein Unternehmen der Bankgesellschaft Berlin, Berlin	P	100,0	4.000	0 <sup>2)</sup>	
Bankgesellschaft Berlin (Ireland) plc, Dublin	P	100,0	222.516	22.380	
Bankgesellschaft Berlin (UK) plc, London	P	100,0	419.021	18.785	
Bankgesellschaft Berlin International S.A., Luxemburg	P	100,0	365.528	26.162	
BAUTRAKO Bauträger- und Koordinierungsgesellschaft mbH, Lohfelden		100,0	2.543	0 <sup>2)</sup>	
Bavaria Immobilienconsult und Baurevision GmbH, Berlin		100,0	500	0 <sup>2)</sup>	
Bavaria Objekt- und Baubetreuung GmbH, Nürnberg	5)	100,0	42.267	0 <sup>2)</sup>	
BB-DATA Gesellschaft für Informations- und Kommunikationssysteme mbH, Berlin	P	100,0	6.000	0 <sup>2)</sup>	
BCS BankCard Service GmbH, Berlin	P	100,0	200	0 <sup>2)</sup>	
Berlin-Hannoversche Hypothekbank Aktiengesellschaft, Berlin/Hannover	P	87,6	1.492.357	108.989	
Berliner Bank (Polska) S.A., Warschau	P	100,0	16.178	-3.671	
Berliner Bank AG, Berlin	P	100,0	2.270.851	0 <sup>2)</sup>	
BGB Finance (Ireland) plc, Dublin	P	100,0	4.834	2.169	
DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Frankfurt a. M.		99,0	20.998	881	
Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH, Berlin	5)	100,0	210.878	40.968	
Immobilien Beteiligungs- und Vertriebsgesellschaft der Bankgesellschaft Berlin mbH, Berlin	5)	100,0	1.000	0 <sup>2)</sup>	
Landesbank Berlin – Girozentrale –, Berlin	P	stille Beteiligung	4.547.377	179.453	
LBB Bauprojektgesellschaft mbH, Berlin		100,0	1.000	0 <sup>2)</sup>	
LBB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH Bau- und Projektentwicklungen, Berlin		100,0	10.000	0 <sup>2)</sup>	
LBB Landesbank Berlin Finance Curacao N.V., Curacao	P	100,0	182.413	181.413	
S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH Treuhänderischer Sanierungsträger, Berlin		100,0	2.190	1.054	
Weberbank Berliner Industriebank KGaA, Berlin	P	95,0	367.000	25.000	
<b>Nicht konsolidierte Tochterunternehmen</b>					
ABIS Altkredit Beratungs- und Inkasso Service GmbH, Berlin	P	100,0	100	0 <sup>2)</sup>	
ABT No. 2 Ltd., London <sup>4)</sup>	P	100,0	13	5	31.12.1997
ABT No. 3 Ltd., London <sup>4)</sup>	P	100,0	528	148	31.12.1997
ACEMEWS SERVICES Ltd., London		100,0	0	0	31.12.1997
ARWOBAU Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin		100,0	497	0 <sup>2)</sup>	
Babefi-Holding GmbH, Berlin		100,0	14.666	4.633	31.12.1997
Bankenservice Gesellschaft für elektronische Dienstleistungen für Banken mbH, Frankfurt a. M.		100,0	244	-6	31.12.1997

<b>Gesellschaft</b>	<b>Patronats- erklärung</b>	<b>Anteile im Konzernbesitz insgesamt</b>	<b>Eigenkapital in TDM</b>	<b>Ergebnis in TDM</b>	<b>vom 31.12.1998 abweichender Jahresabschluß</b>
Bauprojekt- und Facilitymanagement GmbH der Unternehmensgruppe Bankgesellschaft Berlin, Berlin	(P)	100,0	50	-1	31.12.1997
Bau- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH der Unternehmensgruppe Bankgesellschaft Berlin, Berlin		100,0	984	-16	31.12.1996
Bavaria Emden GmbH & Co. KG, Nürnberg		99,4	10.950	-1.038	31.12.1997
Bavaria Emden Verwaltungs-GmbH, Nürnberg		100,0	58	7	31.12.1996
Bavaria Projektentwicklung GmbH – Bau-, Sanierungs-, und Stadtentwicklungsprojekte, Nürnberg		100,0	114	21	31.12.1997
BAVARIA Stadt und Land Immobilienverwaltungs GmbH, Berlin		100,0	52	164	31.12.1997
BB Aval Gesellschaft für Außenhandelsfinanzierungen mbH, Köln	(P)	70,0	16.998	15.998	31.12.1997
BB Aval s.r.o., Prag <sup>3)</sup>		100,0	6	3	31.12.1997
BB-DATA Multimedia GmbH, Berlin		100,0	4.068	-353	31.12.1997
BB-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin	(P)	100,0	100	0 <sup>2)</sup>	
BB-Hausverwaltung GmbH i. L., Berlin		100,0	50	0 <sup>2)</sup>	
BB-Immobilien-Service GmbH, Berlin		100,0	586	0 <sup>2)</sup>	
BB-Jugend und Computer gemeinnützige Gesellschaft mbH im Konzern der Bankgesellschaft Berlin, Berlin		100,0	655	-72	31.12.1997
BB-Leasing GmbH, Berlin	(P)	98,3	3.000	0 <sup>2)</sup>	
BB-Leasing s.r.o., Prag <sup>3)</sup>		100,0	-1.016	-1.345	31.12.1997
BB-Miete GmbH, Berlin		100,0	100	0 <sup>2)</sup>	
BB-PrivatFinanz-Service GmbH, Berlin		100,0	6.969	-51	31.12.1997
BB Privat Immobilien GmbH, Berlin		100,0	1.671	-159	31.12.1997
BB-Versicherungsservice GmbH, Berlin		100,0	1.863	78	31.12.1997
BCA Hotels GmbH, Berlin		100,0	-2.133	-2.230	31.12.1997
BEGOHA-Verwaltungsgemeinschaft GbR der Berliner Bank AG, der Metro Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG und der Gothaer Lebensversicherung a.G., Berlin		65,3	866	28	31.12.1997
Berlin Hyp Grundstücksverwaltung GbR, Berlin	(P)	100,0	86.883	1.592	31.12.1997
Berlin Hyp Immobilien GmbH, Berlin	(P)	100,0	50	0 <sup>2)</sup>	
BG Property (Dublin) Limited, Dublin		100,0	0	<sup>1)</sup>	
BGB Reinsurance Ltd., Dublin		100,0	0	<sup>1)</sup>	
BGB US Real Estate, Inc., New York		100,0	2	0	31.12.1997
bhh - Immobilien GmbH, Hannover	(P)	100,0	50	0 <sup>2)</sup>	
BILDUNGS-AKADEMIE DER BANKGESELLSCHAFT Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin		100,0	3.821	0 <sup>2)</sup>	
BSI Immobilien-Beteiligung GmbH & Co. Objekt Wilmersdorf oHG, Pöcking	(P)	100,0	-31.708	805	31.12.1997
BUVI Besitz- und Verwaltungsgesellschaft für Immobilien mbH Berlin	(P)	100,0	50	0 <sup>2)</sup>	
CML Wohnbauten GmbH, Berlin		99,0	8.018	16.478	31.12.1997
con Finanz GmbH, Gesellschaft für Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen, Hannover		100,0	49	0	31.12.1997
Crown Court Furniture Ltd., London	(P)	100,0	-329	-3	31.12.1997
Crown Court Property Ltd., London	(P)	100,0	35.935	7.756	31.12.1997
DEFAS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, München	(P)	100,0	-5.948	-83	31.12.1997
DELTA Aktiengesellschaft für Investitionen, Berlin		61,0	-20.162	-14.697	31.01.1997

<b>Gesellschaft</b>	<b>Patronats- erklärung</b>	<b>Anteile im Konzernbesitz insgesamt</b>	<b>Eigenkapital in TDM</b>	<b>Ergebnis in TDM</b>	<b>vom 31.12.1998 abweichender Jahresabschluß</b>
FdA Finanzberatungs-Service GmbH der ALLBANK, Hannover		100,0	100	0 <sup>2)</sup>	
GbR LandesBank Berlin Grundstücks-Gesellschaft mbH/Berlin Hyp Immobilien GmbH Leipzig, Berlin	(P)	100,0	2.000	0	31.12.1997
GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH, Hamburg		95,1	1.926	105	31.12.1997
Grundstücksgesellschaft „Berlin“ mit beschränkter Haftung, Berlin	(P)	100,0	11.000	0 <sup>2)</sup>	
Grundstücksgesellschaft „URSUS“ mit beschränkter Haftung, Frankfurt a. M.	(P)	100,0	2.041	614	31.12.1997
HaWe Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	(P)	100,0	12.038	0 <sup>2)</sup>	
IBB Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin		100,0	4.901	-99	31.12.1997
IBGL Leasing-Fonds Verwaltungs GmbH, Berlin		100,0	42	-4	31.12.1997
IDBG-Immobilien Dienstleistungs- und Beteiligungs- gesellschaft mbH, Berlin		100,0	1.000	<sup>1)</sup>	
IDLG Immobiliendienstleistungen GmbH, Berlin		100,0	3.551	0 <sup>2)</sup>	
Immobilien Beratungs- und Anlagen GmbH, Potsdam		100,0	-266	-308	31.12.1997
INKUR Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-oHG, München	(P)	100,0	-6.904	2	31.12.1997
Lausitzring Betriebs- und Managementgesellschaft mbH, Hörtitz		66,7	50	<sup>1)</sup>	
Lausitzring Betriebs-, Vermarktungs- und Grundstücks- entwicklungs GmbH, Berlin		75,0	-1.126	-833	31.12.1997
Lausitzring Eurodrom GmbH & Co. KG, Berlin		100,0	-6.599	-2.910	31.12.1997
Lausitzring Eurodrom Verwaltungs-GmbH, Berlin		60,0	45	-4	31.12.1997
LBB Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	(P)	100,0	30.000	0 <sup>2)</sup>	
LBB Grundstücks-Gesellschaft mbH der Landesbank Berlin – Girozentrale –, Berlin	(P)	100,0	500	0 <sup>2)</sup>	
LBB Kommunal-Betriebsführungsgesellschaft mbH, Potsdam		100,0	-295	-288	31.12.1997
LBB Kommunalbaugesellschaft mbH, Potsdam		100,0	1.000	0 <sup>2)</sup>	
LBB Seed Capital Fund GmbH, Berlin	(P)	100,0	1.984	0 <sup>2)</sup>	
LBB Service Gesellschaft mbH der Landesbank Berlin – Girozentrale –, Berlin		100,0	50	0 <sup>2)</sup>	
LBS-Immobilien GmbH Berlin, Berlin		100,0	1.634	-116	31.12.1997
LdA LEASING GMBH DER ALLBANK, Hannover	(P)	100,0	100	0 <sup>2)</sup>	
LfA Leasing für Automobile GmbH, Hannover	(P)	100,0	50	0 <sup>2)</sup>	
LHGS Grundstücksentwicklungs Beteiligungs GmbH, Berlin		100,0	159	-42	31.12.1997
LPFV Finanzbeteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Berlin		100,0	42	-5	31.12.1997
MARON Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking	(P)	99,0	-228	16	31.12.1997
Nordversicherungsdienst Versicherungs-Vermittlungs- gesellschaft mbH, Hannover		100,0	50	0 <sup>2)</sup>	
REBA Beteiligungs GmbH & Co. Projektentwicklungs KG, Teltow		100,0	644	221	31.12.1997
REBA Beteiligungs GmbH, Teltow		100,0	37	2	31.12.1997
Rinof Grundbesitzverwaltung GmbH, München	(P)	75,0	836	0 <sup>2)</sup>	
SOMAG Soziale Wohnheimmanagement und Betreuungsgesellschaft mbH, Berlin		100,0	273	823	31.12.1997
TOPY Grundstücks-Vermietungs-Verwaltungs GmbH, Berlin		100,0	50	2	31.12.1997
VOVI-Beteiligungs AG, Berlin		57,0	13.475	41	31.12.1997
Wotan Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg		100,0	-140	-228	31.12.1997
Wotec Gesellschaft für Instandsetzungen und Modernisierungen mbH, Berlin		100,0	257	37	31.12.1997

<b>Gesellschaft</b>	<b>Patronats- erklärung</b>	<b>Anteile im Konzernbesitz insgesamt</b>	<b>Eigenkapital in TDM</b>	<b>Ergebnis in TDM</b>	<b>vom 31.12.1998 abweichender Jahresabschluß</b>
<b>Assoziierte Unternehmen (§ 311 / § 312 HGB)</b>					
BANKGESELLSCHAFT BERLIN INVESTMENT GmbH, Berlin		50,0	11.972	1.762	31.12.1997
BB-ASSET MANAGEMENT Vermögensverwaltung GmbH, Berlin		50,0	1.766	256	31.12.1997
BB-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin		50,0	77.398	4.312	31.12.1997
BHS Berliner Hannoversche Softwareentwicklungsgesellschaft oHG der Bankgesellschaft Berlin AG und der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover		50,0	1	9	31.12.1997
LHI Leasing GmbH, München		50,0	65.318	10.936	31.12.1997
LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, München		45,0	1.979	35	31.12.1997
MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz		33,3	71.395	6.104	31.12.1997
Zivnostenska banka a.s., Prag (3)	(P)	46,9	136.474	18.977	31.12.1997
<b>Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung (§ 311 Abs. 2 HGB)</b>					
FILMS (Guernsey) Ltd., Guernsey, Channel Islands (4)		25,0	2.059	-604	31.12.1997
<b>Sonstige Unternehmen von mindestens 20 v. H.</b>					
Aar-Hausmeister-Service GmbH, Berlin		25,0	2.011	1.350	31.12.1997
Appartement-Vermietung Yvonne Plattes GmbH, Bergen auf Rügen		50,0	156	65	31.12.1997
Atos Processing Services GmbH, Frankfurt a. M.		25,1	8.853	1.990	30.09.1998
Aufbau- und Dienstleistungsgesellschaft mbH Objekt- und Baubetreuung Mecklenburg-Vorpommern, Bergen auf Rügen		50,0	624	415	31.12.1997
B + S Card Service GmbH, Frankfurt a. M.		25,1	12.826	2.759	30.09.1998
BB-Nieruchomosci spolka z.o.o., Posen		49,0	108	-36	31.12.1997
BB-Rentaco-Immobilien GmbH, Berlin		50,0	1.001	7	31.12.1997
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin		25,4	14.549	-795	31.12.1997
BLBG Bauträger und Baubetreuung GmbH & Co. Grundstücksentwicklungs KG, Berlin		20,0	0	-143	31.12.1997
BLBG Bauträger und Baubetreuungs GmbH, Berlin		20,0	1.733	1.687	31.12.1997
BLEG Berliner Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Berlin		49,0	10.095	5	31.12.1997
Certa Immobilienverwaltung und Handelsgesellschaft mbH & Co. Liegenschaften oHG, Berlin		50,0	-110.013	-4.833	31.12.1997
Certa Immobilienverwaltung und Handelsgesellschaft mbH, Berlin		50,0	39	-5	31.12.1997
DEKAGRUND Grundstücksentwicklungs GmbH, Berlin		45,0	-9.326	-8.338	31.12.1997
dvj Hannover Datenverarbeitungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover		20,0	33.717	-5.054	31.12.1997
ERGERO Grundstückerschließungsgesellschaft mbH, Berlin		38,2	228	1	31.12.1997
Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH, Potsdam		50,0	100	0	31.12.1997
Filmkreditreuehand GmbH, Berlin		40,0	362	79	31.12.1997
Friedrichsfelder Viertel Bauprojekt GmbH, Berlin		47,6	-1.632	-475	31.12.1996
Gartenstadt Stahnsdorf GmbH & Co. Projektentwicklungs KG, Stahnsdorf		48,0	1.000	-2.382	31.12.1997
Gartenstadt Stahnsdorf GmbH, Stahnsdorf		49,0	53	-1	31.12.1997
GBG-Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH, Hamburg		25,0	-394	0	30.06.1998

<b>Gesellschaft</b>	<b>Patronats- erklärung</b>	<b>Anteile im Konzernbesitz insgesamt</b>	<b>Eigenkapital in TDM</b>	<b>Ergebnis in TDM</b>	<b>vom 31.12.1998 abweichender Jahresabschluß</b>
GEG Grundstücksentwicklungsgesellschaft Wasserstadt Berlin-Oberhavel mbH, Berlin		49,0	-118	-6	31.12.1997
Gegenbauer Gebäudemanagement GmbH, Berlin		49,0	1.686	1.162	31.12.1997
Gothaer Credit Versicherung AG, Köln		50,0	40.083	-13.476	31.12.1997
InvestitionsBank des Landes Brandenburg, Potsdam		25,0	263.629	16.444	31.12.1997
Kommunalconsult Gesellschaft für die Beratung der Öffentlichen Hand mbH, Berlin/Hannover		50,0	2.000	0	31.12.1997
LBB Immobilien Handelsgesellschaft mbH, Berlin		50,0	-3.079	-459	31.12.1997
NORD EK Norddeutsche Einkaufskordinationsgesellschaft der Bankgesellschaft Berlin AG und der Norddeutschen Landesbank Girozentrale GbR, Berlin/Hannover		50,0	0	0	31.12.1997
PEB Capital B. V., Utrecht		42,4	349	1)	
Planungsbüro Schmitz-Aachen GmbH, Aachen		50,0	1.410	1.274	31.12.1997
Projektentwicklungsgesellschaft Kassel Unterneustadt und Konversion in Kassel mbH, Kassel		33,3	-4.075	-2.332	31.12.1997
SCHUFA Ostdeutsche Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung GmbH, Berlin		20,0	3.370	747	31.12.1997
SG Bank Aktiengesellschaft, Stuttgart		30,0	46.719	-3.397	31.12.1997
Spree-Kliniken GmbH, Berlin		25,0	47	-1	31.12.1997
TCC Technologie-Coaching-Center GmbH, Berlin		50,0	-277	-364	31.12.1997
VC-Gesellschaft für Innovation mbH Berlin i. L., Berlin		30,0	163	-3	31.12.1997
Wasserstadt GmbH Treuhänderischer Entwicklungsträger des Landes Berlin, Berlin		49,5	253	113	31.12.1997
WBSG Wohnungswirtschaftliche Beratungs- und Software-gesellschaft mbH i. L., Berlin		44,0	-10.221	-8.322	31.12.1997
WEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Limburg		40,0	446	18	31.12.1997
Wohnbau- und Planungsgesellschaft Mahlow mbH, Mahlow		45,0	-618	1.169	31.12.1997
Wohnbau Tafelgelände Beteiligungs GmbH, Nürnberg		35,0	34	2	31.12.1996
Wohnbau Tafelgelände GmbH & Co. KG, Nürnberg		35,0	-9.343	-3.243	31.12.1996
Wohnpark Klosterhof GmbH, Köln		49,0	1.884	-585	31.12.1997
<b>Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften (§ 285 Nr. 11 HGB i. V. m. § 340 a Abs. 4 Nr. 2 HGB)</b>					
Parion Finanzholding AG, Berlin		10,0			
Polsko-Kanadyjski Bank Sw. Stanislaw S. A., Warschau		7,7			

1) Die Gesellschaft wurde 1998 gegründet.

2) Ergebnisübernahmevertrag

3) Devisenmittelkurs zum 30.12.1998: 100 CZK = 5,593 DM

4) Devisenmittelkurs zum 30.12.1998: 1 GBP = 2,798 DM

5) Das Patronat endete mit dem 31.12.1998 (siehe auch Bundesanzeiger Nr. 245 vom 30.12.1998, S. 17835)

P: Für die Gesellschaft gilt die Patronatserklärung der Bankgesellschaft Berlin AG.

## Verzeichnis der Gesellschaften mit Ergebnisabführungsverträgen

### Anlage 2 zum Anhang

Gesellschaft	Organträger	EAV	Ergebnis	vom 31.12.1998 abweichender Jahresabschluß
		in TDM	in TDM	
ABIS Altkredit Beratungs- und Inkasso Service GmbH, Berlin	Landesbank Berlin – Girozentrale –	-8	0 <sup>2)</sup>	
ARWOBAU Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	ARWOBAU Apartment- und Wohnbaugesellschaft mit beschränkter Haftung	-5	0 <sup>2)</sup>	
BANKENSERVICE GmbH Ein Unternehmen der Bankgesellschaft Berlin, Berlin	Bankgesellschaft Berlin AG	5.646	0 <sup>2)</sup>	
BAUTRAKO Bauträger- und Koordinierungsgesellschaft mbH, Lohfelden	Bavaria Objekt- und Baubetreuung GmbH	5.057	0 <sup>2)</sup>	
Bavaria Immobilienconsult und Baurevision GmbH, Berlin	Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH	-690	0 <sup>2)</sup>	
Bavaria Objekt- und Baubetreuung GmbH, Nürnberg	Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH	225	0 <sup>2)</sup>	
BB-DATA Gesellschaft für Informations- und Kommunikationssysteme mbH, Berlin	Bankgesellschaft Berlin AG	-18.336	0 <sup>2)</sup>	
BB-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin	Berliner Bank AG	-5.271	0 <sup>2)</sup>	
BB-Hausverwaltung GmbH i. L., Berlin	Grundstücksgesellschaft „Berlin“ mit beschränkter Haftung	-1.557	0 <sup>2)</sup>	
BB-Immobilien-Service GmbH, Berlin	Berliner Bank AG	-51.462	0 <sup>2)</sup>	
BB-Leasing GmbH, Berlin	Berliner Bank AG	1.312	0 <sup>2)</sup>	31.12.1997
BB-Miete GmbH, Berlin	BB-Leasing GmbH	14.959	0 <sup>2)</sup>	31.12.1997
BCS BankCard Service GmbH, Berlin	Berliner Bank AG	0	0 <sup>2)</sup>	
Berlin Hyp Immobilien GmbH, Berlin	Grundstücksgesellschaft „Berlin“ mit beschränkter Haftung; Berlin-Hannoversche Hypothekbank Aktiengesellschaft	-2.779	0 <sup>2)</sup>	31.12.1997
Berliner Bank AG, Berlin	Bankgesellschaft Berlin AG	-330.000	0 <sup>2)</sup>	
bhh – Immobilien GmbH, Hannover	Berlin-Hannoversche Hypothekbank Aktiengesellschaft	-1.946	0 <sup>2)</sup>	31.12.1997
BILDUNGS-AKADEMIE DER BANKGESELLSCHAFT Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin	Bankgesellschaft Berlin AG	1.803	0 <sup>2)</sup>	
BUVI Besitz- und Verwaltungsgesellschaft für Immobilien mbH, Berlin	Berliner Bank AG	-16.824	0 <sup>2)</sup>	
FdA Finanzberatungs-Service GmbH der ALLBANK, Hannover	Allgemeine Privatkundenbank Aktiengesellschaft	9	0 <sup>2)</sup>	
Grundstücksgesellschaft „Berlin“ mit beschränkter Haftung, Berlin	Bankgesellschaft Berlin AG	-7.724	0 <sup>2)</sup>	
HaWe Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	Weberbank Berliner Industriebank KGaA	-289	0 <sup>2)</sup>	31.12.1997
IDLG Immobiliendienstleistungen GmbH, Berlin	Landesbank Berlin – Girozentrale –	-2.900	0 <sup>2)</sup>	
Immobilien Beteiligungs- und Vertriebsgesellschaft der Bankgesellschaft Berlin mbH, Berlin	Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH	103.532	0 <sup>2)</sup>	
LBB Bauprojektgesellschaft mbH, Berlin	Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH	165	0 <sup>2)</sup>	
LBB Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	Landesbank Berlin – Girozentrale –	11.592	0 <sup>2)</sup>	31.12.1997
LBB Grundstücks-Gesellschaft mbH der Landesbank Berlin – Girozentrale –, Berlin	Landesbank Berlin – Girozentrale –	-46.540	0 <sup>2)</sup>	
LBB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH Bau- und Projektentwicklungen, Berlin	Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH	-3.669	0 <sup>2)</sup>	
LBB Kommunalbaugesellschaft mbH, Potsdam	Landesbank Berlin – Girozentrale –	1.006	0 <sup>2)</sup>	
LBB Seed Capital Fund GmbH, Berlin	LBB Beteiligungsgesellschaft mbH	44	0 <sup>2)</sup>	31.12.1997

Gesellschaft	Organträger	EAV	Ergebnis	vom 31.12.1998 abweichender Jahresabschluß
		in TDM	in TDM	
LBB Service Gesellschaft mbH der Landesbank Berlin – Girozentrale –, Berlin	Landesbank Berlin – Girozentrale –	3.169	0 <sup>2)</sup>	
LdA LEASING GMBH DER ALLBANK, Hannover	Allgemeine Privatkundenbank Aktiengesellschaft	0	0 <sup>2)</sup>	31.12.1997
LfA Leasing für Automobile GmbH, Hannover	Berliner Bank AG	777	0 <sup>2)</sup>	31.12.1997
Nordversicherungsdienst Versicherungs-Vermittlungs- gesellschaft mbh, Hannover	Allgemeine Privatkundenbank Aktiengesellschaft	50	0 <sup>2)</sup>	
Rinof Grundbesitzverwaltung GmbH, München	Grundstücksgesellschaft „Berlin“ mit beschränkter Haftung	147	0 <sup>2)</sup>	

+ ) Gewinnabführung an Organträger

- ) Verlustübernahme durch Organträger

## Verzeichnis gemäß § 340a Abs. 4 HGB

### Anlage 3 zum Anhang

#### Aufsichtsrat

##### **Edzard Reuter**

Vorsitzender

ehem. Vorsitzender des Vorstands der Daimler-Benz Aktiengesellschaft

- b) Mitglied des Conseil d'Administration L'Air Liquide S.A.

##### **Helmut Tesch \***

stellv. Vorsitzender

Bankkaufmann bei der Landesbank Berlin – Girozentrale –

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der DAWAG Deutsche Angestellten Wohnungsbau-Aktiengesellschaft  
b) Vorsitzender des Aufsichtsrats der WEV Waren Einkaufs- und Vertriebs-Gesellschaft mbH

Mitglied des Aufsichtsrats der

Landesbank Berlin – Girozentrale –  
VdDAG GmbH Vermögensverwaltung der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft  
DAG-TVG GmbH Treuhandverwaltung von Gewerkschaftsvermögen

##### **Wolfgang Branoner**

(ab 24. November 1998)

Senator für Wirtschaft und Betriebe

- b) Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Berliner Hafen- und Lagerhaus-Betriebe (BEHALA)  
Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)  
Berliner-Verkehrs-Betriebe (BVG)  
Berliner Wasser-Betriebe (BWB)  
Wirtschaftsförderung Berlin GmbH  
Berlin Tourismus Marketing GmbH

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der

Landesbank Berlin – Girozentrale –  
WISTA-Management Gesellschaft (Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Berlin-Adlershof)

Mitglied des Verwaltungsrats der

Feuersozität Berlin Brandenburg  
Öffentlichen Lebensversicherung Berlin/Brandenburg  
Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS)

##### **Dr.-Ing. E.h. Heinz Dürr**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dürr AG

(bis 24. Februar 1999)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bahn Aktiengesellschaft)

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der  
Benteler AG  
Mannesmann AG  
Preussag AG  
Stinnes AG

b) Vorsitzender des Aufsichtsrats der

Partner für Berlin Gesellschaft für Hauptstadt-Marketing mbH  
Vizepräsident des Verwaltungsrats der Alp Transit Gotthard AG  
Stiftungskommissar der Carl Zeiss Stiftung

---

\* Arbeitnehmervertreter

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten  
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

**Hartmut Friedrich \***

Landesverbandsleiter der  
DAG Berlin und Brandenburg

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der  
Herlitz AG  
GASAG Berliner Gaswerke AG

**Dr. Annette Fugmann-Heesing**

Senatorin für Finanzen und  
Bürgermeisterin des Landes Berlin

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der  
Berlin Brandenburg Flughafen  
Holding GmbH (BBF)  
Berliner Bäder-Betriebe
- b) stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Landesbank Berlin – Girozentrale –

Mitglied des Verwaltungsrats der  
Feuersozietät Berlin Brandenburg  
Öffentliche Lebensversicherung  
Berlin Brandenburg

Mitglied des Aufsichtsrats der  
Wirtschaftsförderung Berlin GmbH

**Rüdiger Keller \***

Direktor der Berliner Bank Aktiengesellschaft

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der  
Berliner Bank Aktiengesellschaft

**Ernst-Otto Kock \***

Gewerkschaftssekretär ÖTV Berlin

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der  
Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-AG
- b) Mitglied des Aufsichtsrats  
Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)

**Horst Kramp**

ehem. Präsident der Industrie- und  
Handelskammer zu Berlin

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der  
Berliner Bank Aktiengesellschaft  
Schering AG

**Dr. Klaus Murmann**

Vorsitzender des Vorstands der  
Sauer Getriebe AG

Vorsitzender des Vorstands der  
Sauer-Sundstrand Gruppe

- a) stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Parion Finanzholding AG  
Gothaer Krankenversicherung AG

Mitglied des Aufsichtsrats der  
Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp  
PreussenElektra AG

- b) Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Gothaer Versicherungsbank VVaG  
Gothaer Lebensversicherung a.G.  
Parion Konzernrat

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Berlin-Kölnische Krankenversicherung  
a.G.  
Berlin-Kölnische Lebensversicherung  
a.G.

Mitglied des Aufsichtsrats der  
Sundstrand Corporation GKN plc

Mitglied des Verwaltungsrats der  
Bibus-Hydraulik AG  
Gerling-Konzern Allgemeine  
Versicherungs-Aktiengesellschaft  
Senior Advisor von E.M. Warburg,  
Pincus & Co.

**Dr. Jens Odewald**

Vorsitzender des Verwaltungsrats der  
Odewald & Compagnie GmbH & Co.  
Beteiligungsgesellschaft für  
Vermögensanlagen KG

- a) Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
BVVG Bodenverwertungs-  
und -verwaltungs GmbH  
Tchibo Holding AG  
EUROBIKE AG  
UNIDATA AG

Mitglied des Aufsichtsrats der  
VK-Mühlen AG

- b) Mitglied des Aufsichtsrats der  
Disneyland S. A.

**Dr. Wolfgang Peiner**

Vorsitzender der Vorstände der  
Parion OHG und Parion Finanzholding AG

- a) Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Aachener Bausparkasse AG

Mitglied des Aufsichtsrats der  
Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG  
Deutsche Lufthansa AG

- b) Mitglied des Aufsichtsrats der  
Eureko B.V.

**Elmar Pieroth**

(bis 17. November 1998)  
ehem. Senator für Wirtschaft und Betriebe

- b) Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Berliner Hafen- und Lagerhausbetriebe  
(BEHALA)  
Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)  
Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)  
Berliner Wasserbetriebe (BWB)  
Wirtschaftsförderung Berlin GmbH (WFB)

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Landesbank Berlin - Girozentrale -

Mitglied des Verwaltungsrats der  
Feuersozietät Berlin Brandenburg  
Öffentliche Lebensversicherung  
Berlin Brandenburg  
Bundesanstalt für vereinigungsbedingte  
Sonderaufgaben (BVS)

**Bernd Reinhard \***

Bankkaufmann bei der  
Berliner Bank Aktiengesellschaft

- a) stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Berliner Bank Aktiengesellschaft

**Jutta Rilinger \***

Angestellte der BB-DATA  
Gesellschaft für Informations- und  
Kommunikationssysteme mbH

**Lothar Schlinke \***

Bankkaufmann bei der Berliner Bank  
Aktiengesellschaft

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der  
Berliner Bank Aktiengesellschaft

**Hans-Jürgen Schulz \***

Angestellter der BANKENSERVICE GmbH  
Ein Unternehmen der Bankgesellschaft  
Berlin Aktiengesellschaft

**Friede Springer**

Geschäftsführerin der Axel Springer  
Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co.

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der  
Axel Springer Verlag AG

**Joachim Tonndorf \***

Abteilungsleiter Banken, Sparkassen  
und Versicherungen der  
DAG Berlin und Brandenburg

**Dr.-Ing. E. h. Günter Wilhelm**

Mitglied des Vorstands der  
Siemens Aktiengesellschaft

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der  
Deutsche Messe AG  
Philipp Holzmann AG  
BSH (Bosch-Siemens) GmbH

**Bärbel Wulff \***

Sparkassenbetriebswirtin bei der  
Landesbank Berlin – Girozentrale –

- b) Mitglied des Aufsichtsrats der  
Landesbank Berlin – Girozentrale –

### Dr. Wolfgang Rupf

Vorsitzender  
(ab 3. Dezember 1998, bis  
3. Dezember 1998 Sprecher)

- a) Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
BANKENSERVICE GmbH –  
Ein Unternehmen der  
Bankgesellschaft Berlin  
BB-DATA Gesellschaft für  
Informations- und Kommunikations-  
systeme mbH  
Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG  
Berliner Bank AG  
CeWe Color Holding AG  
Hornbach-Baumarkt-AG  
Immobilien- und Baumanagement der  
Bankgesellschaft Berlin GmbH
- stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Hornbach Holding AG
- Mitglied des Aufsichtsrats der  
dvg Hannover Datenverarbeitungs-  
gesellschaft mbH

- b) Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Landesbank Berlin – Girozentrale –  
BILDUNGSKADEMIE DER  
BANKGESELLSCHAFT Gesellschaft mit  
beschränkter Haftung

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Bau Holding Aktiengesellschaft, Wien  
BHS Berliner Hannoversche  
Softwareentwicklungsgesellschaft OHG  
der Bankgesellschaft Berlin AG und der  
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Mitglied des Aufsichtsrats der  
Bauprojekt- und Facilitymanagement  
GmbH der Unternehmensgruppe  
Bankgesellschaft Berlin (BFM)  
Partner für Berlin Gesellschaft für  
Hauptstadt-Marketing mbH  
PEIKER acoustic GmbH & Co. KG

Mitglied des Verwaltungsrats  
Gesellschaft für Industriebeteiligungen  
Dr. Joachim Schmidt GmbH & Co.  
Holding KG (GfI)

### Dr. Knut Fischer

Mitglied des Vorstands der  
Berliner Bank Aktiengesellschaft  
(bis 30. Juni 1998)

- b) Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
BEWOG Berlin Wohn- und  
Geschäftshaus Gesellschaft mbH  
BILDUNGSKADEMIE DER  
BANKGESELLSCHAFT GmbH  
WBM Wohnungsbaugesellschaft  
Berlin-Mitte mbH  
WBMI Wohnungsbau- und Investitions-  
gesellschaft Berlin-Mitte mbH
- Vorsitzender des Verwaltungsrats der  
BAO BERLIN – Marketing Service GmbH
- stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt
- Mitglied des Aufsichtsrats der  
Berliner Bank (Polska) S.A.  
WBF Wohnungsbaugesellschaft  
Friedrichshain mbH
- Mitglied des Verwaltungsrats der  
Deutsche Klassenlotterie Berlin

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

### **Dr. Thomas Kurze**

Mitglied des Vorstands der Berliner Bank Aktiengesellschaft  
(ab 1. Januar 1999)

Mitglied des Vorstands der Landesbank Berlin – Girozentrale –  
(bis 31. Dezember 1998)

a) stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Allied Signal Bremsbelag GmbH  
Weberbank Berliner Industriebank KGaA

Mitglied des Aufsichtsrats der  
Allgemeine Privatkundenbank  
Aktiengesellschaft  
Allied Signal Deutschland GmbH  
GEHAG, Gemeinnützige Heimstätten AG  
dvg Hannover datenverarbeitungs-  
gesellschaft mbH

b) Mitglied des Aufsichtsrats der  
B + S Card Service GmbH  
BANKGESELLSCHAFT BERLIN  
INVESTMENT GmbH  
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft  
Berlin-Brandenburg GmbH  
Riedel de Haen GmbH

Mitglied des Verwaltungsrats der  
Investitionsbank des  
Landes Brandenburg

### **Hans Leukers**

Mitglied des Vorstands der  
Landesbank Berlin – Girozentrale –

b) stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats  
der Bankgesellschaft Berlin  
International S.A.

Mitglied des Board of Directors der  
Bankgesellschaft Berlin (Ireland) plc  
Bankgesellschaft Berlin (UK) plc  
BGB Finance (Ireland) plc

Mitglied des Aufsichtsrats der  
Berliner Bank (Polska) S.A.

### **Norbert Pawlowski**

(ab 1. Juli 1998)

b) Mitglied des Aufsichtsrats der  
Landesbank Berlin – Girozentrale –  
(ab 1. Januar 1999)

### **Leopold Tröbinger**

a) stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Berlin-Hannoversche Hypothekenbank  
AG

b) Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
BANKGESELLSCHAFT BERLIN  
INVESTMENT GmbH  
BB-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH

Vorsitzender des Verwaltungsrats der  
Bankgesellschaft Berlin International S.A

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH

Mitglied des Aufsichtsrats der  
Fördergesellschaft für Börsen und  
Finanzmärkte in Mittel- und Osteuropa  
mbH

Matignon Investissement et Gestion S.A.

Mitglied des Board of Directors der  
Bankgesellschaft Berlin (Ireland) plc  
Bankgesellschaft Berlin (UK) plc

**Dr. Lothar Wackerbeck**

Mitglied des Vorstands der  
Berliner Bank Aktiengesellschaft  
(ab 1. Januar 1999)

Mitglied des Vorstands der  
Landesbank Berlin – Girozentrale –  
(bis 31. Dezember 1998)

a) Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Hans Wall AG

Mitglied des Aufsichtsrats der  
Gothaer Credit Versicherung AG  
Specker Bauten AG

b) Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
KPM-Königliche Porzellanmanufaktur  
Berlin GmbH  
LBB Beteiligungsgesellschaft mbH

Mitglied des Aufsichtsrats der  
BB-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH  
IBB Beteiligungsgesellschaft mbH  
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft  
Berlin-Brandenburg GmbH  
MKB Mittelrheinische Bank GmbH

Mitglied des Beirats der  
Knipping Holding GmbH  
Köppern Vermögensverwaltung GmbH  
Maschinenfabrik Köppern  
GmbH & Co. KG  
MMV Leasing GmbH

**Dr. Johannes Evers**

stellv. Vorstandsmitglied  
(ab 1. Februar 1999)

### **Bestätigungsvermerk**

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Konzernabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß und der Konzernabschluß vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bankgesellschaft Berlin AG und des Konzerns. Der zu einem Bericht zusammengefaßte Lagebericht und Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß und dem Konzernabschluß.

Berlin, den 9. März 1999

C&L Deutsche Revision  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wrede	Eckes
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 1998 hat sich der Aufsichtsrat in sieben Voll- und elf Ausschusssitzungen sowie anhand regelmäßiger schriftlicher Berichte des Vorstands zeitnah und umfassend mit der Lage und der Geschäftsentwicklung der Bankgesellschaft Berlin AG sowie der gesamten Bankengruppe befaßt und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Im Mittelpunkt unserer Beratungen standen neben grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik die für die weitere strategische Ausrichtung und Entwicklung der Unternehmensgruppe Bankgesellschaft Berlin besonders bedeutsamen Angelegenheiten. In einem eilbedürftigen Fall wurde auch ein Beschluß außerhalb von Sitzungen im schriftlichen Verfahren gefaßt.

Besondere Schwerpunkte unserer Beratungen waren die Entwicklung der Verwaltungskosten sowie die Risikosituation im Konzern und insbesondere die Weiterentwicklung der Systeme und Verfahrensweisen bei der Kontrolle von Marktrisiken. Über die Schritte des Vorhabens eines Zusammengehens mit der Norddeutschen Landesbank hat der Aufsichtsrat mehrfach beraten und schließlich die Entscheidung des Vorstands gebilligt, das geplante Zusammengehen beider Konzerne auf absehbare Zeit nicht zu realisieren. Ein weiterer wesentlicher Beratungsgegenstand im Aufsichtsrat war die Straffung der Konzernstrukturen. Nach eingehenden Beratungen ist vom Aufsichtsrat das Konzept zur Neuausrichtung des Konzerns mit einem besonderen Maßnahmenkatalog zur Sicherstellung von Effizienz und Qualität und damit zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Bankengruppe verabschiedet worden. Im Rahmen dieser Maßnahmen wurde auch die Verschmelzung der Berliner Bank auf die Bankgesellschaft Berlin mit Wirkung vom 1. Januar 1999 beschlossen. Diese Fusion wird mit der Eintragung im Handelsregister wirksam werden.

In regelmäßigen Zusammenkünften zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorstandssprecher (seit dem 3. Dezember 1998 Vorsitzender des Vorstands) fand ein intensiver Informationsaustausch über zentrale geschäftspolitische Fragen, Einzelfragen von größerer Bedeutung und insbesondere über die Entwicklung der Bonitätsstrukturen der Kreditportefeuilles im Konzern statt.

Zur Übernahme spezieller Kontrollaufgaben sowie zur generellen Unterstützung der Arbeit unseres Gremiums kamen der aus der Mitte des Aufsichtsrats gebildete Arbeitsausschuß sowie der Kreditausschuß regelmäßig zusammen. Dabei berieten die Mitglieder des Kreditausschusses mit dem Vorstand die grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik unter dem Gesichtspunkt der Bonitätsrisiken und ließen sich entsprechend der Geschäftsordnung die zustimmungspflichtigen Kreditengagements zur Genehmigung vorlegen. In diesem Ausschuß wurde auch regelmäßig über die Einräumung und Inanspruchnahme von Limiten im Geld-, Devisen- und Derivatehandel, über die Entwicklung der Ausleihungen und Anlagen im Investment Banking sowie über die Zusammensetzung des Konzernkreditportefeuilles beraten. Bei eilbedürftigen Entscheidungen wurde eine Vorabstimmung mit dem Vorsitzenden des Kreditausschusses herbeigeführt.

Für den darüber hinaus gebildeten Ausschuß gemäß § 11 Abs. 3 des zwischen der Bankgesellschaft Berlin und der Landesbank Berlin abgeschlossenen Vertrags über eine Stille Gesellschaft und zur Begründung einer einheitlichen Leitung und den gesetzlich zu bildenden Vermittlungsausschuß gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gab es im Berichtsjahr wie in den Vorjahren keine Veranlassung zusammenzutreten.

Die C&L Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, prüfte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1998 sowie den Lagebericht und versah ihn mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Jahresabschluß, der Lagebericht und der Bericht des Abschlußprüfers wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Prüfung vorgelegt. Die Jahresabschlußunterlagen sowie die Prüfungsergebnisse wurden zunächst von den Mitgliedern des Arbeitsausschusses mit den Wirtschaftsprüfern ausführlich vorbesprochen und danach vom Aufsichtsrat im Beisein der Prüfer eingehend erörtert.

Der Konzernabschluß, der Konzernlagebericht sowie der Bericht des Konzernabschlußprüfers lagen uns ebenfalls zur Prüfung vor.

Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen ergaben sich keine Einwendungen, so daß wir dem Prüfungsergebnis zustimmen. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß, der damit festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstands, für das Geschäftsjahr 1998 auf eine Dividendenzahlung zu verzichten und den Bilanzgewinn in Höhe von 74,726 Mio. DM auf neue Rechnung vorzutragen, schließen wir uns an.

Der Aufsichtsrat hat außerdem eine Prüfung des Berichts des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 1998 vorgenommen. Diese und auch die Prüfung durch den Abschlußprüfer haben keinen Anlaß zu Beanstandungen gegeben. Der Bericht des Abschlußprüfers hierzu enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war, bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluß des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 1998.

Am 30. Juni 1998 ist Herr Dr. Knut Fischer, der seit Oktober 1984 dem Vorstand der Berliner Bank AG und nach der Bildung der Holding Bankgesellschaft Anfang 1994 auch dem Vorstand der Bankgesellschaft Berlin AG angehörte, aus dem Konzern ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Herrn Dr. Fischer, der über viele Jahre als Arbeitsdirektor fungierte, wird auch an dieser Stelle für sein verdienstvolles Wirken im Interesse und zum Nutzen der Bank gedankt.

Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung vom 1. Juli 1998 Herrn Norbert Pawlowski zum ordentlichen Vorstandsmitglied der Bank berufen.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1999 sind die Herren Dr. Thomas Kurze und Dr. Lothar Wackerbeck zu weiteren ordentlichen Vorstandsmitgliedern der Bank bestellt worden. Zum stellvertretenden Vorstandsmitglied wurde mit Wirkung ab 1. Februar 1999 Herr Dr. Johannes Evers bestellt.

Im November 1998 ist Herr Elmar Pieroth, ehemaliger Senator für Wirtschaft und Betriebe und seit Juli 1993 Mitglied des Aufsichtsrats der Bank, aus diesem Gremium ausgeschieden. Für seine wertvolle Mitarbeit, insbesondere sein persönliches Engagement bei den komplizierten Gesprächen zur Bildung der Bankgesellschaft Berlin und bei den ersten Verhandlungsrunden zum geplanten Zusammengehen der Bankgesellschaft mit der NORD/LB, wird Herrn Pieroth auch bei dieser Gelegenheit gedankt.

An seiner Stelle wurde vom Land Berlin Herr Wolfgang Branoner, Senator für Wirtschaft und Betriebe, gemäß § 8 der Satzung in den Aufsichtsrat entsandt.

Ausdrücklich danken möchten wir auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank, die mit Verantwortungsbewußtsein und besonderem Engagement zum Nutzen und zur Fortentwicklung des Konzerns beigetragen haben.

Berlin, im März 1999

**Der Aufsichtsrat**

Edzard Reuter

Vorsitzender

# Aufbau des Konzerns

## Konzernbanken

**Berliner Bank AG**  
Hardenbergstraße 32  
10623 Berlin

**Vorstand:**  
Giselbert H. Behr  
Dr. Thomas Kurze  
Dr. Lothar Wackerbeck

**Berlin-Hannoversche  
Hypothekenbank AG**  
– Berlin Hyp –  
Budapester Straße 1  
10787 Berlin  
  
Landschaftstraße 8  
30159 Hannover

**Vorstand:**  
Klaus Landowsky  
(Sprecher)  
Jürgen Noack  
(stellv. Sprecher)  
Gerd-Ulrich Blümel  
Horst Büttner  
Dr. Dirk Hoffmann  
Theo Schroth  
Heinz Wehling

**Landesbank Berlin**  
– Girozentrale –  
Bundesallee 171  
10889 Berlin

**Vorstand:**  
Ulf-Wilhelm Decken  
(Sprecher)  
Hans Leukers  
Bernd-Peter Morgenroth  
Jochem Zeelen

Andere wichtige  
Beteiligungen des  
Konzerns

**Banken**

**Allgemeine Privatkundenbank  
Aktiengesellschaft**  
Buchholzer Straße 98  
30655 Hannover

**Vorstand:**  
Dieter Hoffmann  
Jens-Peter Knoblauch

**Bankgesellschaft Berlin  
International S.A.**  
30, Boulevard Royal  
2449 Luxemburg

**Geschäftsführung:**  
Klaus A. Heiliger  
(Administrateur-Délégué)  
Horst-Dieter Hochstetter  
(Sprecher und Administrateur-Délégué)  
Michael Renner

**BANKGESELLSCHAFT BERLIN  
INVESTMENT GmbH**  
Kurfürstendamm 201  
10719 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Tim Kettemann  
Hans-Werner Wilms

**Bankgesellschaft Berlin  
(Ireland) plc**  
No. 5 George's Dock I.F.S.C.  
Dublin 1  
Irland

**Board of Directors:**  
David Allen  
Klaus Landowsky  
Hans Leukers  
Gerald Scanlan  
Leopold Tröbinger  
Dr. Noel Whelan

**Bankgesellschaft Berlin (UK) plc**  
1 Crown Court, Cheapside  
London EC2V 6JP  
Großbritannien

**Board of Directors:**  
David Clark  
Lord Ralph Dahrendorf  
Thomas Gaffney  
Hans Leukers  
Brian Quinn  
Leopold Tröbinger  
Malcolm Winston

**Bank GiroTel AG**  
Buchholzer Straße 98  
30655 Hannover

**Vorstand:**  
Jens-Peter Knoblauch  
(Sprecher)  
Frank Schlehahn

**Berliner Bank (Polska) S.A.**  
Al. Jana Pawla II Nr. 15  
00-828 Warschau  
Polen

**Vorstand:**  
Patrick von Gordon  
Jaroslaw Konieczka  
Tomasz Taraba  
(Vorsitzender)

**Weberbank Berliner Industriebank  
KGaA**  
Hohenzollerndamm 154  
14199 Berlin

**Persönlich haftende Gesellschafter:**  
Dr. Andreas Bödecker  
Dr. Christian Grün  
(Sprecher)  
Cornelius Koch  
Michael Graf Strasoldo  
**Generalbevollmächtigter:**  
Robert Graf

**Zivnostenska banka a.s.**  
Na Prikope 20  
11580 Prag 1  
Tschechische Republik

**Vorstand:**  
Ales Barabas  
Thomas Bürkle  
Jiri Kunert  
(Chairman)  
Josef Pitra  
Tomas Zraly

## **Finanzdienstleistungsinstitute**

**BB-ASSET MANAGEMENT**  
**Vermögensverwaltung GmbH**  
Kurfürstendamm 201  
10719 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Tim Kettemann  
Hans-Werner Wilms

**BB-PrivatFinanz-Service GmbH**  
Hardenbergstraße 32  
10623 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Rudolf Fuhrmann  
Jürgen Mohr

## **Finanzunternehmen**

**BB Aval Gesellschaft für**  
**Außenhandelsfinanzierungen mbH**  
Gereonstraße 1-3  
50670 Köln

**Geschäftsführung:**  
Marina Attawar  
Ulrich Wippermann

**BB-Kapitalbeteiligungsgesellschaft**  
**mbH**  
Wichmannstraße 6  
10787 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Udo B. Hartmann  
Eberhard Witt

**BCS BankCard Service GmbH**  
Gustav-Meyer-Allee 1  
13355 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Klaus Bednarzyk  
Wolfgang Michaelis  
Hans-Jürgen Torkler

**BB-Leasing GmbH**  
Wallstraße 15 - 15a  
10179 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Dieter Kirsch  
Bernd Rischko  
(stellv.)

**BGB Finance (Ireland) plc**  
No. 5 George's Dock I.F.S.C.  
Dublin 1  
Irland

**Board of Directors:**  
David Allen  
Heinz-Dieter Gottschalk  
Hans Leukers

**LBB Beteiligungsgesellschaft mbH**

Hauptstraße 65

12159 Berlin

**Geschäftsführung:**

Markus Müller von Blumencron

Wolfgang Radszuweit

**LHI Leasing GmbH**

Bahnhofplatz 1

80355 München

**Geschäftsführung:**

Ralf Kirberg

Axel Kraus

Helmut Philipp

**Weitere Gesellschaften**

**BANKENSERVICE GmbH**

Ein Unternehmen der

**Bankgesellschaft Berlin**

Brunnenstraße 111

13355 Berlin

**Geschäftsführung:**

Joachim Antezack

Stefan Haemmerling

**BB-DATA Gesellschaft für**

**Informations- und Kommuni-  
kationssysteme GmbH**

Brunnenstraße 111

13355 Berlin

**Geschäftsführung:**

Claus F. Gieschen

Helmut von Groß

**BHS Berliner Hannoversche**

**Softwareentwicklungsgesellschaft**

**oHG der Bankgesellschaft Berlin AG**

**und der Norddeutsche Landesbank**

**Girozentrale**

Kaiserallee 9

30175 Hannover

**Geschäftsführung:**

Reinhard Klar

Dr. Peter-Michael Weber

Niederlassung Berlin:

Brunnenstraße 111

13355 Berlin

**BILDUNGSKADEMIE DER  
BANKGESELLSCHAFT**  
Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung  
Maxstraße 2 - 4  
13347 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Dr. Volker Hasewinkel

**Immobilien- und Baumanagement  
der Bankgesellschaft Berlin GmbH**  
Berliner Straße 44  
10715 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Dr. Herbert Alisch  
Hans Görler  
Wilhelm Schmalfuß  
Dr. Manfred Schoeps  
(Sprecher)

**Kommunalconsult  
Gesellschaft für die Beratung der  
Öffentlichen Hand mbH**  
Uhlandstraße 7 - 8  
10625 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Geert Latz  
Theodor M. Strauch

**LBB Service Gesellschaft mbH der  
Landesbank Berlin – Girozentrale –**  
Berliner Straße 40 - 41  
10889 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Eberhard Fähnrich  
Claus-Günther Richardt

**LBS-Immobilien GmbH Berlin**  
Kurfürstenstraße 79  
10787 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Günther Paplowski  
Claus-Günther Richardt

# Leiter Konzernbereiche, Konzernstäbe, Kapitalmarktgeschäft

## **Konzernbereiche**

Willi Böhmer  
Artur Fischer  
Reinhard Fröhlich  
Peter König  
Günter Salb  
Wolf-Joachim Sawahn

## **Konzernprojekte**

Heinz Dieter Gottschalk

## **Konzernstäbe**

Joachim Antczack  
Dr. Dietrich Beier  
Dr. Matthias Bergmann  
Hans-Joachim Bley  
Dr. Christian Engell  
Walter-Ekkehard Hicke  
Heinrich Honerlage  
Jens-Peter Knoblauch  
Dr. Ulf Lassen  
Dietmar Lindner  
Hans-Hermann Mindermann  
Dr. Joachim Preußner  
Wolfgang Pritzsche  
Helmut Ramthun  
Wolfgang Stöckel  
Stefan Trägler

## **Kapitalmarktgeschäft**

Dr. Erik Blahut  
Frank-Michael Boenke  
Serge Demolière  
Dr. Karl Friedrich Hirschhäuser  
Cord-Friedrich Köning  
Günter Laubner  
Gerhard Richter  
Hadi Saidi  
Bruno Schmidt-Voss  
Zoë Shaw  
Georg-Heinrich Sieveking  
Jochen Zimmermann

## **Niederlassung London**

David Clark

# Bereichsleiter der Konzernbanken

## **Berliner Bank AG**

Wolfgang Drewes  
Rudolf Fuhrmann  
Wolfgang Giese  
Klaus Hansen  
Hans-Joachim Härtling  
Werner Heckmann  
Wolfgang Hofmann  
Friedrich Jüngling  
Dr. Elmar Müller  
Gerhard Roller  
Klaus Henner Schütt  
Joachim Schulze  
Hans-Jürgen Torkler  
Wolf-Dieter Werner  
Jochen Zimmermann

## **Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG**

Heinz-Peter Bremer  
(Generalbevollmächtigter)  
Dr. Gunnar Enghusen  
(Generalbevollmächtigter)  
Eike Schöbler  
(Generalbevollmächtigter)  
Michael Claus  
Peter Haberling  
Hans-Dieter Knaack  
Michael Müller  
Ralf Riemann  
Hans-Jürgen Vogt

## **Landesbank Berlin**

Jörg Auermann  
(Generalbevollmächtigter)  
Frank-Michael Boenke  
Willi Helmut Burger  
Horst Eimer  
Klaus Hoffmann  
Dr. Hans-Joachim Huss  
Johannes Kallabis  
(Generalbevollmächtigter)  
Fred Mügge  
Markus Müller von Blumencron  
Claus-Günther Richardt  
(Generalbevollmächtigter)  
Günter Salb  
Peter Schnitt  
Siegfried Schölper  
Georg-Heinrich Sieveking  
Bernhard Stöckigt

